H.eccl. 4.
723

21

4°
H. Eccl. 723.

m.

Hist. eccles.

Seiler

# Kurzer Inbegriff der Kirchengeschichte des neuen Testamentes in Tabellen

Von

D. Georg Friedrich Seiler.

Erlangen

bey Wolfgang Walther. 1773.

40

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

# Vorrede.

Es ist überhaupt sehr nützlich, einen grossen Theil der Geschichte mit einem Blicke zu übersehen. Man ist auf diese Art nicht nur leichter im Stande, die einzelnen Begebenheiten in das Gedächtniß einzudrücken; sondern kann sich auch durch die Betrachtung vieler gleichzeitiger Umstände, die man auf einmal übersieht, eher in jeden Zeitpunkt versetzen, und die Sachen nach ihrer wahren Gestalt und Lage beurtheilen. Es sind daher Tabellen dieser Art für jeden Liebhaber der Geschichte einigermassen brauchbar. Sie möchten auch wohl studierenden Theologen auf Akademien, welche die Kirchenhistorie hören, zur Zubereitung und Wiederholung dienen. In den obern Classen der Gymnasien aber, ist die Kirchengeschichte, nach meinem Urtheile, auf keine andre Weise zu treiben, als daß man den Jünglingen nur die vornehmsten **Personen** und **Hauptbegebenheiten** aller Zeiten kürzlich bekannt mache, sie aber nicht mit langen gelehrten Abhandlungen aufhalte; sondern vielmehr nur das Wichtigste und Nützlichste in kurzen, angenehmen Erzehlungen hinzufüge. Die Geschichte wird nehmlich am besten gerade so studiert, wie ein Gebäude errichtet, oder ein Gemählde verfertiget wird. Zuerst die Hauptlinien entworfen; dann der ganze Grundriß wohl eingerichtet; endlich die einzelnen Theile immer

ge-

genauer bearbeitet. Es sind schon ähnliche Tabellen, theils von der Profan= theils von der Kirchengeschichte vorhanden*): ich hatte aber eine besondere Veranlassung, diesen Entwurf zu machen. Da nehmlich **die kurze Geschichte der geoffenbarten Religion** in vielen Gymnasien bißher eingeführt worden ist; so hielten einige Männer von Einsicht dafür, es würde gut und für die obersten Classen der Gymnasien sowohl, als besonders für künftige Theologen nützlich seyn, wenn die Kirchengeschichte Neues Testamentes in ähnlichen und etwas **ausführlichern** Tabellen entworfen würde, als diejenigen sind, welche sich von der Geschichte des Alten Testamentes an gedachtem Büchlein befinden. Dieß gab mir denn Gelegenheit, die Anlage zu dieser Arbeit, welche ich schon lange gemacht hatte, wieder vorzunehmen, und etwas weiter auszuführen. Gott, der seine Kirche unter so manchen Schicksalen durch seinen mächtigen Schutz erhalten hat: seegne diese wenige Bögen bey dem Unterricht dergestalt, daß seine Weisheit und Güte auch daraus immer mehr erkannt und gepriesen werde. Geschrieben auf der Friedrich=Alexanders=Universität den 6. Febr. 1773.

*) Z. E. die Bergerischen, wie auch die Tabellen des Herrn Kirchenrath Sachs, zu Durlach. Da in diesen letztern die Kirchenscribenten ziemlich ausführlich stehen; so behielt ich zuweilen die nehmliche Ordnung der Namen bey.

# Das erste J

| Römische Kaiser. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. | Irrlehr |
|---|---|---|---|
| Augustus.<br>Tiberius 14<br>Caligula 37<br>Claudius 41<br>Nero<br>die erste Verfolg.<br>54<br>Galba 68<br>Otto,<br>Vitellius 68<br>Vespasian. 69<br>Titus 79<br>Domitian<br>die andre Verf.<br>82<br>Nerva 96<br>Trajan 98 | Die Folge der ersten Bischöffe ist ungewiß.<br>Linus<br>† 69<br>Anacletus<br>† 71<br>Clemens Romanus<br>† 81<br>(Anacletus.)<br>† 110<br>Evaristus<br>† 119<br>Alexander<br>† 130 | Das Leben Jesu Christi und die kurze Geschichte der zwölf Apostel, wie auch des Apostels Pauli siehe in der kurzen Geschichte der Religion S. 160. u. f.<br><br>Die sogenannten apostolischen Väter:<br>Clemens Romanus, mit dessen Briefen an die Corinthier und vielen andern Schriften man sich trägt; die erste Epistel nur ist ächt.<br><br>Ignatius, Bischof zu Antiochia, von welchen man ebenfalls verschiedene Briefe hat davon nur etwa sieben ächt sind.<br><br>Barnabas.<br><br>Polycarpus, Bischoff zu Smyrna, von welchem ein Brief an die Philipper vorhanden ist.<br><br>Hermas, welchem eine Schrift, der Pastor betitelt, zugeeignet wird. | 1) Schon zu der Apostel Zeit<br>Hymenäus nnd Philetus, a<br>Lehre bekannt.<br><br>2) Simon, der gemeinigli<br>nennet wird, schien sich zum c<br>bekehren, würde aber ohne Zw<br>mit der Wahrheit vermischet h<br>von den Aposteln wäre zurück ge<br>sein Lehrmeister war Dositheu<br>christlichen Gnostiker verbanden t<br>theils die griechische Philosophie<br>Wahrheiten. Ihre Lehre war<br>diese: Es ist ein Reich des Lich<br>Finsternis. Die Materie ist bös<br>der Finsternis. Die menschlich<br>den Willen der höchsten Gotthei<br>bunden. Christus ist einer von<br>fluß aus Gott, dazu gesandt, d<br>Seelen von den Banden der Mat<br>Reich des Lichts zurück führe.<br>christlicher Gnostiker, sondern g<br>ner von den höchsten Aeonen m<br>in seiner Freundin Helena aber<br>Aeonen weiblichen Geschlechtes<br>menschlichen Seelen zu befreyen.<br><br>3) Menander, ein Sch<br>sich ebenfalls für einen der höchst<br>sandt sey, die menschlichen See<br><br>4) Die Nicolaiten scheinen<br>gewesen zu seyn. welche sich dad<br>schieden, daß sie die Hurerey fü<br><br>5) Cerinthus zu Alexandr<br>ein blosser Mensch; Christus,<br>nen, sey auf den Menschen, Je<br>Gestalt einer Taube herab gefal<br>ihm vereiniget; habe der Jud<br>pfer der niedern Welt, zu üb<br>als Jesus, auf Anstiften der J<br>kreuziget wurde, sey der Aeon<br>Gott zurück gegangen. Er wer<br>und in Palästina 1000. Jahre n<br>herrlichen Reiche leben und herr<br><br>6) Die Ebioniten und N<br>zu sehr an dem mosaischen Gese<br>seyn wollten. Sie gehören m<br>hundert. Die Ebioniten hielt<br>für einen blossen Menschen. |

| ...ehrer. | Concilia und Kirchengebräuche. | Merkwürdigkeiten. |
|---|---|---|

...el Zeiten waren Alexander, ...us, als Gegner der reinen

...meiniglich der Zauberer ge- ...zum christlichen Glauben zu ...hne Zweifel seine Irrthümer ...ischet haben, wenn er nicht ...rück gewiesen worden. Denn ...sitheus, ein Gnostiker. Die ...anden theils die orientalische, ...losophie mit den geoffenbarten ...e war grüstentheils ohngefähr ...es Lichts, und ein Reich der ...ist böse und gehört zum Reich ...enschlichen Seelen sind wider ...Gottheit mit der Materie ver- ...ner von den Aeonen, ein Aus- ...ndt, daß er die menschlichen ...er Materie befreye und in das ...führe. Simon aber war kein ...dern gab vor, in ihm sey ei- ...nen männlichen Geschlechts, ...a aber eine von den höchsten ...echtes, in der Absicht, die ...frenen.

...Schüler des Simons, gab ...höchsten Aeonen aus, der ge- ...en Seelen zu retten.

...scheinen eine Art der Gnostiker ...ich dadurch von andern unter- ...rey für erlaubt hielten.

...exandrien, lehrte: Jesus sey ...stus, einer der seeligsten Aeo- ...n, Jesus, bey seiner Taufe in ...gefahren, und habe sich mit ...r Juden Gott, als den Schö- ...zu überwinden gesucht, und ...der Jüden, gefangen und ge- ...Aeon, Christus, wieder zu ...Er werde aber wieder kommen ...ahre mit den Seinen in einem ...d herrschen.

...und Nazaräer hiengen beyde ...Gesetz, ob sie gleich Christen ...en mehr in das andere Jahr- ...hielten ausserdem Christum ...n.

I. Eigentliche Concilia hatte man in diesem Jahrhunderte nicht, obgleich einige Scribenten viele zeh- len. Apost. Gesch. I. IV. waren klei- ne, und Ap. Gesch. XV. eine etwas grössere Versammlung der Apostel und ersten Lehrer.

II. Kirchengebräuche.

1) In den Versammlungen der ersten Christen wurde fast alles nach Art der jüdischen Synagogen eingerichtet. Doch herrschte eine ehrwürdige Einfalt; man las an- fangs die Schriften des alten Testa- ments, nachher auch die Schriften der Apostel, verrichtete ein Gebet, und hielte bey einem Liebesmahl das Abendmahl, und zwar anfangs fast täglich.

2) Die Taufe geschahe so, daß sich der Täuflina ganz unter das Wasser tauchte; sie wurde so oft ertheilt, als neue Christen vorhanden waren, die sie verlangten. Man feyerte den Sabbath fast an den meisten Orten noch mit den Jüden, wenigstens in Palästina bis auf die Zerstörung Je- rusalems. An den Tagen des Herrn hielten die Christen aber auch feyer- liche Zusammenkünfte. Ostern und Pfingsten scheinen die einzigen Feste der Christen in diesem Jahrhundert gewesen zu seyn.

3) Die Kranken wurden in der Ab- sicht mit Oel gesalbet, daß sie auf das Gebet der Aeltesten durch Hülfe Gottes gesund würden, nicht daß sie seelig sterben möchten.

4) Bischöffe und Aelteste sind in diesem Jahrhundert einerley. Aus- serdem nennet der Apostel Paulus Diaconen und Diaconissinnen, Hir- ten, Lehrer, Propheten, Evangeli- sten rc. Apostel, Propheten, Evan- gelisten waren ausserordentliche Leh- rer, die nur so lange von Gott der Kirche gegeben wurden, bis der Grund zur Ausbreitung des Evan- geliums gelegt war.

1) In wenigen Jahren nach Christi Tod war schon ganz Palästina mit einer grossen Anzahl Christen erfüllt, und Paulus hatte bis auf das Jahr Christi 68. beynahe durch das ganze Griechen- land hin und her christliche Gemeinden gestiftet. Da die Jüden durch die ganze da- mals bekannte Welt zerstreut waren; so ist kein Zweifel, daß die Jünger Christi die Nachricht von dem Messias sehr bald zu allen ihren Brü- dern in alle Länder zu brin- gen gesucht haben.

2) Die Jüden verfolgten die Christen, wie in Palästi- na, so an vielen Orten. Dieß ist aus der Apostel Ge- schichte und den Briefen Pauli bekannt genug.

3) Die heidnischen Römer sahen die Christen für eine Secte der Jüden an, und liessen sie lange alle Rechte und Freyheiten geniesen, wel- che die Jüden im röm. Reiche erhalten hatten. Nero er- regte die erste Verfolgung wi- der sie. Domitian die andere.

4) Im Jahr 70, am 8. Sept. ward Jerusalem er- obert. Von der Zeit an entfernten sich die Christen gänzlich von dem Ceremo- nialgesetze der Jüden.

5) Apollonius Tyan. machte durch seine erdichte- ten Wunder viel Aufsehen.

6) Berühmte Schriftstel- ler: Philo, der Jude; Jo- sephus, der jüd. Geschicht- schreiber; Strabo; Tibul- lus; Pomponius Mela; Seneca; Persius; Quin- ctilianus; Plinius der äl- tere; Juvenal; Martial; Tacitus; Columella.

## [illegible] Jahrhundert.

| Irrlehrer. | Lehrer der Kirche. | Römische Bischöfe. | Römische Kaiser. |
|---|---|---|---|
| I. Gnostiker. 1) Was [illegible] die Gnostiker [illegible] bekannt. 2) [illegible] 3) [illegible] 4) [illegible] 5) Valentinus. [illegible] 6) [illegible] II. [illegible] 1) [illegible] 2) [illegible] 3) Montanus [illegible] 4) [illegible] Menschen zu [illegible]. | 1) [illegible] 2) Justinus, der Märtyrer, [illegible] für die Christen. 3) Papias, [illegible] 4) [illegible] 5) [illegible] 6) Theophilus, [illegible] 7) Clemens [illegible] 8) [illegible] | Evaristus † 119 Alexander † 119 Sixtus I. † 130 Telesphorus † 134 Hyginus † 138 Pius I. † 15[illegible] Anicetus † 1[illegible] Soter † 1[illegible] Eleutherus † 1[illegible] Victor † 202 Zephyrinus [illegible] | Trajanus † 117 Hadrianus † 138 Antoninus Pius † 161 Marc Aurel [illegible] † 180 [illegible] Commodus † 192 Pertinax † 193 Didius Julianus † 193 Septimius Severus † 211 |

| Römische Kaiser. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche. | Irrlehrer. |
|---|---|---|---|
| Trajan<br>† 117<br>die dritte Verfolgung.<br>Hadrian<br>† 138<br>Antonin, der Fromme<br>† 161<br>Marc. Aurel. Antoninus, der Philosoph<br>† 180<br>Mit. ihm<br>Lucius Verus<br>† 169<br>vierte Verfolgung.<br>Commodus<br>† 192<br>Pertinax<br>† 193<br>Didius Julianus<br>† 193<br>Septimius Severus<br>† 211 | Xystus Evaristus<br>† 119<br>Alexander<br>† 130<br>Sixtus I.<br>† 140<br>Telesphorus<br>† 152<br>Hyginus<br>† 156<br>Pius I.<br>† 165<br>Anicetus<br>† 175<br>Soter<br>† 179<br>Eleutherus<br>† 194<br>Victor.<br>† 203<br>Alle diese Bischöffe, den Eleutherus ausgenommen, sturben als Märtyrer. | 1) Papias, Polycarps vertrauter Freund.<br>2) Justin, der Märtyrer. Er schrieb zwo Apologien für die Christen.<br>3) Irenäus, Bischoff zu Lion in Frankreich.<br>4) Melito. Sein Verzeichnis von den canonischen Büchern des alten Testaments bey dem Eusebius, ist merkwürdig.<br>5) Athenagoras, schrieb und reisete zum Besten der fälschlich angeklagten Christen.<br>6) Theophilus, Bischoff zu Antiochia.<br>7) Clemens von Alexandria. Er war Presbyter und Catechete daselbst.<br>8) Tertullianus, Presbyter zu Carthago, der zu den Montanisten trat. | I. Gnostiker.<br>1) Was Elxai und die Elcesaiten lehrten, d ist sehr wenig bekannt.<br>2) Saturninus unterschied sich von den me übrigen Gnostikern dadurch, daß er lehrte, Chr habe keinen wahren, sondern nur einen Scheinkö gehabt, (weil die Materie böse wäre). Daher hi seine Anhänger Doceten. Sie behaupteten: dazu, die Menschen gebessert würden, werde erfordert, da sich von Fleisch, Wein, dem Ehestand ꝛc. enthielten.<br>3) Basilides. Er wollte des Plato Lehre und egyptische Philosophie von dem Ursprung der Welt Mosis Geschichte vereinigen, und dachte von Christo Saturninus, und wie diese beyde, so die Doceten insgesamt.<br>4) Carpocrates, ebenfalls von der egyptis Sekte, ein Irrglaubiger und Wollüstler zugleich. er, so auch sein Sohn, Epiphanes.<br>5) Valentinus. Ist vornemlich bekannt d seine 30 Aeonen. Seine Sekte entstunde zu Rom breitete sich hernach schnell durch den Orient aus.<br>6) Cerdo und Marcion, Platoniker.<br>7) Tatianus. Ein gar zu strenger Mann. Se Anhänger waren die Encratiten, die auch Sever ner heissen. Denn weil er die Materie für böse hiel so rieth er, sich von allem, was die Sinnen reizt, enthalten.<br>II. Andere:<br>1) Praxeas, der Urheber der Patripassianer; lehrte: Vater, Sohn und Geist seyen nur eine Pers<br>2) Theodotion und<br>3) Artemon, beyde hielten Christum für ein blossen Menschen, mit welchem sich eine göttliche Kr vereiniget habe.<br>4) Montanus, der es mit der Kirchenzucht üb trieb. Er gab sich für den Tröster (παράκλητ aus, welchen Christus verheissen hatte; und meyn er sey dazu gesandt, eine vollkommnere Sittenlehre Menschen zu predigen. |

| r. | Concilia und Kirchengebräuche. | Merkwürdige Sachen und Personen. |
|---|---|---|

r.

lehrten, davon

von den meisten
ehrte, Christus
en Scheinkörper
Daher hiessen
teten: dazu, daß
rfordert, daß sie
enthielten.

Lehre und die
der Welt mit
von Christo wie
Doceten fast

er egyptischen
zugleich. Wie

bekannt durch
zu Rom und
ent aus.

er.

Mann. Seine
ch Severia=
ir böse hielte:
nen reizt, zu

assianer; er
eine Person.

m für einen
ttliche Kraft

enzucht über=
κράκλητον)
und meynte,
tenlehre den

## Concilia und Kirchengebräuche.

### I. Concilia.

1) Zu Rom, zu Cäsarien, in Palästina und zu Ephesus, wegen der Zeit der Osterfeyer. Die morgenländischen Christen hielten die Ostern zugleich mit den Juden, am 14ten Tag des ersten Frühlingsmonden. In Italien und andern Abendländern hielte man es den Sonntag darauf. Daraus entstund der Streit, der lange Zeit dauerte.

### II. Kirchengebräuche.

1) Bey der Taufe muste der Täufling ein Glaubensbekenntnis ablegen. Daher das Symbolum apostolicum, Irenäi 2c. Auch Kinder wurden getauft. Die Taufe wurde zu Ostern und Pfingsten öffentlich verrichtet; es waren auch schon Sponsores, oder Taufzeugen, gewöhnlich.

2) Nach dem Abendmahl wurden die Liebesmahle erst gehalten; hier und da die Liebesmahle zuerst.

3) Das Zeichen des Kreuzes wurde bey der Taufe und bey dem Abendmahl, und sonst mit grosser Hochachtung gebraucht.

4) Bey den Gräbern der Märtyrer theilte man Almosen aus. Dies nennte man Opfer zum Andenken, oder auch für die Todten.

5) Man fieng an, vornehme Bischöffe in grossen Städten, von den Aeltesten zu unterscheiden. Die Bischöffe auf dem Lande nennte man schon Chorepiscopos (χωρα).

6) Die Gefallenen musten an der Thür des Zimmers, wo man Gottesdienst hielt, die Hineingehenden um Vergebung bitten: auch sonst durch Fasten, schlechte Kleidung und andere Kennzeichen ihre Reue zu erkennen geben.

7) Man wollte den neutestamentischen Gottesdienst wie den levitischen einrichten; ersann daher viele neue Gebräuche, sahe die Bischöffe als Priester, das Abendmahl als das Opfer an 2c. 2c.

## Merkwürdige Sachen und Personen.

1) Die Kindertaufe war gewöhnlich. Iren. Lib. II. c. 39.

2) Die Erzehlung von der Donner=Legion in der Armee des Kaisers Aurelius Antoninus; die aber wohl nicht richtig ist.

3) Gegen den Brief an die Hebräer, den 2ten Brief Petri, den 2ten und 3ten Brief Johannis, und die Offenbarung, äusserte man Bedenklichkeiten.

4) Um das Jahr 190 wurde der Talmud angefangen, welcher im sechsten Jahrhundert zu Stande kam. Er besteht aus der Mischnah, (das wiederholte Gesetz) und der Gemara, welches eine Sammlung von rabbinischen Disputationen über die Mischnah und das Gesetz ist.

5) Das neue Testament wurde ins Syrische übersetzt, mit Auslassung einiger streitigen Episteln und der Offenb. Johannis.

6) Man hatte auch jetzt schon die italienische lateinische Uebersetzung, auf welche nachher Hieronymus baute.

7) Symmachus übersetzte das alte Testament.

8) Von den jüdischen Lehrern sind zu merken, Aquila, welcher ebenfalls das alte Testament ins Griechische übersetzte.

9) Theodotion, welcher ein gleiches that, den 70 Auslegern aber näher kommt, als die beyden vorhergehenden.

10) Onkelos übersetzte die 5. Bücher Mosis ins Chaldäische. Er hat wohl schon im ersten Jahrhundert gelebt. Kurz vor Christi Geburt hatte Jonathan schon die Propheten übersetzt.

11) Lucianus und Celsus sind als Feinde der Christen bekannt worden.

12) Gelehrte: Pausanias; Justinus; Lucianus Samosat.; Aulus Gellius; Suetonius; Florus; Celsus; Max. Tyrius; Diogen. Laertius; C. Plinius; Plutarchus.

| Römische Kaiser. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche u. Scribenten. | Ketzergeschich |
|---|---|---|---|
| Caracalla und Geta 211<br>Macrinus und Diadumenus 217<br>Eliogabalus 218<br>Severus Alexander 222<br>fünfte Verfolgung.<br>Maximinus der Thracier 235<br>sechste Verfolgung.<br>Seine Gegenkaiser waren die beyden Gordiani in Africa.<br>Balbinus und Pupienus 236<br>Gordianus III. 237<br>Philippus der Araber 244<br>Decius 250<br>siebende Verf.<br>Gallus und Volusianus 252<br>Aemilianus 253<br>Valerianus 254<br>achte Verfolg.<br>Gallienus 259<br>Claudius II. 268<br>Quintillus und Aurelianus 270<br>neunte Verfolg.<br>Tacitus 275<br>Florianus 276<br>Probus 277<br>Carus, Numerianus u. Carinus 282<br>Diocletianus u. Maximianus Herculeus 284<br>zehnte Verfolg. | Zephyrinus † 219<br>Callistus † 224<br>Urbanus I. † 231<br>Pontianus † 235<br>Anterus † 236<br>Fabianus † 251<br>Cornelius † 253<br>Lucius I. † 255<br>Stephanus I. † 257<br>Sixtus II. † 258<br>Dionysius † 270<br>Felix † 275<br>Eutychianus † 283<br>Cajus † 296<br>Marcellinus † 304 | Minucius Felix, ein Advocat zu Rom.<br>Hippolytus, Bischoff zu Portua.<br>Ammonius, ein Weltweiser zu Alexandria.<br>Julius Africanus.<br>Origenes, Catechete zu Alexandria.<br>Cyprianus, Bischoff zu Karthago.<br>Theognostus.<br>Gregorius, der Wunderthäter, Bischoff zu Neu-Cäsarea.<br>Dionysius, aus Alexandria, Bischoff daselbst.<br>Methodius Eusebius, Bischoff zu Olymp in Lycien.<br>Victorinus Petaviensis, Bischoff in Ungarn.<br>Anatolius, von Alexandria, Bischoff zu Laodicea.<br>Archelaus, Bischoff in Mesopotamien.<br>Lucianus, Presbyter zu Antiochia.<br>Hesychius. | Novatianer. Ihr Urheber w vatianus, ein römischer Presby mit dem römischen Bischoff Co zerfiel. Sie behaupteten: die g groben Sünder sollte man nicht n die Kirchengemeinschaft aufnehme nennten sich Kathari.<br><br>Noetianer; vom Noetus aus na. Lehre: Gott ist nur eine der Vater; der hat sich mit Chr ein blosser Mensch ist, vereiniget, mit sich selbst durch sein Leiden v Daher wurden sie Patripassiani gen<br><br>Sabellianer; vom Sabelliu Afrika. Lehre: Es ist nur eine in Gott; der Vater. Aus diesem eine göttliche Kraft aus, die ve sich mit dem Menschen Jesu. Der Geist ist auch eine von Gott aus Kraft. Fast eben dieß schien Be Bostrensis zu behaupten.<br><br>Paulinisten; vom Paulo S sateno. Lehre: Gott ist nur ein son: die selbstständige Weisheit dies son, ist der Sohn, die Kraft dersel wirken, ist der heilige Geist. Die Weisheit oder Vernunft gieng von aus, und vereinigte sich mit dem M Jesu.<br><br>Manichäer; vom Manes Cub einem Perser. Lehre: Es ist ein des Lichts, und Gott der Beherrsch selben. Es ist ein Reich der Finsterni der Daemon der Beherrscher desselben menschlichen Leiber sind aus der M vom Reich der Finsterniß; die me chen Seelen von Gott, aus dem des Lichts. Christus ist gekomme menschlichen Seelen von den Fessel bösen Materie zu erlösen und zu G führen.<br><br>Helcesaiten; vom Elxai, einem ber; kamen den Ebioniten ziemlich<br><br>Hieraciten; vom Hierax, Egypter. Christus gab ein noch stren Gesetz als Moses. Melchisedek i heil. Geist. Es ist keine Auferstehu<br><br>Arabici. Die Seele des Mensch ohne Empfindung bis auf den jün Tag. |

| ...schichte. | Concilia und Kirchengebräuche. | Zustand der Lehre und andre Merkwürdigkeiten. |
|---|---|---|

...schichte.

r Urheber war No=
ischer Presbyter, der
Bischof Cornelius
ten: die gefallenen
man nicht wieder in
t aufnehmen. Sie

Noetus aus Smyr=
ist nur eine Person,
ch mit Christo, der
vereiniget, und uns
ein Leiden versöhnt.
ipassiani genannt.

Sabellius, aus
ist nur eine Person
Aus diesem gieng
us, die vereinigte
Jesu. Der heilige
n Gott ausgehende
schien Beryllus
ten.

Paulo Samo=
t ist nur eine Per=
Weisheit dieser Per=
Kraft derselben zu
Geist. Die ewige
t gieng von Gott
mit dem Menschen

anes Cubrikus,
Es ist ein Reich
r Beherrscher des
er Finsterniß, und
er desselben. Die
aus der Materie
; die menschli=
aus dem Reich
gekommen, die
den Fesseln der
und zu Gott zu

rai, einem Ara=
ziemlich nahe.

Hierax, einem
noch strengeres
lchisedek ist der
Auferstehung.

es Menschen ist
den jüngsten

## Concilia und Synodi.

1. Zu Ephesus gegen Noetus im Jahr 245
2. Zu Antiochien gegen Novatian. 252
3. Zu Karthago für die Kindertaufe 253
4. Zu Karthago von der Wiedertaufe der Ketzer 256
5. Zu Antiochien 264 und 270 gegen Paul. Samosat.

## Kirchengebräuche.

1. Der Kirchenämter wurden immer mehr; z. E. Exorcisten, Ostiarii, Katecheten, Cantores, Acoluthi.
2. Die Bußübungen der Gefallenen waren schwer.

Sie mußten

a. weinend vor der Thür stehen.

b. nur von ferne am Thor das Wort Gottes hören.

c. knien.

d. dann unter den Glaubigen stehen.

Das hieß man eine Genugthuung, welche nämlich der Kirche geschah.

3. Die Bischöffe, Aeltesten und das Volk wehlten die neuen Kirchenvorsteher, Aeltesten und Diakonen ꝛc. Der Bischoff zu Rom hatte noch keine Oberherrschaft über andre Bischöffe.
4. Der äusserliche Gottesdienst bekam schon mehr Pracht. Die heiligen Gefässe wurden silbern und gülden.
5. Es wurden dem Gottesdienst gewisse Häuser geweihet, man hieß sie Kyriaka, Kirchen; Häuser des Herrn. Da baute man Altäre; man räucherte mit Weihrauch ꝛc.
6. Die Taufe wurde zweymal des Jahrs öffentlich verrichtet. Bey dem Abendmahl hielte man längere Gebete, noch hier und da Liebesmahle. Man hielte viel auf Fasten, auch viel auf den ehelosen Stand.

## I. Lehre.

1. Man vermischte die orientalische und griechische, besonders die platonische Weltweisheit immer mehr mit den Wahrheiten der christlichen Religion; um aus jenen die Geheimnisse zu erklären und beide zu verbinden.
2. Man fieng an in der Geschichte der heiligen Schrift einen mystischen Sinn zu suchen. Besonders that dieß Origenes.
3. Man fieng an, viel auf äusserliche Werke zu halten.
4. Man bediente sich bey Widerlegung der Irrlehrer allerley schlechter Kunstgriffe. Daher Disputandi genus oeconomicum.
5. Die Reden in den christlichen Gemeinden wurden zierlicher, stolz beredt, eiteler, weil viele Redner Christen wurden.

## II. Merkwürdigkeiten.

1. In Frankreich, in Schottland, in Spanien wurde die Kirche sehr ausgebreitet: auch in Teutschland durch den Eucharius, Valerius, Clemens und andre.
2. Paulus von Theben und Antonius, die ersten bekannten Einsiedler, haben Nachfolger.
3. Zwischen dem römischen Bischoff Stephanus und dem Cyprian, Bischoff zu Karthago, entstunden grosse Zwistigkeiten wegen der Ketzertaufe.
4. Die Verfolgungen der Christen waren selten allgemein; die aber, welche Decius erregte, die schrecklichste.
5. Daher wurden viele Märtyrer, und das Ansehen derselben wuchs täglich, so, daß man auch bey ihren Gräbern oft Gottesdienst hielt.
6. Gelehrte: Julius Afrikanus; Herodianus; Ulpian; Dio Cassius; Porphyrius, der Philosoph.

| Römische Kaiser. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. | Geschich |
|---|---|---|---|
| Constantius,<br>Chlorus<br>und<br>Galerius<br>304<br>Constantinus<br>der Grosse<br>306<br>Constantius II.<br>Constantinus II.<br>Constans<br>337<br>Julianus<br>361<br>Jovianus<br>363<br>Valentinianus I.<br>und<br>Valens<br>364<br>Gratianus,<br>Valentinian. II.<br>376<br>Theodosius<br>der Grosse<br>379<br>Honorius<br>395<br>im Occident,<br>und<br>Arcadius<br>im Orient. | Marcellus I.<br>† 309<br>Eusebius<br>† 311<br>Miltiades<br>† 314<br>Silvester I.<br>† 335<br>Marcus<br>† 336<br>Julius I.<br>† 352<br>Liberius<br>† 367<br>Trennung zwischen dem<br>Liberius<br>und<br>Felix.<br>Damasus<br>† 384<br>Trennung zwischen dem<br>Damasus<br>und<br>Ursicinus.<br>Siricius<br>† 398 | Lucius Cäcilius Lactantius Firmianus.<br>Eusebius von Cäsarea in Palästina.<br>Eusebius, Bisch. zu Cäsarea in Cappadocia.<br>Eusebius Vercellensis.<br>Eusebius von Emesa.<br>Eusebius von Nicomedien.<br>Eustathius, Bischoff zu Antiochia.<br>Athanasius, Bischoff zu Alexandria.<br>Juvencus, aus Spanien, ein Poet u. Presb.<br>Arnobius.<br>Cyrillus, Bischoff zu Jerusalem.<br>Julius Firmicus Maternus.<br>Theodorus, Episc. Heracl.<br>Hilarius, Episc. Pictav.<br>Lucifer, Episcop. Calaritan.<br>Eunomius, Episc. Cyzic.<br>Prudentius, ein christlicher Poet.<br>Ulphylas, Bisch. der Gothen.<br>Damasus, Bisch. zu Rom.<br>Optatus von Milevita.<br>Ephrem, der Syrer, Diac. zu Edessa.<br>Basilius, der Grosse, Bisch. zu Cäsarea in Cappadocia.<br>Gregorius, Bisch. zu Nyssa.<br>Evagrius, Diac. zu Nyssa.<br>Gregorius von Nazianz, Bisch. zu Const.<br>Amphilochius, Episc. Icon.<br>Didymus, Catechete zu Alexandria.<br>Macarius, der Aeltere, ein Mönch.<br>Ambrosius, Bisch. in Mayland.<br>Hegesippus, des Josephus Epitomator.<br>Hieronymus, Presbyter zu Stridon.<br>Nemesius, Bisch. zu Emesa.<br>Philastrius, Bisch. zu Brescia.<br>Johannes, der Presbyter.<br>Paulinus, Bisch. zu Nola.<br>Joh. Chrysostomus, Bisch. zu Constantinop.<br>Theophilus, Bisch. zu Alexandr.<br>Martinus, Bisch. zu Tour.<br>Rufinus, Presbyter zu Aquileia.<br>Der Pseudo-Dionysius. | 1. Die Manichäe<br>Encratiten, Hydropara<br>entgiengen sie oft den<br><br>2. Donatisten ha<br>einem afrik. Bischoff.<br>tig ordinirten und heili<br>wahre Kirche Christi.<br>sie zur reinen Kirche über<br>Gelegenheit gab Caeci<br>wurde, dem widersetzte<br>Donatus.<br><br>3. Arius, Presbyt.<br>Gottes ist zwar vor Ers<br>gebracht worden, aber n<br>ὁμοȣσιος.<br><br>4. Aus diesen entstu<br>Der Sohn ist mit dem<br><br>5. Eine andre Parth<br>lehrten, der Sohn sey de<br>unähnlich. ανομιος. ετε<br><br>6. Apollinaristen,<br>Lehre: Die göttliche Na<br>vernünftigen Seele. Die<br>nur aus Leib und einer<br><br>7. Marcellus lehrt<br>Geist seyen ein Ausfluß a<br>zurück, wenn die Welt du<br><br>8. Photinus. Leh<br>Gott, das Wort, verei<br>Darum wird dieser Me<br>heilige Geist ist eine göttl<br><br>9. Macedonius,<br>Semiarianer; und lehr<br>keine Person, sondern ein<br><br>10. Priscillianus,<br>thümer der Gnostiker in<br>ꝛc. der Sohn Gottes ein<br>der Vater.<br><br>11. Audäus, Jovin<br>fromme Sonderlinge, au<br>heit, als Ketzer. |

## …schichte der Irrlehrer.

…chäer gaben sich andre Namen, z. Ex. …operasiaten, Apotactiker, Solitarier; so … den Verfolgungen.

…n haben ihren Namen vom Donatus, …off. Lehre: Eine Kirche, die keine rich… heiligen Bischöffe und Lehrer hat, ist keine …sti. Daher müssen solche Christen, wenn …e übersehen, wieder getauft werden. Die … Caecilianus, der zu Karthago Bischoff …rsetzten sich die Numidier, vornehmlich

…esbyt. zu Alexandria. Lehre: Der Sohn …r Erschaffung der Welt vom Vater hervor …aber nicht gleiches Wesens mit ihm, nicht

…entstunden die Semiarianer. Lehre: … dem Vater ähnliches Wesens, ὁμοιȣσιος.

… Parthey der Arianer, die Aromäer, …sey dem Vater im Wesen und Eigenschaften …. ετεροȣσιος. Ihr Anführer war Aetius.

…sten, vom Apollinaris, Bisch. zu Laodic. …che Natur vertrat in Christo die Stelle der … Die menschliche Natur Christi bestunde …iner sinnlichen Seele.

… lehrte: Der Sohn Gottes und der heil. …fluß aus Gott, und kehrten wieder in Gott …elt durch sie gebessert seyn würde.

… Lehre: Ein Strahl und Ausfluß aus … vereinigte sich mit dem Menschen Jesu. …r Mensch Gottes Sohn genannt. Der … göttliche Kraft, keine Person.

…us, Bisch. zu Constantinopel, war ein …d lehrte auch dabey: der heil. Geist sey …rn eine Kraft, die alles durchdringt.

…us, Bisch. zu Abilene, pflanzte die Irr…r in Spanien fort. Die Materie ist bös …es ein Ausfluß aus Gott, geringer als

…Jovinianus und Aerius, waren mehr …, auch zum Theil Zeugen der Wahr…

## Concilia und Kirchengebräuche.

### I. Concilia.

1) Das nicänische, im J. 325, vornehmlich gegen den Arius; doch wurde, neben vielen andern Sachen, auch eine grosse Streitigkeit wegen der Osterfeyer geschlichtet.

2) Das constantinopolitanische, im J. 381. zum Theil gegen den Arius, dann vornehmlich gegen den Macedonius und Apollinaris.

### II. Kirchengebräuche.

1) Da Constantin ein Christ wurde, baute man sehr viele und kostbare Tempel.

2) Der Gottesdienst wurde noch prächtiger; man machte neue Liturgien.

3) Der Sonntag wurde heiliger gefeyert. Es entstunde das Fest der Geburt Christi, der Erscheinung; auch hier und da feyerte man das Andenken Petri und Pauli, und mancher Märtyrer.

4) Bey der Taufe gebrauchte man Salz, als ein Zeichen der Reinigkeit, und salbete die Getauften mit Oel. Diese trugen 7. Tage weisse Kleider, wie schon vorher an vielen Orten geschah.

5) Das Abendmahl wurde gehalten hier und da öfters in der Woche, auch zum Angedenken der Märtyrer. Daher entstunde die Messe. Manche Priester hoben das geweihte Brod in die Höhe, und das Volk verehrte es.

6) Viele Christen kamen des Tags dreymal in den Tempeln und Bethäusern zum Gebet zusammen.

## Merkwürdigkeiten.

1) Constantin, der Grosse, wurde unter den Kaisern zuerst ein Christ, im Jahr 312. Doch muste unter Julian die christliche Religion noch viel leiden.

2) In Iberien, in Aethiopien, in Teutschland um den Rhein, in Irrland wurde das Christenthum immer weiter ausgebreitet.

3) Die Christen in Italien und andern abendländischen Gegenden des röm. Reichs, musten von den Gothen, Herulern, Hunnen und Franken viel leiden. Die Arianer und Rechtglaubigen, wie auch die Donatisten und Rechtglaubigen, haben einander auf das blutigste verfolgt. In Persien steckte Abdas, Bisch. zu Susa, einen heidnischen Tempel an. Darüber musten die Christen viel leiden.

4) Man fuhr fort, die heidnische Philosophie mit den christl. Lehrsätzen zu vermengen, daraus viele Irrthümer entstunden.

5) Origenes hatte viele Nachfolger in der Allegorie.

6) Lucifer, Bisch. in Sardinien, erregte viele Unruhen, weil er es weder mit den Arianern, noch mit den Rechtglaubigen halten wollte.

7) In Egypten sind über den Bischoff Meletius und dessen Absetzung gewaltige Unruhen entstanden.

8) Der Aberglaube mit den Reliquien, dem ehelosen Stande und Mönchsleben nahm überhand. Die Wallfahrten nach dem gelobten Lande kamen auf, und wurden durch das Beyspiel vornehmer Leute sehr im Gang gebracht.

9) Constantin soll dem Pabst Silvester grosse Rechte geschenkt haben: ist aber nicht zu beweisen.

10) Gelehrte: Jamblichus; Themistis; Ammianus Marcellinus, Aurelius Victor. Ausonius; Donatus; Eutropius; Claudianus.

## Merkwürdigkeiten.

1) Constantin, der Große, machte zwar den Anfang [illegible] im Jahr 325. Doch wurde unter Julian die christliche Religion noch [illegible].

2) In [illegible], in [illegible], in [illegible] am [illegible] Rhein, in [illegible] wurde das Christenthum immer weiter ausgebreitet.

3) Die Christen in Italien und [illegible] ihre [illegible] Sitz den [illegible]. [illegible], [illegible] von den [illegible], [illegible], [illegible] und [illegible] viel leiden. Die [illegible] und [illegible], wie auch die [illegible] und [illegible], haben einander mit [illegible] verfolgt. Die [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] wegen der [illegible] viel leiden.

4) [illegible] [illegible], die [illegible] mit dem christl. Lehrsätzen zu [illegible], daraus viele Irrthümer entstanden.

5) [illegible] hatte viele Nachfolger in der [illegible].

6) [illegible], [illegible] in [illegible], [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] mit den [illegible] wollte.

7) [illegible] [illegible] Christus und [illegible] Ausgang [illegible] [illegible].

8) [illegible] mit den Reliquien, [illegible] Bilder und [illegible] [illegible]. Die Wallfahrten nach dem gelobten Lande kamen auf, und wurden durch das [illegible] [illegible] im Schwang gebracht.

9) Constantin soll dem Pabst [illegible] [illegible] [illegible] haben; [illegible] nicht zu [illegible].

10) Gelehrte: [illegible]; [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]; [illegible]; [illegible]

## Concilia und Kirchengebräuche.

### I. Concilia.

1) Das [illegible] im J. 325 [illegible] den Arius, [illegible], [illegible] [illegible] und [illegible] wegen des Osterfest [illegible].

2) Das [illegible] [illegible], im J. 381, [illegible] [illegible] den Macedonius und Apollinaris.

### II. Kirchengebräuche.

1) Die [illegible] [illegible] [illegible].

2) Die [illegible] wurde [illegible] [illegible]; man [illegible] neue [illegible].

3) Das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

4) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

5) Der [illegible] wurde [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

6) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

## Gelehrte.

[illegible] [illegible], [illegible]; [illegible].

[illegible] [illegible] Donatus, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible]: Der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

| Kaiser im Occident | Kaiser im Orient | Römische Bischöffe | Lehrer der Kirche und Scribenten | |
|---|---|---|---|---|
| 1. Honorius<br>2. Valentinianus III. 424<br>3. Maximus 455<br>4. Avitus.<br>5. Majorianus 457<br>6. Severus 461<br>7. Anthemius 467<br>8. Olybrius 472<br>9. Glycerius<br>10. Julius Nepos 474<br>11. Romulus Augustulus 475 † 476<br>———<br>König der Heruler<br>Odoacer 476 † 493<br>———<br>Könige der Ostrogothen.<br>1. Theodoricus 490 | 1. Arcadius<br>2. Theodosius II. 408<br>3. Marcianus 450<br>4. Leo I. Thrax 457<br>5. Leo II. Jva 474<br>6. Zeno Jsauricus 474 | Anastasius I. † 402<br>Innocentius I. † 417<br>Zosimus I. † 418<br>Bonifacius I. † 423<br>Spaltung zwischen Bonifacius und Eulalius.<br>Cölestinus I. † 432<br>Sixtus III. † 440<br>Leo M. † 461<br>Hilarius † 467<br>Simplicius † 483<br>Felix III. † 492<br>Gelasius I. † 496<br>Anastasius II. † 498<br>Symmachus I. † 514<br>Spaltung zwischen Symmachus und Laurentius. | Augustinus, Ep. Hippon.<br>Sulpicius Severus, Ep. Aginnens. in Gall.<br>Severianus, Ep. Gabalorum in Syrien.<br>Sedulius, Presbyt.<br>Sidonius Apollinaris, Ep. Avernorum.<br>Paulus Orosius, Presbyt. Tarraconensis.<br>Palladius, Ep. Helenopol.<br>Heraclides, Ep. Ephesinus.<br>Theodorus, Episc. Mopsvest. in Cilic.<br>Victor, Ep. Vticens.<br>Polychronius.<br>Gennadius, Ep. Massiliens.<br>Prosper, Aquit. Ep. Rheg.<br>Idacius, Ep. Chaves.<br>Rhemigius, Ep. Rhemens.<br>Petrus Chrysologus, Ep. Ravennas.<br>Hilarius, Ep. Arelatens.<br>Arnobius, junior.<br>Marius Mercator.<br>Maximus, Ep. Taurinens.<br>Alcimus Ecdicus Avitus, Ep. Viennens.<br>Cyrillus, Ep. Alexandr.<br>Jsidorus Pelusiota, ein Mönch.<br>Synesius, Ep. Ptolemaid.<br>Theodoretus, Ep. Cyri.<br>Socrates, Schol.<br>Sozomenus, Palaestin.<br>Gelasius Cyzicenus, Ep. Caesariens.<br>Basilius, Ep. Seleuciens.<br>Eucherius, Ep. Lugdun.<br>Primasius, Ep. African.<br>Solonius, Ep. Viennens.<br>Nonnus, ein egyptischer Dichter.<br>Nilus Constant. ein Mönch.<br>Claudianus Mamertus, Presb. Viennens.<br>Faustus, Ep. Rhegiens.<br>Vigilius, Ep. Tridentin.<br>Pelagius, Monach. Britann.<br>Cölestius, Pelagii Socius.<br>Julianus, Ep. Ecclanens. in Campania.<br>Joh. Cassianus, Presbyt. Massil.<br>Tiro Prosper, Leonis, Ep. Rom. Secret.<br>Simeon Stylites, ein Mönch. | 1.<br>ner<br>2.<br>Herul<br>ten u<br>aus.<br>3.<br>Christ<br>mensch<br>Maria<br>besser<br>4.<br>sich ih<br>lehrte:<br>der gö<br>gesetzt<br>nophy<br>Die<br>cten, he<br>den Pe<br>Des N<br>Armenie<br>fortgepfl<br>5. Pe<br>Cölesti<br>der Men<br>bessern;<br>Geistes,<br>der Fall<br>guten W<br>6. Di<br>cher in d<br>nau ausd<br>tete er,<br>änderliche<br>keit, ode<br>les käme<br>7. Dah<br>8. Joh<br>Mittelstra |

## Geschichte der Irrlehrer.

1. Die Manichäer, Donatisten und Arianer verursachten noch immer viele Unruhen.

2. Die Arianer flüchteten zu den Gothen, Herulern, Sueven und Vandalen, und breiteten unter diesen Völkern die christliche Religion aus.

3. Nestorius, Bisch. zu Const. lehrte: in Christo wären zwo Personen, die göttliche und menschliche. Wollte nicht zugeben, daß man die Maria Gottesgebährerin nennte. Er scheint besser gedacht, als geredet zu haben.

4. Eutyches, ein Abt zu Const., widersetzte sich ihm, und gerieth auf den Irrthum, daß er lehrte: in Christo sey nur eine Natur, die aus der göttlichen und menschlichen Natur zusammen gesetzt sey. Daher hiessen seine Anhänger Monophysiten.

Die Eutychianer theilten sich in viele Secten, heissen auch Acephali, weil sie ihr Haupt, Petrus Mocgus, hatten fahren lassen. Des Nestorii Lehre aber wurde in Syrien und Persien vornehmlich durch den Abt Barsumas gepflanzt.

Pelagius, ein Mönch aus Britannien, und Cölestius, ein Mönch aus Irrland, lehrten: der Mensch habe von Natur noch Kräfte, sich zu bessern; er brauche nur der Beyhülfe des heil. Geistes, der ihn erwecken und beystehen müßte; der Fall Adams werde uns nicht zugerechnet; die guten Werke gefielen Gott an sich ꝛc. ꝛc.

Diesen widersetzte sich Augustinus, welcher in der Hitze des Streits sich nicht stets gehörig ausdrückte; daher schien es, als behauptete er, die Menschen wären durch einen unveränderlichen Schluß Gottes entweder zur Seligkeit oder zur Verdammnis prädestinirt. Alles käme auf die Gnade Gottes an.

Daher die Prädestinatianer.

Joh. Cassianus und andre giengen die Mittelstrasse. Daher die Semipelagianer.

## Concilia und Kirchengebräuche.

### I. Concilia.

1. Wider die Donatisten stellte man die Collationem Carthaginiensem an.

2. Das dritte allgemeine Concilium zu Ephesus im Jahr 431. wider den Nestorius.

3. Das vierte allgemeine Concilium zu Chalcedo im Jahr 451. wider den Eutyches.

4. Ein Synodus zu Milleve im Jahr 416 gegen den Pelagius.

### II. Kirchengebräuche.

1. Der Titel der Patriarchen wurde gewöhnlich: sechs vornehme Bischöffe führten ihn. So auch der Name der Archipresbyter.

2. Die Liebesmahle wurden abgeschafft. Das Abendmahl wurde immer mehr als ein Opfer angesehen; auch den Kindern wurde es gereicht, und daher oft Brod und Wein zusammen eingetunkt gegeben.

3. Die Eutychianer stellten das Bild der Maria, mit dem Kinde im Arme, auf, um anzuzeigen, daß sie Gottesgebährerin sey. Daher vornehmlich der Bilderdienst.

4. Die Leichenbegängnisse der Christen wurden sehr kostbar.

5. Das Johannis-Fest ward eingesetzt.

6. Der Gebrauch der Litaneyen kam auf. Man sagt, zu Constantinopel.

7. Die Kirchengebäude waren hier und da schon im vierten Jahrhundert in Basilicas (Hauptkirchen) und Martyria abgetheilet worden.

## Merkwürdigkeiten.

1. In Irrland breitete Succathus oder Patricius, ein Schottländer, die christliche Religion sehr glücklich aus. Die Burgundier nahmen das Christenthum an, vornehmlich in der Hofnung, von Christo, dem Gott der Römer, beschützt zu werden. Chlotovaus, der König der Franken, wurde auch ein Christ; Chlotildis, seine Gemahlin, hatte vielen Theil an der Sache.

2. Die Gothen, Heruler, Hunnen ꝛc. fielen das römische Reich an, und die Christen hatten viel von ihnen zu leiden.

3. Die Secte der jüngern Platoniker war zwar noch sehr berühmt, doch fieng Aristoteles an, von den christl. Gelehrten mehr getrieben zu werden. Daraus entstund nach der Zeit ein andrer Vortrag der christlichen Religion.

4. Das Ansehen und die Rechte der röm. Bischöffe wuchs über die Massen.

5. Das Leben der Mönche wurde lasterhaft.

6. Doch verfielen andre auf eine übertriebene Heiligkeit, z. Ex. Simeon Stylites.

7. Mit den Reliquien trieb man schon abscheulichen Aberglauben.

8. Man bediente sich erdichteter Wunder und oft gewaltsamer Mittel zur Ausbreitung der Wahrheit, zum Exemp. Ampulla Rhemensis und in den Händeln mit den Arianern vornehmlich.

9. Gelehrte: Socrates; Sozomenus; Olympiodorus; Philostorgius, Zosimus, sind Historici. Gelasius; Sidonius Apol. Proclus, der Platoniker. Macrobius.

[illegible]

| [illegible] der Gelehrten. | [illegible] Concilien und Kirchengebräuche. | Merkwürdigkeiten. |
|---|---|---|
| [illegible] noch immer nicht [illegible] | **I. Concilien.** | 1. [illegible] |
| [illegible] | 1. Auf die Concilien [illegible] | 2. Die Feuerprobe [illegible] die vorigen [illegible] |
| [illegible] | 2. [illegible] | 3. [illegible] |
| [illegible] | 3. [illegible] | 4. Das Weißen und die Würde der röm. [illegible] |
| [illegible] | 4. [illegible] | 5. Das Leben der Mönche wurde [illegible] |
| [illegible] | **II. Religionsgebräuche.** | 6. Doch [illegible] Styliten. |
| [illegible] | 1. [illegible] | 7. Mit den Reliquien trieb man schon abergläubischen [illegible] |
| [illegible] | 2. Die Lichtmesse wurden [illegible] | 8. [illegible] |
| [illegible] | 3. [illegible] | 9. [illegible] |
| [illegible] | 4. Die [illegible] | |
| [illegible] | 5. Das [illegible] ward [illegible] | |
| [illegible] | 6. Der Gebrauch der [illegible] | |
| [illegible] | 7. Die [illegible] | |

# Das sechste

| Könige der Ostgothen im Occident. | Kaiser im Orient. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. |
|---|---|---|---|
| 2. Athalarik 526 | 8. Anastasius I. 491 | Hormisdas † 523 | Cäsareus, Ep. Arelatens. |
| | | | Fulgentius aus Afrika, Ep. Ruspensis. |
| | | Johannes I. † 526 | Epiphanius, Schol. Ticinens. |
| 3. Theodehatus 534 | | | Boethius, ein Röm. Consul. |
| | 9. Justinus I. 518 | | Timotheus, Presbyt. zu Constantinop. |
| | | Felix IV. oder III. † 529 | Magnus Felix Ennodius, Episc. Ticinensis. |
| 4. Vitiges 536 | | | Severus, Patriarch. Ant. |
| | 10. Justinianus I. 527 | Bonifacius II. † 532 | Cassiodorus, Senator. Rom. |
| 5. Theutobald oder Ildebald 540 | | | Procopius von Cäsarea, ein Redner und Senat. zu Constantinopel. |
| | | Spaltung zwischen Bonifacius und Dioscorus. | Procopius Gazäus, Soph. |
| | | | Petrus Diakonus. |
| | | | Joh. Maxentius, Mon. Scyth. |
| | | | Dionysius Exiguus, Abbas Roman. |
| 6. Totilas 541 | | | Fulgentius Ferrandus, Diac. Carth. |
| | | Johannes II. † 535 | Marcellinus, Comes Illyr. |
| | | | Zacharias Scholasticus. |
| 7. Tejas 553 † 554 | | | Facundus, Hermian. Episc. |
| | | Agapetus I. † 536 | Vigilius, Ep. Rom. |
| | 11. Justinus II. 565 | | Gregorius I. M. Ep. Rom. |
| | | Sylverius † 540 | Victor, Ep. Capuan. |
| | | | Jornandes oder Jordanus Gothus, Ep. Ravennas. |
| Longobardische Könige | | Spaltung zwischen Sylverius und Vigilius. | Liberatus, Archid. Carthag. |
| | | | Victor, Tunnunensis Episc. |
| | | | Venantius Fortunatus, Ep. Pictav. |
| 1. Alboinus 568 | | | Anastasius Sinaita, Patriar. Antioch. |
| | | | Johannes Scholast. |
| | | | Johannes Scholast. Syrus. |
| | | Vigilius † 555 | Gregorius, Turonens. Archiep. |
| 2. Clephus 574 | | | Cyrillus, Scythopol. Mon. |
| | | Pelagius I. † 558 od. 560 | Gildas Sapiens, al. Badonikus, Monach. |
| 3. Von 576 bis 585 herrschten dreyßig Fürsten. | 12. Tiberius II. 582 | | Johannes Biclariens. |
| | | | Benedictus Umbar, Mon. |
| | | Johannes III. † 572 od. 573 | Theodorus, Lector Constant. |
| | | | Johannes Jejunator, Patriar. Const. |
| 4. Autharis 585 | | | Leontius, Cyprius. |
| | 13. Mauritius 586 | Benedictus I. † 579 od. 577 | Columbanus, Hibernus, Mon. |
| | | | Evagrius, Scholast. |
| 5. Agilulfus 591 | | Pelagius II. † 590 | Isiodorus, Hispalensis Archiep. |
| | | | Lucius Charinus. |
| | | Gregorius I. oder M. † 604 | Joh. Philoponus, Grammat. et Philos. Alex. |
| | | | Agathias Scholasticus. |

| ...d | Geschichte der Irrlehrer. | Concilia und Kirchengebräuche. | Andre Merkwürdigkeiten. |
|---|---|---|---|
| spensis.<br>ntinop.<br>Episc.<br>Redner<br>l.<br>oman.<br>Carth.<br>Go=<br>stav.<br>och.<br>us,<br>st.<br>i- | 1. Die Arianer waren zu Anfang dieses Jahrhunderts in Asia, Afrika und Europa sehr stark: unter den Griechen, Vandalen und Gothen ꝛc. Gegen das Ende des Jahrhunderts nahmen sie ab.<br><br>2. Die **Manichäer** wuchsen in Persien.<br><br>3. Die **Donatisten** waren zu Ende dieses Jahrhunderts fast gänzlich ausgerottet. Die **Nestorianer** aber setzten sich in Persien fest.<br><br>4. Die **Monophysiten** breiteten sich am weitesten aus. Der Kaiser Anastasius liebte sie, und ob sie gleich nach dessen Tod ins Gedränge kamen, so brachte sie **Jacobus Baradäus** oder **Zensalus**, ein hitziger Mönch, schnell wieder empor, indem er die verschiedenen Secten der **Monophysiten**, z. Exemp. Aphthardocetas, Phtartolatras ꝛc. vereinigte. Denn diese stritten vorher unter einander, ob der Leib Christi verweslich sey, oder nicht; ob er geschaffen sey, oder nicht; ob er wahrhaftig gelitten habe ꝛc.<br><br>Eine von diesen Secten waren die **Agnoeten**, welche lehrten: Christus habe manches nicht gewußt.<br><br>5. **Johannes Ascußnage** und **Joh. Philoponus** geriethen auf die Gedanken, in Gott seyen drey Geister, deren ein jeder sein Wesen habe. Man nennte sie daher **Tritheiten**. | I. **Concilia.**<br><br>1. Das fünfte allgemeine Concilium zu Constant. im J. 553. wider die Origenisten, und zur Entscheidung des Streites de tribus capitulis.<br><br>2. Zu Toledo im J. 589. Die Gothen bekannten sich auf demselben von der arianischen Irrlehre zum reineren Christenthum.<br><br>II. **Kirchengebräuche.**<br><br>1. Das Abendmahl wurde mit prächtigen Ceremonien vermehret. Der Pabst **Gregorius M.** verfertigte den canonem missae.<br><br>2. In der Litaney wurden schon Heilige um ihre Fürbitte angerufen.<br><br>3. Zu den vorigen Festen kam Michaelis, das Fest der Reinigung und Verkündigung Mariä. Auch das Neue Jahr, oder der Beschneidung Christi.<br><br>4. Die Kirchen wurden mit prächtigen Messen, Wachslichtern, Räuchern, Weihwasser u. d. gl. eingeweihet.<br><br>5. **Gregorius M.** eiferte sehr dawider, als die constantinopolitanischen Bischöffe nach dem Titel eines allgemeinen Bischoffs trachteten.<br><br>6. Man erdachte neue Aemter für die Klöster und Kirchen, z. Ex. Magnus Sacellarius, Magnus Oeconomus, Chartophylax oder Archivarius; so auch Scevophylax, der die heil. Gefässe verwahrte.<br><br>7. Die Geistlichen wurden meistens noch mit Zuziehung des Volks gewehlet. | 1. Die Heruler, die Alanen, ein nordisches Volk, die Angelsachsen, die Pikten und die Schotten wurden nach und nach zum christl. Glauben gebracht. In Böhmen, Thüringen und Bayern breitete sich das Evangelium aus. Auch viele Juden wurden zu Christo, und Arianer zum rechten Glauben gebracht.<br><br>2. In Italien und den Abendländern hatten die Christen Anfangs viel von den Longobarden zu leiden. In Persien verfolgte der König Cosroes die Christen mit vieler Grausamkeit.<br><br>3. Die geistliche Gelehrsamkeit nahm mit der weltlichen unter den Christen zusehends ab.<br><br>4. Die römischen Bischöffe wurden von allen Seiten her als Schiedsrichter angerufen, und von den Schmeichlern als Häupter der Kirche erhoben.<br><br>5. Die Religion bestunde grossentheils in äusserlichen Uebungen, Fasten, Wallfahrten, Klosterleben und d. gl.<br><br>6. Gelehrte: **Boethius**; **Hesychius**; **Procopius**; **Priscianus**; **Tribonianus**; **Symmachus**. |

# Das siebende

| Longobard. Könige im Occident. | Kaiser im Orient. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. |
|---|---|---|---|
| 6. Adalvaldus 616 | 14. Phocas 602 | Sabinianus † 605 | Johannes Malala, Antioch. |
| 7. Ariovaldus 626 | 15. Heraklius 610 | Bonifacius III. † 606 | Hesychius oder Isychius, Patriarch zu Jerusalem. |
| 8. Rotharit 638 | 16. Constantinus III. 641 | Bonifacius IIII. † 614 | Sophronius, Patriarch zu Jerus. Auctor chronici Alexandrini. |
| 9. Rodoaldus 653 | 17. Herakleonas | Deodatus I. † 617 | Georg, Pisides, Diac. zu Constant. |
| 10. Aribertus 656 | 18. Constans II. 642 | Bonifacius V. † 625 | Jo. Moschus oder Euiratus, der Mönch. |
| 11. Grimoaldus 662 | 19. Constantinus IIII. | Honorius I. † 638 | Andreas, Damascenus, Erzbischoff zu Creta. |
| 12. Berthari 673 | Pogonatus 668 | Severinus I. † 639 | Maximus Confessor, der Mönch. |
| 13. Cunibertus 698 | 20. Justinian II. | Johannes IIII. † 641 | Antiochenus, Monach. Palaest. |
| | Rhinotmetus 685 | Theodorus I. † 648 | Theodorus, Episc. Pharanit. in Arabien. |
| | 21. Leontius 694 | Martin I. † 655 | Theodor, Bisch. zu Rom. |
| | 22. Tiberius III. | Eugenius I. † 656 | Martin, Bisch. zu Rom. |
| | | Vitalianus † 671 | Makarius, Patriarch zu Antioch. |
| | | Deodatus II. † 676 | Petrus, Metrop. Nicomed. |
| | | Domnus † 678 | Joh. Eleemosynarius, Bisch. zu Alexandrien. |
| | | Agatho † 682 | Agatho, Canzler der Kirche zu Constantinopel. |
| | | Leo II. † 684 | Johannes, Erzb. zu Thessal. |
| | | Benediktus II. † 685 | Tajo oder Tago, Episc. Caesar. August. |
| | | Johannes V. † 686 | Maurus Rauennatensis. |
| | | Conon † 687 | Anastasius, Apocrisiarius der röm. Kirche. |
| | | Sergius I. † 701 | Ildefonsus, Erzb. zu Toledo. |
| | | | Julian (Pomerius) Erzbischoff zu Toledo. |
| | | | Theodor, Erzb. zu Cant. |
| | | | Markulfus, Mönch. |
| | | | Theophylactus Simocatta. |

# Jahrhundert.

## Geschichte der Irrlehrer.

1. In Griechenland wurden die Paulicianer, eine Art Manichäer, mehr mit Gewalt unterdrückt, als durch Ueberzeugung bekehrt.

2. Unter den Longobarden in Italien breiteten sich die Arianer aus. In Frankreich und Engeland die Pelagianer.

3. Die Nestorianer und Monophysiten blieben im Orient ziemlich ruhig unter den Saracenen.

4. Der griechische Kaiser Heraclius suchte die Monophysiten zu gewinnen, und billigte den Grundsatz des Bischoffs derselben, des Athanasius: daß in Christo nur ein Wille sey. Daher die Monotheleten. Diese wurden doch bald wieder von dem Kaiser Constantinus Pogonatus verworfen.

5. Joh. Maro pflanzte diese Secte um die Gebirge des Libanus fort. Daher die Maroniten.

## Concilia und Kirchengebräuche.

### I. Concilia.

1. Das sechste allgemeine Concilium zu Constantinopel im J. 680. wider die Monotheleten.

2. Das siebende allgemeine Concilium zu Constantinopel im Jahr 692, worauf 102 canones, wegen des öffentlichen Gottesdienstes, der Kirchenzucht und des Kirchenregiments abgefaßt worden. Dieß heist auch Quinisextum, auch zuweilen Trullanum, von dem Thurm in Constantinopel, wo es gehalten wurde.

### II. Kirchengebräuche.

1. Auf der Synode zu Toledo in Spanien wurde im Jahr 589. in das apostolische Glaubensbekenntniß gesezt, daß der heilige Geist auch vom Sohne (filioque) ausgehe. Darüber entstunden in diesem Jahrhundert heftige Streitigkeiten. Weil die occidentalische Kirche diesen Zusatz gegen die Arianer für nöthig hielt, die griechische ihn aber nicht leiden wollte.

2. Die Kirchengebräuche, welche auf dem Concilio quinisexto vorgeschrieben worden, führte man fast im ganzen Orient ein. In den Abendländern aber suchte sich beynahe jeder Pabst durch Anordnung einer neuen Ceremonie zu verewigen.

3. Bonifacius IIII. ordnete das Fest aller Märtyrer an, woraus hernach das Fest Allerheiligen wurde. Der Kaiser Heraclius stiftete das Fest Creuzerhöhung. Man feyerte auch den Geburtstag der Maria.

4. Bonifacius III. soll (wie man erzehlt) vom Kaiser Phocas den Titel eines allgemeinen Bischoffs erhalten haben.

5. Bonifacius V. gab den Tempeln das Vorrecht, daß Missethäter in dieselben, als in Freystädte, fliehen durften.

## Merkwürdigkeiten.

1. Unter den Bayern und Franken wurde das Christenthum immer mehr ausgebreitet. Der heil. Kilian lehrte hauptsächlich in Franken. Der heilige Gallus hauptsächlich unter den Schweizern und Schwaben. Willebrod mit einigen andern in Frießland und Dännemark.

2. Man suchte die Juden in Gallien und in Spanien, wie in Griechenland, mit Gewalt zum Christenthum zu bringen.

3. Die Bischöffe, Aeltesten und andere Lehrer dieser Zeit waren größtentheils Leute ohne Gelehrsamkeit, Geschmack und genaue Kenntnis der heil. Schrift. Höchstens sammelte man einige gute Gedanken aus den Schriften voriger Zeiten.

4. Mahomed fieng vom Jahr 608. an, sich für einen Gesandten Gottes auszugeben; flohe im Jahr 622. aus Mecca; breitete in zehen Jahren seine Lehre durch die Waffen in einem grossen Theil des Morgenlandes aus.

5. In diesem Jahrhundert sollen sich einige fromme Leute in den piemontesischen Thälern niedergelassen, und unter den Namen Valdenser oder Vallenser ihren eigenen christlichen Gottesdienst angerichtet haben.

6. Die Glocken wurden um diese Zeit zuerst gebraucht, die Versammlung zum Gottesdienst anzuzeigen. Sie kamen durch die Venetianer in das Morgenland.

7. Ausser den Geistlichen und Kirchenscribenten waren wenige andre Gelehrte.

## Mechanische Künste.

1. Unter den Gothen und Franken wurden [illegible] verschiedenen [illegible] gebauet. [illegible] Kilian lehrte [illegible] in Franken. [illegible] unter den [illegible] und [illegible]. [illegible] in Friesland und Dänemark.

2. [illegible] die [illegible] in [illegible] nebst [illegible], wie in [illegible], mit [illegible] zum Christenthum [illegible].

3. [illegible], Wissenschaften und andere [illegible] ohne [illegible]. [illegible] aus den Schriften [illegible].

4. [illegible] vom Jahr 609. [illegible] Stern [illegible] ein großer Theil des Morgenlandes ein.

5. Im kleinen Jahrhundert sollen sich einige [illegible] in den [illegible] niedergelassen, und [illegible] ihren [illegible] verschiedenen [illegible] bekannt [illegible] haben.

6. Die Glocken wurden um diese Zeit zuerst gebraucht, die Versammlungen zum Gottesdienst anzuzeigen. Sie kamen durch die Benedictiner in das Morgenland.

7. [illegible] der Mathematiken und [illegible] waren wenige unter [illegible] [illegible].

## [illegible] Concilien und Kirchengebräuche.

### I. Concilien.

1. Das sechste allgemeine Concilium zu Constantinopel im J. 681, wobei die [illegible] verdammt.

2. Das sechste allgemeine Concilium zu Constantinopel im Jahr 692, worauf [illegible] [illegible], der [illegible] und [illegible] abgesetzt wurden. [illegible], und [illegible] Kirche in Constantinopel, wo es gehalten wurde.

### II. Kirchengebräuche.

1. Das [illegible] in [illegible] im Jahr [illegible] [illegible], daß der [illegible] (Ordo) [illegible] [illegible] gegen [illegible].

2. [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] durch [illegible] einer neuen [illegible].

3. [illegible] III. [illegible] das [illegible] [illegible]. [illegible] neue [illegible] des [illegible]. [illegible] nach der [illegible] der Maria.

4. Bonifacius III. soll [illegible] [illegible] (erlangt) und [illegible] den Titel eines allgemeinen Bischofs erhalten haben.

5. [illegible] V. gab den [illegible] das Vorrecht, daß [illegible] in Kirchen, als in [illegible], dürfen [illegible].

| [illegible] | Lehrer der Kirche und Schriften | Römische Bischöfe | Kaiser im Orient | Longobardische Könige |
|---|---|---|---|---|
| [illegible] | Beda, [illegible] Englland. Bonifacius der Apostel der Deutschen, [illegible] [illegible] Zacharias. | Johannes VI. [illegible] Johannes VII. [illegible] Sisinnius [illegible] Constantinus † 714 [illegible] Gregorius II. † 731 Gregorius III. † 741 Zacharias † 752 Stephanus II. † 757 | 5. Philippicus Bardanes 711 Anastasius [illegible] III. 714 6. Leo III. [illegible] 7. Constantinus V. Copronymus 741 | 4. Luitprand 701 5. Ansprand 712 [illegible] 7. Hildebrand 712 8. Ratchis 744 9. Aistulf 749 |
| [illegible] | Joannes Damascenus. Theophanes. [illegible] Adrian, Patriarch [illegible] Petrus, [illegible] Paulinus, Patriarch von Aquileja. Marcus, Alcuinus oder Albinus [illegible] Theodulphus [illegible] Germanus, Patriarch zu Constantinopel. Tarasius, Patriarch zu Constantinopel. | Paulus I. Constantinus II. Stephan III. † 772 Hadrian I. [illegible] Leo III. † 816 | 8. Leo IV. Chazarus 29. Constantinus VI. Porphyrogenitus [illegible] 30. Irene 797 | 21. Desiderius 756 † 774 Das Longobard. Reich in Italien hörte auf. |

# Das achte

| Longobard Könige im Occident. | Kaiser im Orient. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. | Geschichte d… lehrer… |
|---|---|---|---|---|
| 14. Luitbertus 701<br>15. Ragumbertus<br>16. Aribertus<br>17. Asprandus 712<br>18. Luitprandus<br>19. Ragisius 744<br>20. Aistulphus 750<br>21. Desiderius 756 † 774<br><br>Das Longobardische Reich in Italien dauerte 203. Jahre. | 23. Philippicus Bardanes 711<br>24. Anastasius II. 713<br>25. Theodosius III. 714<br>26. Leo III. Isauricus 715<br>27. Constantinus V. Copronymus 741<br>28. Leo IV. Chacarus 775<br>29. Constantinus VI. Porphyrogeneta 780<br>30. Irene 797 | Johannes VI. 705 al. 704<br>Johannes VII. † 707<br>Sisinnius † 708<br>Constantinus † 714 al. 715<br>Gregorius II. † 731<br>Gregorius III. † 741<br>Zacharias † 752<br>Stephan II. † 757<br>Paulus I. † 767<br>Spaltung zwischen Paulus und Theophylactus.<br>Constantin II. † 768<br>Stephan III. † 772<br>Spaltung zwischen Constantin Philippus und Stephan IV.<br>Adrian I. † 794 übergab dem Kaiser Carol. M. das Recht der Pabstswahl an. 773.<br>Leo III. † 816 | Beda, venerabilis in Engelland.<br>Bonifacius oder Winfridus, Erzbisch. zu Maynz, insgemein der Apostel der Teutschen.<br>Theodulphus, Bisch. zu Orle.<br>Johannes Damascenus.<br>Theophanes.<br>Fredegarius, Scholasticus.<br>Ambrosius Autperdus oder Ansberdus, Carls M. Lehrmeister.<br>Adrian, römischer Bischoff.<br>Florus, f. Trudonis Monachius.<br>Paulus Diaconus, mit dem Zunamen Warnefried, Diac. Aquilei.<br>Paulinus, Patriar. Aquileiensis.<br>Flaccus Alcuinus oder Alcwinus, Carls des Grossen und seiner Söhne Lehrmeister.<br>Theophanes Isaacius oder Confessor.<br>Germanus, Patriarch zu Constantinopel.<br>Tarasius, Patriarch zu Constantinopel. | 1. In Ara… Mesopotamie… andern mor… schen Gegend… ten sich Ma… Nestorianer, … physiten, auc… Secten auf. … Monotheleten… sogar von den… Philippicus… von den conſt… Bischöffen um…<br>2. Adalb… ein Gallier, … unter den F… und Clemen… Schottländer, … den Irrländer… Bewegungen. … weiß nicht zu… worinnen ihre… mer bestunden…<br>3. Felix, … tanus (sc. Epi… Spanier, lehrt… stus sey wahr… der Mensch Je… seye von Gott … Sohn angen… oder filius Dei … uus. Daher … optianer.<br>4. In diesem… hundert erhob s… schen der gri… und lateinisch… che die heftige … tigkeit<br>a. über den … dienst;<br>b. und die … Ausgang d… Geistes vom… wurde fortg… |

### ...chie der Irrlehrer.

...In Arabien und
...otamien, und
... morgenländi-
... Gegenden hiel-
...ch Manichäer,
...ianer, Monto-
...en, auch andere
...n auf. Ja die
...theleten wurden
... von dem Kaiser
...ppicus und
...n constantinop.
...ffen unterstützt.

...Adalbertus,
...llier, machte
... den Franken,
...Clemens, ein
...länder, unter
...rländern viele
...ungen. Man
...icht zuverlässig,
...en ihre Irrthü-
...funden.

...Felix, Vrgelli-
...sc. Episc.) ein
...r, lehrte, Chri-
... wahrer Gott,
...nsch Jesus aber
...n Gott als ein
...angenommen,
...us Dei adopti-
...Daher die Ad=
...er.

... diesem Jahr-
...erhob sich zwi-
...r griechischen
...einischen Kir-
...heftige Strei-

...r den Bilder-
...t;

... die über den
...gang des heil.
...es vom Sohne
...e fortgesetzt.

### Concilia und Kirchengebräuche.

#### I. Concilia.

1. Der Synodus zu Rom im J. 724. worinnen der Bilderdienst bestättiget wurde.

2. Der Synodus zu Constantinopel im Jahr 754. gegen den Bilderdienst von Constantin. Copron.

3. Der Synodus zu Nicäa im Jahr 787. für den Bilderdienst von der Kaiserin Irene.

4. Zu Frankfurt am Mayn im Jahr 794. gegen die Adoptianer und gegen den Bilderdienst. Es wurden auch zu Regenspurg und zu Worms Synoden gehalten.

#### II. Kirchengebräuche und Lehrveränderungen.

1. Carl der Grosse veranstaltete, daß Homilien aus den Kirchenvätern gezogen und in den Kirchen verlesen wurden, weil niemand predigen konnte. Dabey gebrauchte er vornehmlich den Paul Diakonus oder Warnefried, welchem Alcuinus beygestanden. So wurden nach und nach die jetzigen Evangelien und Episteln eingeführt.

2. Man findet schon Spuren von der Privatmesse. Die Taufe wurde fast nie als zu Ostern und Pfingsten ertheilet. Das Abendmahl wurde noch unter zweyerley Gestalt ausgetheilt.

3. Die gröbsten Sünden wurden durch Auflegung einer geringen Busse abgethan.

4. Den Geistlichen verbot man immer mehr, sich zu verehlichen. Die meisten hielten Concubinen.

5. Die Anrufung der Heiligen und Engel nahm immer mehr überhand.

6. Das Abendmahl sah man immer mehr für ein Opfer an.

7. Auch die Lehre vom Fegfeuer breitete sich aus.

### Merkwürdigkeiten.

1. Bonifacius oder Winefried, ein Benedictiner-Mönch, wendete grossen Fleiß an, das Christenthum unter den Franken und Teutschland mehr auszubreiten. Corbianus und Pirminus thaten in der Schweiz, in Elsaß und in Bayern ein gleiches.

2. Carl, der Grosse, setzte Bischöffe an den Gränzen seines Reichs, und gab ihnen grosse Macht. Durch sie und durch die Waffen wurde das Christenthum in Sachsen ausgebreitet. Nicht selten bediente man sich falscher Wunder und erdichteter Erzehlungen zu diesem wichtigen Werke.

3. Im Morgenland gerieth durch den Bilderstreit alles in Unruhe.

4. Die Türken, ein tartarisches Volk, das um den Berg Caucasus wohnte, überschwemmten das griechische Reich ums Jahr 755.

5. Die Saracenen hatten fast ganz Spanien überwältiget. Carolus Martellus aber trieb sie im Jahr 732. etwas zurücke.

6. Johannes Damascenus schrieb das erste System der Theologie, nemlich vier Bücher de fide orthodoxa.

7. Durch die Bemühungen Carls des Grossen, wurde in den Abendländern die Liebe zur Gelehrsamkeit in vielen erzeugt. Er stiftete die Akademie zu Paris. Er zog von allen Seiten gelehrte Leute herbey. Aristoteles wurde in den Schulen eingeführt. Dies ist der Grund zur scholastischen Theologie.

8. Aus Morgenland kamen die Orgeln nach Frankreich. Denn Constantin Copron. schenkte dem König Pipin ein solches Instrument.

9. Durch den König Pipin und Carl, den Grossen, wurde die Macht der Päbste und ihr Einkommen in Italien sehr vermehret.

10. Von den Saracenen hatten die Christen im Orient vieles zu leiden; z. Ex. von Omar, einem arabischen Fürsten, von Gamer, einem Fürsten zu Damaskus.

11. Andre Gelehrte: Georg. Syncellus; Theodor. Studit. Carolus M.

| [illegible] | [illegible] |
| --- | --- |
| 1. [illegible] 2. [illegible] 3. [illegible] 4. [illegible] 5. Johannes Damascenus [illegible] 6. [illegible] 7. [illegible] sehr vermehret. 8. [illegible] ein solches Instrument. 9. Durch den König Pipin und Carl, den Großen, wurde die Macht der Päbste und ihr Einkommen in Italien sehr vermehret. 10. Von den Benedictinern hatten die Päbste im Orient [illegible] 1. Gr. von Damasc, einem [illegible] genannt, den Damascenus, einem Fürsten zu Damaskus. 11. Andre Gelehrte: Georg. Syncellus; Theodor. Studit. Candidus III. | I. [illegible] 1. [illegible] Gelehrten [illegible] wurde. 2. [illegible] 3. [illegible] 4. [illegible] II. Kirchengebräuche und Religionsmeynungen. 1. Carl der Große [illegible] 2. Man hörte schon Klagen von der [illegible] 3. Die [illegible] Stände wurden durch [illegible] einer geringen [illegible] 4. Den [illegible] mehr, sich zu [illegible] gehalten [illegible] 5. [illegible] immer [illegible] 6. Das Abendmahl sah man immer mehr für ein Opfer an. 7. Auch die Lehre vom Fegfeuer [illegible] sich aus. |

| Kaiser im Occident. | Kaiser im Orient. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. | |
|---|---|---|---|---|
| Carl, der Grosse, 800<br>Ludwig I. der Fromme 814<br>Aus der italienischen Linie.<br>Lotharius I. 840<br>Ludwig II. 855<br>Aus der französischen Linie.<br>Carl II. der Kahle 875<br>Ludwig III. der Stammler.<br>Aus der deutschen Linie.<br>Carlmann 879<br>Carl III. der Dicke 880<br>Arnulphus 887 | Nicephorus I. 802<br>Michael I. 811<br>Leo V. 813<br>Michael II. 820<br>Theophilus 829<br>Michael III. 841<br>Basilius aus Macedonien 867<br>Leo VI. der Weltweise 886 | Stephanus V. † 817<br>Paschalis I. † 824<br>Eugenius II. † 827<br>Spaltung zwischen den Eugenius II. und Zizinus.<br>Valentinus † 827<br>Gregorius IV. † 844<br>Sergius II. † 847<br>Leo IV. † 855<br>Johanna Papissa.<br>Benedictus III. † 858<br>Nicolaus I. † 867<br>Adrianus II. † 872<br>Johannes VIII. † 882<br>Marinus I. † 884<br>Adrianus III. † 885<br>Stephanus VI. † 890<br>Formosus † 897<br>Spaltung zwischen den Formosus und Sergius.<br>Bonifacius VI. † 897<br>Stephanus VII. † 897<br>Spaltung zwischen den Stephanus II. Johann. IX. Romanus I. und Theodor. II. | Nicephorus, Patriarch zu Constantinopel.<br>Amalrich, Bischoff zu Metz.<br>Theodor. Studites, Abt zu Constantinop.<br>Agobardus, Erzb. zu Lion in Frankr.<br>Eginhard, Secret. Kais. Carls des Grossen.<br>Freculphus, Bisch.<br>Rabanus Maurus, Erzb. zu Maynz.<br>Paschasius Radbertus, Abt in Corbey.<br>Godschalk, ein Mönch.<br>Joh. Erigena Scotus, Professor zu Oxfort.<br>Walafried Strabo, Abt zu Reichenau.<br>Hinkmar, Bisch. zu Rheims.<br>Claudius, Bisch. zu Turin.<br>Anscharius, Erzbisch. zu Hamburg.<br>Lupus Servatus, Abt zu Ferrara.<br>Drepanius Florus, Diaconus zu Lion.<br>Ratramnus oder Bertram, Presbyter zu Corbey.<br>Prudens Tricassinus, Bisch.<br>Rhemigius, Erzbisch. zu Lion.<br>Photius, Groscanzler am Kaiserl. Hof, hernach aber Patriarch zu Constantinop.<br>Theganus, Chorbischoff zu Trier.<br>Theodor. Abucara, Erzbisch. in Carien.<br>Petrus Siculus.<br>Anastasius, Abt zu Rom und Bibliothecar.<br>Haimo, Bisch. zu Halberstadt.<br>Ado, Bisch. zu Vienne.<br>Nicetas David, Bisch. in Paphlagonien.<br>Moses Barcephas, aus Syrien.<br>Methodius Confessor, Patriarch zu Constantinopel.<br>Isidorus Mercator. Nota epistolas decretales der römischen Päbste. | 1 finie<br>2 St seyn<br>1 869 stan<br>2 Gr von<br>3 der<br>4 geh<br>*<br>1. Jah<br>2. teini ley<br>3. eing<br>4. in d batt<br>5. Seel<br>6. welt und |

| Irrlehrer, Concilia und Kirchengebräuche. | Merkwürdigkeiten. |
|---|---|

## I. Irrlehrer.

1. Die Nestorianer und Monophysiten setzten sich in Abyssinien veste und blieben in dem Orient sonst ziemlich ruhig.

2. Die Paulicianer wurden noch immer durch Gesetze und Strafen unterdrückt. Sie sollen eine Art der Manichäer gewesen seyn. Vielleicht eine Nachkommenschaft der Gnostiker.

## II. Concilia.

1. Der Synodus zu Constantinopel im Jahr 861, im Jahr 869, und im Jahr 879. Auf diesen wurde der Patriarch zu Constantinopel, Photius *), bald ein- bald abgesetzt. Endlich siegte er.

2. Der Synodus zu Aachen im Jahr 809, von Carl, dem Grossen, ausgeschrieben, wegen des Ausgangs des heiligen Geistes vom Sohn.

3. Der Synodus zu Corduba im Jahr 852, auf welchem der Märtyrerdienst verboten ward.

4. Wider den Godeschalcus wurden verschiedene Synoden gehalten.

*) Der constantinopolitanische Patriarch Photius trennte die griechische Kirche gänzlich von der römischen, theils wegen des Bilderdienstes, theils weil die Griechen nicht glauben, daß der heilige Geist vom Sohn ausgehe. Vornehmlich aber wegen der Herrschsucht der Päbste.

## III. Kirchengebräuche.

1. Mit dem Gottesdienst blieb es, wie in dem vorhergehenden Jahrhundert.

2. In den Abendländern wurde Taufe und Abendmahl in lateinischer Sprache gehalten. Das Abendmahl noch stets in zweyerley Gestalt.

3. Das Fest Mariä Himmelfahrt wurde von Nicolaus I. eingesetzt.

4. Aus dem Morgenlande brachte man unzählige Reliquien in die abendländische Tempel und Klöster. In vielen Kirchen hatte man wunderthätige Bilder.

5. Man findet nun schon deutlich die Opfer zur Befreyung der Seelen aus dem Fegfeuer, welche Lehre nach und nach aufkam.

6. Die Päbste, besonders Nicolaus, suchten sich über alle weltliche Macht empor zu heben, liessen sich die Füsse küssen, und als Statthalter Gottes auf Erden ansehen.

## Merkwürdigkeiten.

1. Carl, der Grosse, verschafte der christlichen Religion in den Abendländern von vielen Seiten Sicherheit, indem er die Hunnen, Slaven und Saracenen demüthigte.

2. Die Dänen, Normänner und Briten beunruhigten indessen die Gränzen seines Reiches und der Christenheit. Doch wurde gegen Norden das Christenthum ausgebreitet.

3. In den Morgenländern nahmen die Türken überhand.

4. Wie Carl, der Grosse, am Ende des vorigen Jahrhunderts angefangen hatte, die Gelehrsamkeit empor zu bringen, so entstunden jetzt manche grosse Männer, welche in den weltlichen Wissenschaften und der Gottesgelahrtheit sich einen Namen machten.

5. Die Aristotelische Philosophie fieng an, vornehmlich durch Johann Scotus ihren Einfluß in die Theologie zu haben. Plato wurde den Klöstern überlassen, in denen durch das Lesen seiner Schriften die mystische Theologie genähret wurde.

6. Paschasius Radbertus, Abt im Kloster Corbey, schrieb das Buch de sacramento corporis et sanguinis Christi. Er scheint der Urheber der Transsubstantiation zu seyn.

7. Ihm widersetzte sich Bertramus oder Ratramnus, und gerieth auf den Irrthum: Brod und Wein seyen nur Zeichen des Leibes und Blutes Christi.

8. Godeschalkus fiel auf den Irrthum der Prädestinatianer zurück. Dieß verursachte in den Abendländern die größten Unruhen.

9. Die Sitten unter den Christen wurden indessen wenig gebessert, und es herrschten unter der Geistlichkeit und dem Volk die gröbsten Laster.

10. Die Gelehrten sind unter den Kirchenlehrern zu suchen.

# Das zehnde

| Kaiser im Occident. | Kaiser im Orient. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. |
|---|---|---|---|
| 9. Ludovicus IV. | 39. Constantinus VII. | Benedictus IV. † 906 | Abbo, Abbas Floriacensis. |
| Infans. 900 | | Leo V. † 906 | Aelfricus, Archiep. Cantuariensis. |
| | | Spaltung zwischen Leo V. und Christophorus. | Ansbertus, Episc. Gemetens. |
| | Porphyrogenneta 911 | Christophorus † 907 | Atto, Episc. Vercellens. |
| 10. Conrad I. 912 | | Spaltung zwischen Christophorus und Sergius. | Aymonius, Monach. Floriacensis. |
| | | Sergius III. † 910 | Burchardus, Episc. Wormat. |
| | | Anastasius III. † 912 | Dunstanus, Archiepisc. Cantuar. |
| Aus dem sächsischen Haus. | | Lando † 912 | Eutychius Batricides oder Saidus, Medicus, hernach Patriarch zu Alexandrien. |
| | | Johannes X. al. XI. † 928 | |
| 11. Heinrich I. Auceps. 918 | | Leo VI. † 929 | |
| | | Stephan. VIII. † 931 | Flodoardus, Canon. Rhemens. |
| | | Johann. XI. al. XII. † 936 | |
| 12. Otto I. M. 936 | | Leo VII. † 939 | Gerbertus, hernach Sylvester II. Römische Bischoff. |
| | | Stephan. IX. † 943 | |
| | 40. Romanus I. 959 | Martinus II. † 946 | Giselbertus, Angliae Doct. |
| | | Agapetus II. † 955 | |
| | 41. Nicephorus I. 963 | Johann. XII. al. XIII. † 964 | Herigerus, Episc. Laubiens. |
| | | Spaltung zwischen Johannes XII. und Leo VIII. | Leontius Byzantinus. |
| | 42. Johannes I. Zimisca. 970 | Leo VIII. † 964 | Luitprandus, Episc. Cremon. |
| | | Benedictus V. † 965 | Nicon Armenius. |
| 13. Otto II. Rufus. 973 | | Johannes XIII. al. XIV. † 972 | Notkerus, Episc. Leodiens. |
| | | Domnus II. oder Donus † 972 | Odo, Archiep. Cantuar. |
| | 43. Basilius II. mit Constantin. VIII 975 | | Odo, Abbas Cluniacens. |
| | | Benedictus VI. † 975 | Oecumenius, vulgo Scholiastes Graecus. |
| | | Bonifacius VII. † 984 | |
| | | Johannes XIV. al. XV. † 985 | Olympiodorus, ein griechischer Mönch. |
| 14. Otto III. 983 | | Johannes XV. al. XVI. † 996 | |
| | | Gregorius V. † 999 | Pilgrimus oder Peregrinus, Archiepisc. Laureac. |
| | | Spaltung zwischen Johannes und Gregorius V. | Radulphus, Monach. Flaviacens. |
| | | Sylvester II. † 1003 | Ratherius, Ep. Veronens. |
| | | | Roswida, Monialis Gandersheim. |
| | | Nota: | Simon Metaphrastes, Logotheta in aula Constantinopol. |
| | | Johannes XII. Er bestieg als ein Knabe von 12. Jahren den päbstlichen Stuhl. | Witikindus oder Windwchindus Saxo, Monach. Corbeiens. |

| Irrlehrer, Concilia und Kirchengebräuche. | Merkwürdigkeiten. |
| --- | --- |

I. Irrlehrer.

1. Den Nestorianern und Monophysiten gieng es unter den Arabern nicht allzuwohl.

2. Die Paulicianer breiteten sich in Thracien aus. Aus Thracien kamen sie weiter nach Bulgarien und Slavonien.

3. Im Oriente zeigten sich hier und da wieder Evchiten oder Massalianer.

4. Zu Verona hatte Ratherius mit einigen Anthropomorphiten zu streiten.

II. Auf dem Concilio zu Augspurg 952. wurde der ehelose Stand der Priester bestättiget. Ausserdem hat man noch verschiedene, aber nicht merkwürdige Synoden, in Rom, Londen, Erfurt, Ingelheim und an andern Orten gehalten, worauf Ehesachen abgethan, oder von Kirchengütern, und von Besserung der Kirchenzucht gehandelt wurde.

* Der Streit, vom Ausgang des heiligen Geistes, dauerte zwischen der lateinischen und griechischen Kirche noch fort.

III. Kirchengebräuche.

1. Es kam die Communio praesanctificatorum, die schon etwas bey den Griechen gewöhnlich war, unter den Lateinern sehr auf, nehmlich am grünen Donnerstag consecrirte man Brod allein. Davon warf man in den folgenden Tagen etwas in den Wein, und hielt ihn denn auch für consecrirt, und zum Gebrauch des heil. Abendmahls tüchtig. Eben so goß man ein wenig consecrirten Wein unter andern Wein, und gab ihn den Layen. Dieß scheint ein Anfang der communionis sub una gewesen zu seyn.

2. Am Sonntage pflegte man hie und da der Jungfrau Maria zu Ehren zu fasten.

3. Pabst Johannes XV. canonisirte den ersten Heiligen, den Udalricus, Bischoff zu Augsburg.

4. Man fieng an, den Tag Aller-Seelen zu feyern. Und Otillo, Abbas Cluniacensis, ließ in seinem Kloster zuerst für die Seelen im Fegfeuer Messe lesen.

5. Alle Gegenden wurden mit Capellen, Bildsäulen, Heiligen und Reliquien erfüllt.

6. Bey der Beicht wurden schon einzelne Sünden erzählt, und die Bußstrafen darnach eingerichtet.

1. Die Könige des tartarischen Volkes Kerith nahmen die christliche Religion an, und die Nestorianer breiteten sich unter ihnen aus.

2. Rollo, ein junger Graf aus Norwegen, nahm die Prinzessin des Königs der Franken, des Carolus Simplex, die Gisela, und ward ein Christ, samt seinem Heere, womit er die Franken bekriegt hatte.

3. Miecislaus, Herzog der Polen, ließ in seinem Lande die christliche Religion einführen, auch bey den Russen geschah ein gleiches, theils da sich Olla, eine der berühmtesten ihrer alten Regentinnen, taufen ließ, noch mehr aber durch Basilius, der sich mit einer Tochter des griechischen Kaisers Basilius vermählte.

4. Ungarn wurde vornehmlich durch den Herzog Stephanus; Dänemark durch den König Harald zur Annehmung des christlichen Glaubens gebracht. Auch in Norwegen wurde ein Anfang gemacht.

5. Die Bißthümer Magdeburg, Naumburg, und andre, dienten hauptsächlich zur Bekehrung der angränzenden heidnischen Völker.

6. Doch hatten die Christen von den um sie her liegenden heidnischen Völkern, wie auch von den Saracenen und Türken, sehr viel zu leiden.

7. Dieß Jahrhundert wird wohl nicht ohne Grund, was den gemeinen Mann betrift, für die Zeit einer grossen Unwissenheit gehalten: alleine in den Schulen wurden die Bücher des Aristoteles, Mathesis und Medicin, fleissig getrieben. Auch in den Klöstern lebten hie und da grosse Leute; so daß von dieser Zeit an der nähere Grund zur Gelehrsamkeit des Occidents gelegt wurde.

8. Noch mehr aber blühte die Gelehrsamkeit unter den Arabern in Spanien, Afrika und Asien.

9. Die Päbste führten größtentheils ein schändliches Leben, vornehmlich die Johannes X. XI. XII. Theodora und Marozzia, unzüchtige Frauen, sind als ihre Freundinnen allzu berühmt. Selbst Baronius gesteht die abscheulichen Laster dieser Bischöffe.

10. Zwar machte Otto, der Grosse, das Gesetz, daß kein Pabst ohne des Kaisers Consens gewählet werden sollte. Doch wußten sich die Päbste über die weltliche Macht nach und nach empor zu schwingen.

11. Die größten Laster der verderbten Geistlichkeit waren Concubinat und Simonie.

12. Die Glockentaufe kam in diesem Jahrhundert auf.

13. Odo stiftet den Orden der Cluniacenser.

| Kaiser im Occident. | Kaiser im Orient. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. |
|---|---|---|---|
| 15. Heinrich II. | 44. Romanus II. | Johannes XVI. | Adamus Bremensis. |
| Sanctus. | | al. XVII. † 1003 | Adelboldus, Ep. Traiect. ad Rhen. |
| | 1028 | Johannes XVII. | Adelmannus, Episc. Brixiensis. |
| 1002 | 45. Michael IV. | al. XVIII. † 1009 | Ademarus, oder Aimarus, Monach. Engolismens. |
| | | Sergius IV. | Aimoinus, Monach. Floriacens. |
| | 1034 | † 1012 | Anshelmus, Archiep. Cantuariens. |
| | 46. Michael V. | Benedictus VIII. | Anshelmus, Episc. Lucensis. |
| | 1041 | † 1024 | Benno, Cardinalis. |
| | | Spaltung zwi- | Berengarius, Archidiac. Andegauiens. |
| Aus dem fränki- | 47. Constantin. | schen Benedict. | Berno, oder Bernhard, Abbas Augiens. |
| schen Haus | IX, 1042 | und Gregorius. | Bertholdus, Presbyt. Constantiensis. |
| | | Johannes XVIII | Bruno, Astensis s. Signiensis. |
| 16. Conrad II. | 48. Theodora | al. XIX. † 1033 | Bruno, Coloniens. s. Carthusianus. |
| Salicus. | | Benedictus IX. | Bruno, Ep. Herbipolit. |
| | 1054 | † 1044 | Cerularius, Patriarch zu Constantinopel. |
| 1024 | 49. Michael VI. | | Droduinus, Episcop. Leodensis. |
| | 1056 | Spaltung zwi- | Ditmarus, Ep. Martisburgensis. |
| | | schen Johan. und | Fulbertus, Ep. Carnotensis. |
| | 50. Isacius I. | Benedict. | Georg Cedrenus, ein griechischer Mönch. |
| | 1057 | Gregorius VI. | Gerhardus, Monach. Corbeiensis. |
| | | † 1046 | Gregorius VII. oder Hildebrand, röm. Bisch. |
| | 51. Constantin. | Clemens II. | Guido Aretinus, ein Mönch. |
| | X. 1059 | † 1048 | Germanicus Contractus, Mon. Reichenaviens. |
| | | Damasus II. | Hildebertus Cenomanens. Schüler des Berengar. |
| 17. Heinrich III. | 52. Romanus III. | † 1049 | Hugo, Cluniacens. |
| Niger. | 1067 | Leo IX, † 1054 | Humbertus, Cardinalis. |
| 1039 | | Victor. II. † 1057 | Johannes Curopalata. |
| | 53. Michael VII. | Stephan. IX. | Johannes Xiphilinus, Patriarch zu Constant. |
| | 1071 | † 1059 | Ivo, Ep. Carnotens. |
| | | Nicolaus II. | Lambertus Schafnaburgens. |
| | 54. Nicephorus | † 1061 | Lanfrancus, Archiep. Cantuar. |
| | III. 1078 | Spaltung zwi- | Leo, Bulgaror. Metropolitan. |
| | 55. Alexius I. | schen Nicolaus II. | Marianus Scotus, Monach. Fuldens. |
| 18. Heinrich IV. | Comnenus | und Benedict. | Michael Psellus, Patriarch zu Constantinopel. |
| 1056 | 1081 | Alexander II. | Nicetas Serron, Archiep. Heraclens. |
| | | † 1073 | Nicolaus II. römischer Bischoff. |
| | | Gregorius VII. | Petrus Damiani de Honestis, Cardinalis. |
| | | † 1086 | Petrus, Patriarch in Antiochien. |
| | | | Philippus Solitarius. |
| | | Spaltung zwi- | Radulph Glaber, Monach. Cluniacens. |
| | | schen Gregorius | Raymundus de Angeles. |
| | | VII. und Guiber- | Samuel Marochianus. |
| | | tus. | Siegfridus, Archiep. Mogunt. |
| | | Victor. III. | Silvester II. zuvor Gerbertus. |
| | | † 1088 | Simeon, junior, Presbyt. Constantinop. |
| | | Urbanus II. | Theophanes Cerameus. |
| | | † 1099 | Theophylactus, Bulgaror. Archiep. |
| | | Paschalis II. | Victor. III. römischer Bischoff. |
| | | † 1118 | Urban. II. röm. Bisch. |

menf. isch. enf. jar. el.

## Irrlehrer.

1. Mit den Nestorianern und Monophysiten blieb es im Morgenlande wie zuvor.

2. Der griechische Kaiser **Alexius Comnenus** gab sich alle Mühe, die **Paulicianer** in Bulgarien und Thracien zurechte zu bringen.

3. Von diesen **Paulicianern** kamen viele nach Italien, wo sie **Patariner, Cathari**, oder auch **Gazari** (Ketzer) genennet wurden: In Gallien nennte man sie **Albigenser**, auch **Bulgaren**. Sie scheinen mehr Mystiker als Manichäer gewesen zu seyn.

4. In Teutschland hieß eine Art dieser Leute **Begarden**, oder Brüder des freyen Geistes. Diese verwarfen den äusserlichen Gottesdienst, die Sacramenta, die Bilder ꝛc. und wollten, daß man Gott allein im Geiste dienen soll.

5. **Roscelinus** kam in den Verdacht, als wenn er drey Geister in Gott annähme.

6. **Berengarius** widersetzte sich der Transsubstantiation; daher beschuldigte man ihn, er läugne die Gegenwart des Leibes und Blutes Christi.

## Concilia und Kirchengebräuche.

### I. Concilia.

1. Unter den Synoden sind vornehmlich merkwürdig der zu Soisson 1092, worauf **Roscelins** Lehre verworfen wurde.

2. Der zu Clermont 1095, darauf die Creuz-Züge von Pabst **Urban**. II. empfohlen wurden.

3. Der zu Burgos 1080, worauf die Priesterehe sehr scharf verbotten wurde.

* Der constantinopolitanische Patriarch, **Michael Cerularius**, hob endlich alle Gemeinschaft der griechischen mit der lateinischen Kirche auf, und that die lateinische zuerst in den Bann.

### II. Kirchengebräuche.

1. Das Brod zum Abendmahl fieng man an auf eine sehr sonderbare Weise zuzubereiten, die Körner des Getraids auszulesen, die Mühlen zu reinigen, und alles bey dem Backen durch heilige Personen verrichten zu lassen. Das Meßopfer kam immer mehr empor.

2. Pabst **Gregorius** VII. oder **Hildebrand**, schrieb nun ein allgemeines Gebot aus, daß kein Priester sich verehlichen sollte.

3. Pabst **Nicolaus** II. erhöhte die Cardinäle zu einem ungemein grossen Rang, und gab ihnen die Macht, den Pabst zu wehlen.

4. Mit den busfertigen Sündern gieng man barbarisch um, und legte ihnen die härtesten Strafen auf, ohne sie im Herzen zu bessern.

5. Der Camaldulenser-, Cartheuser-, Grandimonteser-, Hospitäler- und Cistercienser-Orden wurden gestiftet.

6. Die Ordalien oder judicia Dei nahmen schon im vorigen Jahrhundert ihren Anfang, und wurden jetzt immer gemeiner.

7. Die Wallfahrten, der Mariendienst, die Verehrung der Reliquien wurden bis zum höchsten Aberglauben getrieben.

8. Die Rosenkränze wurden beym Beten gebräuchlich.

## Merkwürdigkeiten.

1. In allen nordischen Gegenden, wie auch in Ungarn, wurde das Christenthum immer weiter ausgebreitet.

2. Wider die Saracenen im Morgenland wurden die Creuz-Züge beschlossen. **Petrus Eremita**, ein Mönch, erregte fast ganz Europa, und forderte es zu den Creuz-Zügen auf. Endlich führte **Gottfried von Bouillon**, Herzog in Lothringen, mit vielen andern christlichen Prinzen gegen die Saracenen einen ziemlich glücklichen Krieg, und eroberte 1099. Jerusalem. **Gottfried** ließ sich zum König von Jerusalem crönen.

Diese Creuz-Züge entvölkerten Europa, und gaben Gelegenheit zu unzähligen Schandthaten.

3. In Spanien wurden die Saracenen durch **Ferdinand** I. König von Arragonien ziemlich im Zaum gehalten.

4. Die Heiden in den nordischen Ländern beunruhigten die Christen noch immer mit Kriegen und Räubereyen.

5. In diesem Jahrhundert nahm die Liebe zur Gelehrsamkeit mehr überhand. Die Dialektik wurde von **Lanfranco, Anselmo, Berengario** und andern, eifrig getrieben. Die Streitigkeiten zwischen den **Realisten** und **Nominalisten** entzündeten die Gemüther noch mehr, und durch die Vermischung der aristotelisch. Philosophie mit der christlichen Religion entstund jetzt die eigentliche **scholastische Philosophie**.

6. Die Sitten der Christen, besonders der Mönche und des Volks, waren äusserst verderbt.

7. Zwischen den Päbsten und Kaisern stritte man um das Recht der Investitur der Bischöffe. **Gregorius** VII. that deswegen den Kaiser **Heinrich** IV. in den Bann, und begegnete ihm sehr schimpflich. Er trieb die Tyranney aufs höchste.

| Kaiser im Occid. | Kaiser Orient. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. | Irrlehre |
|---|---|---|---|---|
| 19. Heinrich V.<br>1106<br>20. Lotharius II.<br>1125<br>Ex gente Suevic.<br>21. Conrad. III.<br>1137<br>22. Frieder. I.<br>Barbarossa.<br>1152<br>23. Heinrich VI.<br>1190<br>24. Philipp<br>Suev.<br>und<br>25. Otto<br>IV.<br>1197 | 56. Johann. II.<br>Comnenus.<br>1118<br>57. Emanuel I.<br>Comnenus.<br>1143<br>58. Alexius II.<br>Comnenus.<br>1180<br>59. Andronicus I.<br>Comnenus.<br>1183<br>60. Isaac. II.<br>Angelus<br>oder<br>Comnenus.<br>1185<br>61. Alexius III.<br>Angelus<br>oder<br>Comnenus.<br>1195 | Paschalis II.<br>† 1118<br>Gelasius II.<br>† 1119<br>Calixtus II.<br>† 1124<br>Honorius II.<br>† 1130<br>Innocentius II.<br>† 1143<br>Cölestinus II.<br>† 1144<br>Lucius II.<br>† 1145<br>Eugenius III.<br>† 1153<br>Anastasius IV.<br>† 1154<br>Hadrianus IV.<br>† 1159<br>Alexander III.<br>† 1181<br>Lucius III.<br>† 1185<br>Urbanus III.<br>† 1187<br>Gregorius VIII.<br>† 1188<br>Clemens III.<br>† 1191<br>Cölestinus III.<br>† 1191, andre 98.<br>Innocentius III.<br>† 1216 | Algericus, Scholast. Leodinensis.<br>Anna Comnena.<br>Anonymus, Auctor vitae Heinr. IV, Imp.<br>Anselmus, Laudunens. Decanus.<br>Baldricus, Aurelianensis.<br>Basilius, Achridenus, Metrop. Thessalon.<br>Bernhardus, Abbas Claraevallensis.<br>Calixtus II. P.R.<br>Constantin. Harmenop. jur. s. et civ. interpr.<br>Eadmerus, Episc. Scotus.<br>Eugenius III. P.R.<br>Eustathius, Metrop. Nicaen.<br>Euthymius Zigabenus, Monachus graec.<br>Georgius Corcyrensis.<br>Gelasius II. P.R.<br>Godofredus, Vindon. Presb. Cardinalis.<br>Godofredus, Viterbiens. Presb. et Capell. Conr. III. Frid. I. und Heinr. VI.<br>Gratianus, Monach. Clusiens.<br>Gregorius VIII. P.R.<br>Guibertus, Abbas.<br>Halmoldus, Presb. Lubecensis.<br>Henricus, Archid. Huntington.<br>Honorius, Augustodonens. Presb.<br>Hugo, de S. Victore Abb. Paris.<br>Innocentius II. P.R.<br>Joachim Calaber, Abbas.<br>Joh. Cinnamus, Grammat. et Notar. Imp.<br>Joh. Sarisberiens. Ep. Carnotens.<br>Nicephorus, Bryennius.<br>Nicolaus, Cluraevallensis.<br>Odo Aurelianens.<br>Odo Austriacus.<br>Odo Cameracens.<br>Otto Frisingens.<br>Petr. Abaelardus, Monach. Gall.<br>Petr. Blaesens. Archid. Londin.<br>— Cellens. Ep. Carnutens.<br>— Comestor Canon. Trecens.<br>— Lombardus, Episc. Paris. Magist. sententiarum.<br>— Venerabilis, Abbas Cluniacens.<br>Richardus, de S. Victore Canon. Paris. Princeps Script. Mysticorum.<br>Rupertus, Tuitiens. Abbas.<br>Sigebertus, Gemblacens. Monach.<br>Simeon, Logotheta. | 1. Im Morgenlande breitete<br>Mystiker aus, welche den äusserl<br>dienst verachtete, und den inner<br>schätzte. Man gab ihnen den sch<br>Namen der Massilianer und E<br>2. Die Bogomili waren ein<br>vorigen, und ihr Anführer war de<br>silius. Sie scheinen den alten<br>folgen.<br>3. Die Cathari vermehrten<br>Abendländern. Sie verbanden m<br>nichäischen und gnostischen Irrth<br>sehr ernstlichen Eifer für die Got<br>4. Peter von Bruis, ein<br>Frankreich, irrte zwar darinnen,<br>äusserlichen Gottesdienst zu sehr<br>und die Taufe der Kinder verwarf<br>war er in vielen Stücken ein Zeu<br>heit. Daher die Petrobruisian<br>5. Petrus Waldus zu Lion,<br>sich der Werkheiligkeit der päbstl<br>ney, dem Ablaßkram und ander<br>seiner Zeit, mit solchem Eifer,<br>durch ganz Europa einen grossen<br>kam.<br>6. Petrus Abälardus kam<br>dacht, als wenn er drey Geister<br>nähme. Sein Schüler, Arnold<br>ren, wurde im Jahr 1155 zu Rom<br>Eben so soll Guilbertus Porr<br>diesem Artikel gefehlt, und die g<br>genschaften von dem göttlichen W<br>unterschieden haben.<br>7. Die übrigen Irrlehrer, <br>Arnoldisten, Adamiten 2c. sind n<br><br>Sugerius, Abbas Fani S. Dion<br>Theodorus Balsamon, Patr.<br>Thomas Becket, Archiep. Ca<br>Wilhelm Antissiodorens.<br>— Malmosbyriens. Monach.<br>— Rhemensis Abbas.<br>— Tyrius Archiep.<br>Joh. Zonaras, ex Proto-Secre |

## ...lehrer.

...lande breitete sich eine Art ...che den äusserlichen Gottes- ...und den innern allein hoch ...ihnen den schon verhaßten ...ilianer und Eucheten.

...ili waren eine Sekte der ...führer war der Mönch Ba- ...en den alten Gnostikern zu

...i vermehrten sich in den ...verbanden mit vielen ma- ...ischen Irrthümern einen ...für die Gottesfurcht.

...bruis, ein Presbyter in ...ar darinnen, daß er den ...enst zu sehr herabsetzte, ...inder verwarf, sonst aber ...ken ein Zeuge der Wahr- ...robruisianer.

...us zu Lion, widersetzte ...der päpstlichen Tyran- ...und andern Irrlehren ...em Eifer, daß er fast ...en grossen Anhang be-

...dus kam in den Ver- ...ey Geister in Gott an- ..., Arnold von Bri- ...55 zu Rom verbrannt. ...tus Porretanus in ...und die göttlichen Ei ...tlichen Wesen zu sehr

...ehret, Henricianer, ...c. sind nicht wichtig.

...i S. Dionysii.
...n, Patr. Antioch.
...hiep. Cantuarienſ.
...ſ.
...Monach.

...o-Secret. Monach.

## Concilia und Kirchengebräuche.

### I. Concilia.

1. Zu Rom 1122 im Lateran, auf welchem der Kaiser Heinrich V. dem Pabst Calixto II. die Investitur mit dem Ring und Stab überließ.

2. Zu Rom 1139 und 1179 wider die Petrobruisianer, Waldenser und die Simoniacos.

3. Zu Worms 1122 ähnliches Inhalts, wie das zu Rom im gedachten Jahre 1122.

4. Zu Constantinopel wider die Bogomilen.

5. Zu Paris wider den Guilbertus Por.

6. Der Synodus Senonensis 1140 gegen Abälard.

### II. Kirchengebräuche.

1. Neue Feste, der Maria Magdalena, der Verklärung Christi, Mariä Empfängniß.

2. Man fieng an, die Taufe nicht mehr bloß zu Ostern und Pfingsten zu ertheilen, sondern so oft jemand vorhanden war.

3. Der größte Theil des Gottesdienstes bestund nun in der Messe. Die Anbetung des Brods wurde allgemein.

4. Die Canonisationen wurden häufiger. Z. E. Eduard, König in Engelland, Kanut, König in Dänemark, wurden Heilige.

5. Den Ablaß gebrauchte man, um Geld zu schneiden, zum grossen Aergerniß.

6. Die Lehre von der unbefleckten Empfängniß der Mariä soll um diese Zeit aufgekommen seyn.

7. Petrus Lombardus behauptete zuerst 7. Sacramente.

8. Neue Orden: Prämonstratenser, Carmeliter, Bernhardiner.

## Merkwürdigkeiten.

1. Die Pommern, Finnen, Liefländer und die Slaven an dem baltischen Meer wurden nach und nach zu Christo bekehrt.

2. In der Tartarey bemächtigte sich der Presbyter Johannes des Throns, der durch den Tod Ken-Chans erledigt war. Dadurch gewann das Christenthum.

3. Durch den Eifer des H. Bernhards, eines Abts in Frankreich, geschah es, daß sowohl der Kaiser Conrad III. als vorher schon Ludwig VII. König in Frankreich, mit vielen andern Fürsten, Creuzzüge anstellten. Der Kaiser, Friedrich I. König in Frankreich, Philipp August, und Richard, König in Engelland, folgten jenem Beyspiel. So wurde Europa von Geld und Menschen entblößt, und die Muhamedaner siegten endlich doch.

4. Während dieser Creuzzüge entstunden die Ritterorden: a. die Johanniter, (die hernach Rhodiser und Maltheser genennet wurden; b. die Tempelherren oder Hospitäler; c. die Deutschherren, Teutonici, oder Ritter der h. Maria zu Jerusalem.

5. Im Morgenland musten die Christen von den Muhamedanern viel leiden. Ginghizan machte dem Reich, das Johannes, Presbyter, an sich gebracht hatte, wieder ein Ende.

6. Die Gelehrsamkeit nahm in allen Gegenden von Europa überaus zu. Es wurden immer mehr neue Schulen gestiftet. Der Pabst Alexander III. machte die Anstalt, daß bey den Cathedralkirchen Schulen errichtet wurden. Es entstunden mehrere Universitäten.

7. Petrus Lombardus schrieb ſententiarum libros IV. Daher die Sententiarii. Der h. Bernhard, Petrus Cantor, und andre, blieben mehr bey der h. Schrift, und bey den Aussprüchen der Kirchenväter. Daher hiessen sie und ihre Nachfolger Dogmatici oder Positivi. Vorher hatten schon Johann Damascenus, Johannes Scotus, Lanfrankus, Anshelmus, den Weeg zu einem System der Theologie gebahnt. Die Mystiker hatten vornehmlich in den Klöstern ihren Sitz.

8. Man fieng an, die Decreta der Päbste zu sammlen; so wurde der Grund zum iuri canonico gelegt. Gratian machte die erste Hauptsammlung.

9. Da durch die Creuzzüge alles mit dem Kriegsgeist erfüllt, durch die Kirchenlehrer aber das Volk mehr geärgert, als erbaut wurde; so nahm das Verderben in den Sitten noch mehr überhand.

10. Die Päbste herrschten über Kaiser und Könige. Ihr Bann wurde mehr als göttliche Strafen gefürchtet. Z. E. Kaiser Lotharius legte dem Innocentio bey der Krönung den Eid der Treue ab. Kaiser Friedrich I. unterwarf sich den Päbsten Adrian IV. und Alexander III. auf eine sehr schmähliche Weise.

11. Andre Gelehrte: Mich. Glycas; Gottfried Viterb. Averroes, ein Philos. Eustathius, der Ausleger des Homers; Günther, ein Dichter; Algerus; Joh. Tzetzes, ein Gram. R. Moſche Ben Maimon; R. Dav. Kimchi; R. Abr. Ben Eſra.

| Kaiser im Occident. | Kaiser im Orient. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. | Irrlehrer und Zeug |
|---|---|---|---|---|
| Friederich II.<br>1212<br><br>Interregnum<br>1250<br>Heinrich Raspo von Thüringen.<br>Conrad IV. aus Schwaben.<br>Wilhelm, aus Holland.<br>Richard, aus Engelland<br>1257<br>Alphonsus, König von Castilien.<br>Nach dem Interregno.<br>1. Rudolph I. von Habspurg<br>1273<br>2. Adolphus von Nassau<br>1292<br>3. Albertus von Oesterreich<br>1298 | 62. Alexius IV. Angelus 1203<br>63. Ducas Alexius V. 1204<br>Unter diesem Herrn wurde Constantinopel von Balduino I. eingenommen, daher jenes Nachfolger zu Nicäa residiren musten, und so entstunden 2. Kaiserthume im Orient, nemlich das<br><br>griechische in Nicäa.<br>64. Theodorus I. 1205<br>65. Johannes III. 1222<br>66. Theodorus Lascaris 1255<br>67. Johan. IV. Lascaris 1259 sein Vormund.<br><br>lateinische zu Constantinopel.<br>1. Balduinus I. 1204<br>2. Heinrich II. 1206<br>3. Petrus v. Auxerre 1216<br>4. Robertus.<br>5. Balduinus II. 1229<br><br>68. Michael VIII. I. Palaeologus eroberte Constantinopel, und vereinigte beide Reiche wieder miteinander.<br>69. Andronicus II. 1283 | Innocentius III.<br>† 1216<br>Honorius III.<br>† 1226<br>Gregorius IX.<br>† 1241<br>Cölestinus IV.<br>† 1243<br>Innocentius IV.<br>† 1254<br>Alexander IV.<br>† 1261<br>Urbanus IV.<br>† 1264<br>Clemens IV.<br>† 1266<br>Gregorius X.<br>† 1276<br>Innocentius V.<br>† 1276<br>Hadrian IV.<br>† 1276<br>Johannes XIX. al. XX.<br>† 1277<br>Nicolaus III.<br>† 1280<br>Martin IV.<br>† 1285<br>Honorius IV.<br>† 1288<br>Cölestinus V.<br>† 1294<br>Bonifacius VIII<br>† 1303 | Aegidius de Columna, Doct. fundatiss.<br>Alanus de Insulis, Doct. Vniuers.<br>Alexander de Hales, Doct. Irrefragab.<br>Albertus Magnus, Bischoff zu Regensp.<br>Albertus von Stade.<br>Anton von Padua.<br>Bonaventura, D. Seraph.<br>Conrad von Lichtenau, Abt zu Ursperg.<br>Franciscus Assisius.<br>Georg Acropolita, Logotheta Constantinop.<br>Georg Pachymeres.<br>Hugo de S.Caro, ein Cardin.<br>Johannes Beccus oder Veccus, Patriarch zu Constantinopel.<br>Innocentius III. zuvor Joh. Lotharius.<br>Johannes de Parisiis.<br>Johannes Peckam, Erzbischoff zu Cant.<br>Martinus Polonus, Erzbischoff zu Gnesen.<br>Raymundus dePen.Forti.<br>Raymundus Martinus,<br>Richard de Media Villa.<br>Rogerus Baconus, Doctor mirab.<br>Stephan. Langton.<br>Sylvester Gyraldus.<br>Thomas Aquinas, D. Angelicus.<br>Vincentius.<br>Wilhelm Durandus.<br>Wilhelm Parisiensis.<br>Wilhelm de S. Amore, ein parisischer Theologe. | I. Irrle<br><br>1. Im Morgenlande<br>kten. Innocentius IV<br>rianer und Jacobiten<br>Kirche zu vereinigen. E<br>laus IV.<br><br>2. In Italien, Frank<br>wurden die Brüder und<br>Geistes, wie sie sich nen<br>harden oder Beguinen<br>land, oder Turlupinen<br>reich genennet wurden, se<br>ren Fanatiker, welche de<br>dienst fast gänzlich verw<br>triebene Heiligkeit affect<br><br>3. Die Flagellanten<br>ums Jahr 1260: sie g<br>lung und andern Artm<br>Fleisches, eine Genugth<br>finden.<br><br>4. Die Stadinger<br>der Clerisey und der O<br>größtentheils Bauern<br>Westphalen und Hessen.<br><br>* Uiberhaupt hofte m<br>Zeit der Freyheit,<br>sancti liberioris.<br>bey Joachim, Ab<br>durch seine Weissag<br>rung der Kirche, vi<br>te. Wie auch hieb<br>ciscaner Mönche,<br>gehören, welche<br>Reich fanatisch ver<br><br>II. Zeugen de<br><br>1. Die Waldenser<br>noch immer gegen das<br>und der Kirche.<br><br>2. Circumcellionen<br>Waldenser, welche zu<br>genennet worden, weil<br>die Clerisey zu sehr eife |

und

ma, oft. ft.

## Irrlehrer und Zeugen der Wahrheit.

### I. Irrlehrer.

1. Im Morgenlande blieben die alten Sekten. Innocentius IV. suchte die Nestorianer und Jacobiten mit der lateinischen Kirche zu vereinigen. Eben dieß that Nicolaus IV.

2. In Italien, Frankreich und Deutschland wurden die Brüder und Schwestern des freyen Geistes, wie sie sich nennten, oder die Begharden oder Beguinen, wie sie in Deutschland, oder Turlupinen, wie sie in Frankreich genennet wurden, sehr verfolgt. Es waren Fanatiker, welche den äusserlichen Gottesdienst fast gänzlich verwarfen, und eine übertriebene Heiligkeit affectirten.

3. Die Flagellanten entstunden in Italien ums Jahr 1260: sie glaubten in der Geiselung und andern Arten der Creuzigung des Fleisches, eine Genugthuung der Sünden zu ...en.

... Die Stadinger waren vielmehr Feinde ... Clerisey und der Obrigkeit, als Ketzer; ...entheils Bauern im Oldenburgischen, ...phalen und Hessen.

...berhaupt hofte man in diesen Zeiten eine ...it der Freyheit, ein Seculum Spiritus ...cti liberioris. Dazu trug nicht wenig ... Joachim, Abt zu Florenz, welcher ...h seine Weissagungen, von einer Besse... der Kirche, viele Gemüther aufbrach... Wie auch hieher zum Theil die Fran...er Mönche, als geistliche Brüder, ..., welche ein besseres geistliches ...anatisch verkündigten.

### ...ugen der Wahrheit.

...aldenser und Albigenser zeugten ...gegen das Verderben der Clerisey ...e.

...ellionen waren eine Gattung ...elche zum Schimpf Circumcell. ...n, weil sie wider den Pabst und ...sehr eiferten.

## Concilia und Kirchengebräuche.

### I. Concilia.

1. Zu Rom im J. 1215 auf welchem Innocent. III. die Lehre der Transsubstantiation, und das Abendmahl unter einerley Gestalt bestättigte.

2. Zu Constantinopel wurden i. J. 1277 1280, 1285 Synoden gehalten, zur Bestättigung des Ausgangs des heil. Geistes allein vom Vater.

2. Verschiedene Synoden zu Lion im J. 1245, darauf man die lateinische und griechische Kirche vereinigen wollte, den Kaiser Friedrich II. absetzte rc. im J. 1274 ein anderes u. s. f. zur Vereinigung der griechischen und römischen Kirche.

### II. Kirchengebräuche.

Bey der Messe kam das Läuten mit dem Glöcklein, und durch Dominicus der Rosenkranz auf; das Verbot der Priesterehe wurde durch Innocent. III. erneuert. Auf dem Concilio im Lateran 1215 wurde die Ohrenbeicht einzelner Sünden öffentlich bestättiget. Bonifacius VIII. kündigte das dritte Jubeljahr an, aufs Jahr 1300.

Neue Orden: die Dominikaner, Franciscaner, Augustiner-Eremiten.

* Zur Austilgung der Ketzer wurde die Inquisition eingeführt. Die ersten Inquisitores sind Reinerius und Peter de Castro novo i. J. 1209. Bald darauf i. J. 1216 Dominicus, und andre suchten die Ketzer in Frankreich, Deutschland und Italien rc. mit Gewalt auszurotten.

## Merkwürdigkeiten.

1. Obgleich die Tartarn in dem nördlichen Asien die Christen sehr drückten; so wurden doch endlich ihrer viele, ia selbst viele Vornehme unter ihnen, zum christlichen Glauben bekehrt.

2. In das Morgenland stellten die Europäer einen Kreuzzug nach dem andern an, unter welchen der Zug Ludwigs IX. Königs in Frankreich, der berühmteste ist. Dem ungeachtet gieng es mit der Herrschaft der Christen in Palästina zu Ende; so daß sie nach dem Jahr 1291 bald gänzlich vertilget wurde.

3. Die teutschen Ritter bezwangen nach einem langen Kriege die Preussen, und brachten dieß heidnische Volk zum christlichen Glauben.

4. Mitten unter diesen Unruhen wurden dem ungeachtet viele Academien gestiftet, z. E. in Pavia, Modena, Neapel, Capua, Salamanca. In diesem Jahrhundert sind die academischen Grade aufgekommen. Aristoteles herrschte in allen Schulen, vornehmlich nachdem ihn Alexander de Hales, Albertus Magnus und hauptsächlich Thomas Aquinas, erklärten und anpriesen. So geschahe es, daß der Vortrag in der Theologie immer philosophischer wurde.

5. Die Macht der Päbste wuchs immer mehr. Innocent. III. wie auch Nicolaus III. vergrösserten in Italien ihre Herrschaft, und rissen verschiedene Herzogthümer an sich. Der Einfluß der Päbste in die Regierung aller Sachen, wurde durch die neuen Orden der Franciscaner und Dominicaner sehr vermehrt. Alexander III. schenkte den Venetianern das adriatische Meer.

6. Die Bischöffe fiengen fast überall an, mehr weltliche als geistliche Herren vorzustellen, warben Soldaten, führten Kriege und hielten grossen Hofstaat.

7. Das Justinianische Recht und die Canones wurden nun zugleich auf den Akademien, z. E. zu Bononien gelehrt.

8. Robert von Sorbona stiftete die Sorbone zu Paris.

9. Der erdichteten Wunder wurden von allen Seiten mehr, wie der Bilder, Kapellen und Reliquien.

10. Andre Gelehrte: Georg Abulfaraius; Aegidius Romanus; Paulus Venetus; Raymundus Lullus.

| Kaiser im Occident. | Kais. u. Sultane im Orient. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. | Irrlehrer und Zeugen Wahrheit. |
|---|---|---|---|---|
| 4. Heinrich IV. von Lützelburg. 1308<br>5. Ludwig IV. von Baiern und Friederich von Oesterreich. 1314<br>6. Carl IV. 1347<br>7. Wenceslaus 1378 | 1. Ottomann. 1303<br>2. Orchanes 1327<br>70. Andronicus III. 1328<br>71. Johannes V. 1341<br>72. Johannes VI. 1341<br>3. Amurath I. 1358<br>4. Bajazeth I. 1389<br>73. Andronicus IV. 1390<br>74. Emanuel II. 1392<br>5. Josua oder Isem 1399 | Bonifacius VIII. † 1303<br>Benedictus XI. † 1304<br>Clemens V. † 1314<br>Er verlegte den päbstlichen Sitz von Rom nach Avignon, woselbst 73 Jahre lang französische Päbste ihren Sitz gehabt.<br>Johannes XX. al. XXI. al. XXII. † 1334<br>Die grosse Uneinigkeit, so zwisch. Johannes zu Rom und Nicolaus zu Avignon war, ist hier merkwürdig.<br>Benedictus XII. † 1342<br>Clemens VI. † 1352<br>Innocentius VI. † 1362<br>Urban V. † 1370<br>Gregorius XI. † 1378<br>Dieser brachte den päbstl. Stuhl nach Rom; worauf die grosse Uneinigkeit, oder Schisma, erfolgte.<br>Urban VI. † 1389<br>Spaltung Urbans und Clemens.<br>Bonifacius IX. † 1404<br>Spaltung des Bonifacius und Benedictus. | Bernhard Guido, Bisch.<br>Barlaam.<br>S. Brigitta.<br>Bartholomäus Albicius.<br>Catharina von Siena.<br>Durandus a St. Portiano.<br>Franciscus Mayronius, Doctor acutus.<br>Franciscus Zabarella.<br>Gregorius Palamas.<br>Wilhelm Occam.<br>Wilhelm Bakkonus.<br>Johann Bassolis.<br>Johannes Cantacuzenus.<br>Johannes Duns, Prof. der G. G. zu Oxford.<br>Johannes de Friburgo.<br>Johann. Ruysbrochius.<br>Johannes Taulerus.<br>Johann Wiclef, Doct. Theol. und Rector der Kirche zu Lutherworth.<br>Ludolphus Saxo.<br>Marsilius von Padua.<br>Michael Cäsenas.<br>Maximus Planudes.<br>Matth. Hieromonachus Blastares.<br>Nicephorus Gregoras.<br>Nicephorus Callistus.<br>Nicolaus de Lyra.<br>Petrus Aureolus.<br>Petrus de Alliaco.<br>Porchetus Salvaticus.<br>Raymund Jordan.<br>Theophanes von Nicäa.<br>Thomas Bradwardinus, Erzbisch. Cant.<br>Vitalis a Furno s. du Four, ein Cardinal. | I. Irrlehre<br>1. Hesychasten, oder Qui ren eine Art Fanatiker; sie gl sie ihre Augen steif auf ihren richteten und ihre Sinnen vo chen Dingen entzögen, so himmlisches Licht. Sie wurd bilicani genennet.<br>2. Die Beguinen, Beghard Fanatiker dieser Art, sowohl ciscanern, als weltlichen Leut bigten Deutschland vornehm Rhein. Die Päbste Clemen hannes XXII. gaben sich a auszurotten. Unter diesen viele fromme Männer und F schuldig litten.<br>3. Es erhub sich eine ne Flagellanten, die Clemens Bann that.<br>4. Dieser war eine neue S :antium, oder der Tanzenden entgegen gesetzt, welche so l bis sie athemlos zu Boden fie ser Ohnmacht sahen sie, nac geben, wunderbare Dinge.<br>II. Zeugen der Wa<br>1. Die Waldenser und Al ten noch immer gegen das Kirche, in Frankreich, Deut lien, Böhmen und Oesterrei wurde in der Ausbreitung Gottesfurcht viel Gutes gesti<br>2. Joh. Wiclef, Doct. Rector der Kirche zu Lutherw land, eiferte für die Wahrhei dem Worte Gottes erkannte Transsubstantiation, gegen d Ohrenbeicht u. s. w. |

## rrlehrer und Zeugen der Wahrheit.

### I. Irrlehrer.

esychasten, oder Quietisten, wa-
Art Fanatiker; sie glaubten, wenn
Augen steif auf ihren Bauch hin-
und ihre Sinnen von allen weltli-
gen entzögen, so sähen sie ein
hes Licht. Sie wurden auch Vm-
enennet.

Beguinen, Begharden und andre
dieser Art, sowohl aus den Fran-
als weltlichen Leuten, beunru-
tschland vornehmlich um den
Päbste Clemens V. und Jo-
XII. gaben sich alle Mühe, sie
Unter diesen Leuten waren
Männer und Frauen, die un
t.

b sich eine neue Sekte der
die Clemens VII. in den

r eine neue Sekte der Sal-
der Tanzenden, in Holland
, welche so lange tanzten,
zu Boden fielen. In die-
hen sie, nach ihrem Vor-
re Dinge.

### der Wahrheit.

er und Albigenser zeug-
gen das Verderben der
ich, Deutschland, Ita-
Oesterreich. Durch sie
reitung der thätigen
ites gestiftet.

Doct. der Theol. und
Lutherworth in Eng-
Wahrheit, die er aus
kannte, gegen die
gegen die Meßopfer,

## Concilia und Kirchengebräuche.

### I. Concilia.

1. Zu Rom i. J. 1302, auf welchem gegen Philipp den Schönen, König in Frankreich, Bonifacius VIII. die französische Clerisey aufhetzen wollte.

2. Zu Paris i. J. 1303, welche Synode Philipp gegen Bonifacium VIII. anstellte.

3. Zu Londen i. J. 1342 gegen Wiclef, wie auch 1396 gegen eben denselben.

4. Zu Vienne 1311 gegen die Tempelherren, und gegen die Begharden und Beguinen.

Die übrigen sind nicht merkwürdig.

### II. Kirchengebräuche.

1. Neue Feste; der heil. Dreyfaltigkeit; Mariä Geburt; Mariä Heimsuchung; das Fest der Lanzen und Nägel ꝛc. Das Jubelfest war von Clemens VI. alle 50. Jahre zu halten befohlen. Wer an demselben nach Rom Wallfahrten gieng, bekam Ablaß.

2. Mit den Körpern frommer Männer und ihren Reliquien wurde sehr viel Abgötterey getrieben, z. Ex. Urbanus V. schenkte den rechten Arm des Thomas Aquinas Carln V. König von Frankreich.

## Merkwürdigkeiten.

1. Clemens V. Johann. XXII. Bened. XII. u. Urban. V. hörten nicht auf, die Kaiser und Könige zu ermuntern, wider die Muhamedaner zu Felde zu ziehen. Die meisten Bemühungen dieser Regenten waren aber vergebens.

2. In der Tartarey und in China liessen die röm. Päbste das Christenthum ausbreiten. Alleine es blühete in diesen Gegenden nicht länger, als bis zu Ende dieses Jahrhunderts.

3. Tamerlan oder Timurbek, Kaiser der Tartaren, brachte unzehlige Christen entweder um, oder zum muhamedanischen Glauben.

4. Die Könige von Castilien, Arragonien, Navarra, trieben die Saracenen immer weiter in Spanien zurück.

5. Jagello, Herzog von Litthauen, wurde ein Christ, damit er König in Pohlen werden möchte.

6. Während der Kriege im Orient flüchteten viele Gelehrte aus Griechenland nach Europa. Dadurch wurde die griech. Gelehrsamkeit unter die Italiener und die übrigen Europäer gebracht. z. E. Manuel Chrysoloras aus Constantin. und vorher schon Leontius Pilatus erklärten die griech. Schriftsteller. Francisc. Petrarcha, Dantes Alighieri und andre brachten die schönen Wissenschaften in Italien empor.

7. Wilhelm Occam, ein Franciscaner Mönch, entzündete aufs neue den Streit zwischen den Nominalisten und Realisten.

8. Man stiftete neue Academien zu Pisa, zu Cöln 1388, zu Erfurt 1392, zu Prag 1390, zu Heidelberg 1346, zu Wien 1367.

9. Nicolaus Lyranus schrieb Erklärungen über das A. und N. Testament, deren sich Luther hernach vielfältig bediente.

10. Die Scholastiker theilten sich in Scotisten, von Johannes Duns Scotus, und Thomisten, die dem Thomas Aquinas folgten. Die Thomisten neigten sich zum Prädestinatianismus, die Scotisten zum Semipelagianismus.

11. Man bekam auch erbauliche Schriften von Joh. Taulerus, Joh. Ruysbrock. Thomas Bradwardin schrieb sein trefliches Buch de prouidentia.

12. Ob sich gleich der griech. Kaiser, Joh. Paläologus viele Mühe gab, die griechische mit der römischen Kirche zu vereinigen, und die Päbste allzu gerne die Hand bothen, so konnte das Werk doch nicht zu Stande gebracht werden.

13. Auch in den Sitten wurde hier und da manche Verbesserung gemacht. Doch war die Geistlichkeit noch so verderbt, der Aberglauben und Gräuel des Ablaßkrams, samt andern Irrthümern, noch so allgemein, daß dem Verderben nur wenig gesteuert werden konnte. Jedermann erkannte, daß eine Kirchenverbesserung höchst nöthig sey.

14. Neue Orden: die Jesuater, die Hieronymiten, der Orden der heil. Brigitta, der Catharinenorden. Hingegen wurde der Orden der Tempelherren von Philipp dem Schönen, König in Frankreich, ausgetilget.

15. Die Päbste brachten die Annaten auf, vornehmlich Bonifac. IX.

16. Andre Gelehrte: Dantes Aligheri; Francisc. Petrarcha; Joh. Boccacio; Arnold, de Villa Nova; Hervetus; Bartolus, ein Juriste.

## Merkwürdigkeiten.

1. Clemens V. Johann XXII. Benedict XII. u. Urban V. [illegible] der Kaiser und Könige im [illegible] die Anmaßungen [illegible] Die [illegible] wurden [illegible].

2. In der Tartarey und in China [illegible] die röm. Päpste das Christenthum auszubreiten. Konnte es [illegible] in diesen Gegenden nicht länger, als bis zu Ende dieses Jahrhunderts.

3. Tamerlan oder Timur-Beck, Kaiser der Tartarn, brachte unglaublich [illegible] mit [illegible] Götzen [illegible].

4. Die Könige von Castilien, Arragonien, Navarra, trieben die Saracenen [illegible] zurück.

5. [illegible], [illegible] ein Christ, [illegible] weiter [illegible].

6. Während der Kriege im Orient flüchteten viele Gelehrte aus Griechenland nach Europa. Dadurch wurde die griech. Gelehrsamkeit unter die Italiener und die übrigen Europäer gebracht: z. E. Manuel Chrysoloras [illegible], und [illegible] Leontius Pilatus erklärten die griech. Schriftsteller. Petrarca, Boccaz, Dante, Aligheri und andre brachten die [illegible] Wissenschaften in Italien empor.

7. Wilhelm Occam, ein Franciscaner Mönch, [illegible] des Todes nachher [illegible].

8. Es [illegible] neue Academien in Wien, zu Cöln 1388, zu Erfurt 1392, in Prag 1360, zu Heidelberg 1346, zu Wien 1397.

9. Nicolaus Lyranus schrieb Erklärungen über das A. und N. Testament, [illegible] sich Luther [illegible] bedient.

10. Die Scholastiker theilten sich in Scotisten, von Johannes Duns Scotus, und Thomisten, die dem Thomas Aquinas folgten. Die [illegible] zum Predestinatianismus, die Scotisten zum [illegible].

11. Man liest auch [illegible] Schriften von Joh. Taulerus, Joh. Ruysbroeck, Thomas a Kempis [illegible] de [illegible].

12. Ob sich gleich der griech. Kaiser, Joh. Paläologus viele Mühe gab, die griechische mit der römischen Kirche zu vereinigen, und die Päpste alles thaten, die Union durchzusetzen, so konnte das Werk doch nicht zu Stande gebracht werden.

13. [illegible] wurde hier und da manche Verbesserung gemacht. [illegible] des [illegible] und [illegible] dass man [illegible]. Jehovarum [illegible], [illegible].

14. Neue Orden: die Jesuaten, die Hieronymiten, der Orden der heil. Brigitta, der Carthäuserorden. Hingegen wurde der Orden der Tempelherren von Pabst Clemens V. in Frankreich ausgerottet.

15. Die Päpste brachten die Annaten auf, vornehmlich Bonifacius IX.

16. Andre Gelehrte: Nicolaus [illegible]; Joh. [illegible], [illegible] Villa Nova; [illegible] Gerson; [illegible].

## Conzilien und Kirchengebräuche.

### I. Conzilia.

1. Zu [illegible] 1302, auf welchem Philipp der Schöne, König in Frankreich, Bonifacius VIII. [illegible] Clerisey entgegen wollte.

2. Zu Paris 1303 [illegible] Philipp gegen Bonifacium VIII. [illegible].

3. Zu Cöln 1322 gegen Wickliff, wie auch 1396 gegen eben denselben.

4. Zu Vienne 1311 gegen die [illegible] gegen die Tempelherren und Beguinen.

5. Die übrigen sind nicht merkwürdig.

### II. Kirchengebräuche.

1. [illegible] der heil. [illegible], Mariä [illegible] das Fest der [illegible] Clemens VI. [illegible].

2. [illegible] mit [illegible] und [illegible] Clemens V. [illegible].

| Kaiser im Occident. | Kais. u. Sultane im Orient. | Römische Bischöffe. | Lehrer der Kirche und Scribenten. | Irrlehrer u Wa |
|---|---|---|---|---|
| 8. Friederich von Braunschweig<br>1400<br>9. Rupertus von der Pfalz<br>10. Jodocus<br>1410<br>11. Sigismund<br>1411<br>Aus dem Hause Oesterreich<br>1. Albertus II.<br>1437<br>2. Friederich III.<br>1439<br>3. Maximilian I.<br>1493 | 6. Solimann I.<br>1403<br>7. Muse<br>1410<br>8. Mahomed I.<br>1413<br>9. Amurad II.<br>1421<br>75. Johann. VII. Palaeologus<br>† 1448<br>76. Constantinus IX. Palaeologus<br>† 1453<br>Wurde Constantinopel von den Türken eingenommen.<br>10. Mahomed II.<br>1451<br>11. Bajazeth II.<br>1481 | Innocentius VII<br>† 1406<br>Gregorius XII.<br>† 1409<br>Alexander V.<br>† 1410<br>Johannes XXII. al. XXIII.<br>† 1419<br>Martin V.<br>† 1431<br>Clemens Eugenius IV.<br>† 1447<br>Felix V.<br>† 1449<br>Nicolaus V.<br>† 1455<br>Calixtus III.<br>† 1458<br>Pius II.<br>† 1464<br>Paulus II.<br>† 1471<br>Sixtus IV.<br>† 1484<br>Innocentius VIII.<br>† 1492<br>Alexander VI.<br>† 1503 | Aeneas Sylvius, ist nachhero Pabst Pius II. geworden.<br>Alphonsus de Spina.<br>Alphonsus Tostatus.<br>Ambrosius Camaldulens.<br>Andreas, Erzbisch. zu Carnien und Cardinal.<br>Anton, Erzbisch. von Florenz.<br>Bernhard von Siena.<br>Bessarion, Erzbisch. zu Nicäa.<br>Catharina von Bonne.<br>Conrad Summerhart.<br>Dionysius a Rikel, s. de Lewik,<br>Georg Scholarius, oder Genadius.<br>Heinrich Harphius.<br>Hieronymus von Prag.<br>Hieronymus Savanarola.<br>Jacob Perezius.<br>Johann Capistranus.<br>Johann de Turrecremata.<br>Johann de Vesalia.<br>Johann Geiler, Kaisersberger.<br>Johann Gerson.<br>Johann Huß, Theolog. zu Prag.<br>Johann Nieder.<br>Johann Reuchlin, oder Capnio, von Pforzheim.<br>Johann von Segovia in Spanien.<br>Johann Tritheim, Abt zu Spanheim.<br>Johann Wesselius Gansf.<br>Josephus, Patriarch zu Constantinopel.<br>Lorenz Justiniani.<br>Laurentius Valla.<br>Ludwig Alamandus.<br>Marcus Eugenius.<br>Marsilius Ficinus.<br>Nicolaus Cusanus.<br>Nicolaus Tudeschi.<br>Paulus, Bischoff.<br>Petrus de Alliaco.<br>Platina.<br>Raymundus de Sabunde.<br>Simon, Erzbisch. zu Thessalien.<br>Theodoricus de Niem.<br>Theodoricus Vrie.<br>Thomas a Kempis.<br>Vicent. Ferrerius.<br>Werner Kolewinck de Laer. | I. Irr<br>1. Die Begha<br>Schwestrionen<br>pflanzten sich über<br>hier und da schon<br>dert auf die Thorh<br>dem Gottesdienst z<br>als wenn sie, wie<br>Unschuld, von allen<br>frey wären. Dah<br>net wurden.<br>2. In der Schw<br>Lerm durch die so<br>*Candidos*, welche<br>Kleidern giengen,<br>Land zogen, freyw<br>riethen, Gott zu<br>Ende des vorigen<br>sie entsprungen.<br>3. In den Nied<br>dius Cantor und<br>denissen eine Se<br>die sich homines<br>und das Gesetz des<br>digten. Sie erka<br>den Urheber der<br>die Ohrenbeicht,<br>gen und andre<br>Theils redliche un<br>II. Zeugen<br>1. Die Wicl<br>Teutschland und<br>2. Johann H<br>zeugte wider die<br>die Sünden der G<br>Ablaßkram, und<br>gung allein aus<br>auf dem Concilio<br>1415 verbrannt,<br>3. Hieronymu<br>Schüler und Nach<br>zu Costnitz verbra<br>4. Petrus T<br>bus *de Missa*,<br>daß man das A<br>Gestalt austheile |

## Irrlehrer und Zeugen der Wahrheit.

### I. Irrlehrer.

1. Die Beghar den (die man auch
chwestrionen in Teuschland nannte)
anzten sich überall fort. Sie verfielen
r und da schon im vorigen Jahrhun-
t auf die Thorheit, daß sie nacket zu
n Gottesdienst zusammen kamen, gleich
wenn sie, wie Adam im Stande der
chuld, von allen fleischlichen Begierden
wären. Daher sie Adamiten genen-
wurden.

In der Schweitz entstand ein großer
r durch die so genannten *Albatos* oder
lidos, welche Fanatiker in weissen
dern giengen, schaarenweiß durch das
zogen, freywillige Bußübungen an-
en, Gott zu versöhnen 2c. schon zu
des vorigen Jahrhunderts waren
ntsprungen.

In den Niederlanden brachte Aegi-
Cantor und Wilhelm von Hil-
sen eine Sekte auf, von Leuten,
h homines intelligentiae nannten,
as Gesetz des freyen Geistes verkün-
Sie erkannten Jesum allein für
rheber der Seeligkeit; verwarfen
hrenbeicht, freywillige Bußübun-
d andre Kirchengesetze, großen
redliche und fromme Leute.

### Zeugen der Wahrheit.

ie Wiclefiten in Engeland,
and und Böhmen.

ohann Huß, Prediger zu Prag,
wider die Tyranney des Pabstes,
den der Geistlichkeit, wider den
m, und predigte die Rechtferti-
ia aus dem Glauben. Wurde
Concilio zu Costnitz im Jahr
rannt.

onymus von Prag, Hussens
nd Nachfolger, wurde ebenfalls
verbrannt.

rus Dresdensis und Jaco-
lissa, welche darauf drangen,
das Abendmahl in zweyerley
theilen sollte.

## Concilia und Kirchengebräuche.

### I. Concilia.

1. Der Synodus zu Oxford i. J. 1408 gegen die Wiclefiten.

2. Das Conc. zu Pisa i. J. 1409. Die Reformation der Kirche wurde beschlossen. Man setzte fest, das Concilium sey über den Pabst.

3. Das Conc. zu Costnitz im J. 1415 wurde in der Absicht niedergesetzt, daß die Kirche reformirt würde. In der dreyzehenten Seßion ließ man die Worte niederschreiben: ob gleich Christus das heil. Abendmahl unter beyderley Gestalt eingesetzt habe, so fände das Concilium doch für gut, es bey der Austheilung unter einerley Gestalt bewenden zu lassen. Huß und Hieronymus wurden verbrannt.

4. Das Conc. zu Basel i. J. 1431. Man setzte aufs neue fest, das Conc. seye über den Pabst. Man gestund den Böhmen den Gebrauch des Kelchs und die Muttersprache beym Gottesdienst, wie auch das Wort Gottes, frey und ungehindert zu.

* Johannes Paläologus gab den Lateinern in allen Stücken nach, um die griechische mit der lateinischen Kirche zu vereinigen. Es wurde auch 1438 auf dem Conc. zu Ferrara die Unionsformul abgefaßt. Alleine die griech. Patriarchen nahmen sie durchaus nicht an.

II. Mit den Kirchengebräuchen blieb es, wie im vorigen Jahrhundert: der heil. Oerter, Processionen, Reliquien und der Heiligen selbst, wurden täglich mehr.

## Merkwürdigkeiten.

1. In Spanien machte König Ferdinand (Catholicus) der Herrschaft der Saracenen ein Ende, und zwang sie und die Juden zur Annehmung der katholischen Religion. Der Cardinal Ximenes mußte in diesem Reiche die Inquisition befestigen.

2. Christophorus Columbus fand den Weg nach Amerika, Amerikus Vespucius erreichte wirklich das feste Land: von dem es seinen Namen erhielte. Dadurch wurde dem Christenthum eine neue Thür aufgethan.

3. Mahomed der Zweyte eroberte 1453 Constantinopel. So wurden die Christen im ganzen Oriente Unterthanen der Türken.

4. Die Gelehrsamkeit der griechischen und lateinischen schönen Wissenschaften wurde durch ganz Europa beliebt. Johann Reuchlin und Johann Trithemius sind deswegen berühmte Namen. Marsilius Ficinus übersetzte den Plato. Es kamen immer mehrere Gelehrte aus Constantinopel in Europa an. Daher geschahe es, daß Plato, den die Griechen liebten, in Europa vielfältig gelesen, und Aristoteles hier und da verdrängt wurde. Dieß trug nicht wenig bey, die Schreibart der Gelehrten zu bilden, und die Gemüther aus der scholastischen Dunkelheit an ein helleres Licht zu führen.

5. In Böhmen wurde durch Wiclefs Schriften zuerst, sodenn aber durch die Bemühungen des Joh. Huß und seiner Nachfolger das Wort Gottes mehr bekannt.

6. Laurentius Valla schrieb schon sehr gute Noten über das N. Testament. Die heil. Schrift wurde in viele Sprachen übersetzt.

7. Thomas a Kempis schrieb sein bekanntes Buch von der Theologie. Savanarola, Laurentius Justinianus und andre Mystiker schafften doch ziemlich Erbauung.

8. So geschahe es, daß Europa nach und nach zubereitet wurde, ein grösseres Licht der Wahrheit und eine gründlichere Besserung der Sitten anzunehmen.

9. Um das Jahr 1440 wurde die Buchdruckerkunst erfunden. Joh. Guttenberg von Maynz, Laurentius von Harlem, Joh. Faust und Petrus Schefferus waren die ersten Erfinder. So konnten nun die Wissenschaften weit schneller verbreitet werden.

10. Dazu kamen neue Akademien: Leipzig 1409; Rostock 1419; Greifswald 1456; Basel 1460; Maynz 1477; Ingolstadt 1472; Tübingen 1477; Freyburg 1463.

11. Andre Gelehrte: Leonard. Bruni Aretinus; Johann. Franz. Poggius; Georg. Trapezuntinus; Georg de Heimburg; Rudolf Agricola; Hermolaus Barbarus; Johann. Picus Mirandolanus; Gabriel Biel; Joh. Bapt. Spagnoli.

# Das sechzehnte Jahr

## Röm. Kaiser.

1. Maximilianus I. 1493—1519
2. Carolus V. † 1558
3. Ferdinand I. von 1558 bis 1564
4. Maximilian. II. bis 1576
5. Rudolphus II.

## Römische Bischöffe.

1. Alexander VI. von 1495 bis 1503
2. Pius III. bis 1503 den 18 Octob.
3. Julius II. bis 1513
4. Leo X. bis 1521
5. Hadrian. VI.
6. Clemens VII. bis 1534
7. Paulus III. bis 1549
8. Julius III. bis 1555
9. Marcell. II. 22 Tage.
10. Paulus IV. bis 1559
11. Pius IV. bis 1565
12. Pius V. bis 1572
13. Gregorius XIII. bis 1585
14. Sixtus V. bis 1590
15. Urban. VII. 13 Tage.
16. Gregorius XIV. bis 1591
17. Innocentius IX. 3 Monate.
18. Clemens VIII.

## Geschichte des Pabstthums.

1. Im Anfang dieses Jahrhunderts war äuserlich alles ruhig. Die Päbste Alexand. VI. und Jul. II. lebten sehr lustig und herrschten tyrannisch.

2. Weil Jul. dem Ludwig XII. in seiner neapolitanischen Eroberung und auch sonst entgegen war, so ließ dieser jene bekannte Münze schlagen: perdam Babylonis nomen Es. XIV, 22.

3. Ludwig ließ auch mit dem Kaiser Maximil. ein Concilium zu Pisa wider den Julius versammlen. Jul. setzte diesem ein andres in Rom entgegen.

4. Alexander, Julius und Leo X. trieben den Ablaßkram aufs höchste.

5. In dem pisanischen Concilio II. wurde der Satz: Papa concilio inferior, der in dem Concilio Pisano, Constant. et Basil. im vorhergehenden Jahrhundert beschlossen worden war, festgesetzet.

6. Die Geistlichkeit war höchst verderbt.

7. Die Mystiker hatten unter ihren fast fanatischen Irrthümern doch noch etwas von der reinen Lehre.

8. Um den Stuhl Petri zu befestigen, verbot man das Lesen nützlicher Schriften.

9. Die Papisten trieben in diesem Jahrhundert das Mißionswerk ungemein stark nach Ost- und Westindien.

10. i. J. 1511 wurde zu Pisa und Lyon ein Concil. gehalten, welches die Cardinäle ausgeschrieben; und

11. vom J. 1511 bis 1517 das Concil. im Lateran.

12. Das Concilium zu Trident wurde von Paul. III. angefangen 1542 biß 45. Dann öfters abgebrochen und wieder angefangen, biß es Pius IV. 1563 endigte.

13. Die Papisten stellten mit den Protestanten 9. Colloquia an. 1) zu Augspurg 1518. 2) zu Leipzig 1519. 3) zu Worms 1521. 4) wieder zu Worms 1541. 5) zu Regenspurg 1542 6) ebendaselbst 1546. 7) zu Worms 1557. 8) zu Poissy ohnweit Paris 1561. 9) zu Emmendingen im Brißgau 1590.

13. Der Streit zwischen den Dominikanern u. Franciskanern, wegen der unbefleckten Empfängniß der Mariä ꝛc. wurde auf das ärgerlichste, unter Erdichtung allerley falscher Wunder ꝛc. fortgesetzt.

14. Neue Orden: die Theatiner, Capuziner, eine Sorte Franciscaner, die Barnabiten, die Carmeliter Barfüsser, die Chariten, oder fratres charitatis, die Jesuiten von Ignatius Lojola gestiftet und vom Pabst Paulo III. bestättiget.

15. Universitäten: zu Alcala, oder Complutum, zu Anfang dieses Jahrhunderts. Zu Saragossa in Arag. 1530. Zu Ebora in Portugall 1515. Zu Dillingen 1549. Zu Reims in Champagne 1560. Zu Besanson in Burgund 1560. Zu Dovay 1561.

## Geschi

1. Zu dem grossen Werk der Reforma… hunderten der Grund gelegt worden, … durch die allgemeinen Klagen über das … cilia zu Pisa, Costnitz und Basel.

2. Die nähere Veranlassung zur Kirch… Pabst Leo X. gab dem Erzbischoff Alber… Erlaubnis, durch einen grossen Theil Teu… sen. Die Hälfte des Geldes sollte ihm, … Pabstes gehören. Tetzel bekam den Auftr… und er verrichtete sein Werk, zum gros… sehr eifrig.

3. Martin Luther, gebohren zu Eisl… gattin Hanns Luthers, eines Bergmanns, … die Schule; 1502 nach Erfurt auf die Uni… ein Augustiner, 1512 Professor der Theo… hatte er durch das fleißige Studieren der … aber brachte ihn der Greuel des Ablaßkr… 1517 den 31 Octob. an der Schloßkirche… Irrthümer des Pabstthums anschlug, … den Ablaß hielt.

4. 1518 war ein Convent der Augustin… Schnepf und Brentius auf seine Seit… Gespräch mit dem Cardinal Cajetan zu … tation zu Leipzig mit dem Eck, von des … Fegfeuer, vom Ablaß. 1520 brachte Ed… thers Sätze, als ketzerische, verworfen wu… than. 1521 begab er sich auf den Reichs… ihn der Churfürst von Sachsen heimlich … Wartburg, bey Eisenach, in Sicherheit … Testament. Von der Zeit an entstund in … cher Eifer um die Wahrheit. 1522 ent… erregte. Luther gieng daher nach Witte… der Reichstag zu Nürnberg angestellt, … schwerden (grauamina) von den Teutschen … das Licht immer mehr, die Klöster wurden … 1524 Luther das Augustinerkloster zu W… 1525 verheirathete er sich mit Catharina … Befehl Johannes, Churfürsten zu Sachs… ähnliche Reformation des Gottesdienstes … landes vorgenommen, ja das Evangelium … land, wie schon einige Jahre vorher nach …

5. 1528 wurde durch ganz Sachsen von… halten. 1529 schrieb er den grossen und … Jahr war der Reichsconvent zu Speyer; … den Schluß, es sollte in Kirchensachen alle… setzet werden. Die Evangelischen protesti… Protestanten. Die Protestanten kamen … men, und machten vornehmlich zu Schma… heit. Und da zwischen den Schweitzern …

## eschichte der Evangelisch-lutherischen Kirche.

Reformation war schon in den vorigen Jahr-
den, nehmlich durch die Zeugen der Wahrheit,
ber das Verderben der Kirche, durch die Con-
el.

zur Kirchenverbesserung war der Ablaßkram.
off Albert, aus dem Hause Brandenburg, die
Theil Teutschlandes den Ablaß predigen zu las-
llte ihm, die andre Hälfte der Schwester des
en Auftrag, den Ablaß in Sachsen zu predigen,
zum grossen Aergerniß aller Rechtschaffenen,

n zu Eisleben 1483 von Margaretha, der Ehe-
manns, kam nach Magdeburg und Eisenach in
die Universität, wurde 1505 Magister, 1507
der Theologie zu Wittenberg. Schon lange
ren der Bibel gute Einsichten bekommen: nun
Ablaßkrams dergestalt in den Eifer, daß er
loßkirche zu Wittenberg 95 Sätze wider die
hlug, und viele Predigten, sonderlich gegen

ugustiner zu Heidelberg, da traten Bucer,
e Seite. In eben dem Jahre hielt er ein
an zu Augspurg. 1519 hielt er die Dispu-
on des Pabsts Hoheit, von der Busse, vom
hte Eck eine Bulle von Rom, darinnen Lu-
fen wurden; er selbst ward in den Bann ge-
Reichstag nach Worms, im Rückweg ließ
imlich wegnehmen, und auf das Bergschloß
rheit bringen. Hier übersetzte er das Neue
und in vielen Orten Teutschlands ein ähnli-
22 entstunden die Unruhen, die Carlstadt
Wittenberg, um sie zu stillen. 1523 wurde
llt, und darauf wurden 100 Religionsbe-
tischen übergeben. Indessen verbreitete sich
urden von vielen verlassen, so daß im Jahr
zu Wittenberg dem Churfürsten übergab.
arina von Boren. 1527 machte er auf
Sachsen, eine neue Kirchenordnung. Eine
stes ward in vielen andern Orten Teutsch-
llum nach Schweden, Dänemark und Hol-
nach Frankreich, ausgebreitet.
en von Luther eine Kirchenvisitation ge-
und kleinen Catechismus. In eben dem
ever; die catholischen Herren faßten hier
n alles wieder in den vorigen Zustand ge-
otestirten, daher bekamen sie den Namen
amen zu Schwabach und Nürnberg zusam-
chmalkalden einen Bund zu ihrer Sicher-
rn und Protestanten in Teutschland Zwi-

stigkeiten obwalteten, hielten Luther und Zwinglius zu Marpurg eine Zusammenkunft, um beyde zu vereinigen. Zu Schwabach und Torgau wurden Artikel aufgesetzt, die man bey einem künftigen allgemeinen Concilium brauchen wollte; aus diesen und aus einigen Anmerkungen Luthers, machte hernach Melanchthon die Augspurgische Confession.

6. Denn 1530 ward zu Augspurg ein Reichstag gehalten, und darauf den 25 Jun. von Christ. Baier die Augspurgische Confession verlesen. Der Reichsabschied fiel für die Protestanten ziemlich hart aus.

7. Sie verwahrten sich daher 1531 zu Schmalkalden durch ein näheres Bündnis.

8. Doch erhielten sie 1532 zu Nürnberg die Versicherung des Friedens und der Religionsfreyheit, biß auf ein künftiges Concilium.

9. 1536 machten Johann Friedrich, Churf. von Sachsen, die Herzoge von Lüneburg, Herzog Ulrich zu Würtemberg, der Landgraf Philipp, und andre protestantische Fürsten ein Bündniß zu ihrer Sicherheit zu Schmalkalden. Da um diese Zeit vom Pabst Paulo III. ein Concil. nach Mantua ausgeschrieben war: so wurden bey dieser Gelegenheit 1537 die Schmalkaldische Artikel von Luthern aufgesetzt.

10. 1538 machten die catholischen Fürsten zu Nürnberg den so genannten heiligen Bund.

11. Indessen hatte man fast durch ganz Teutschland, auch sogar in Oesterreich, an ungemein vielen Orten, wie auch in Böhmen und den Niederlanden, mit gutem Erfolge reformirt, so daß man stark genug zu seyn glaubte, sich gegen die catholischen Stände bey einem Kriege gar wohl vertheidigen zu können.

12. 1546 starb Luther. In eben dem Jahre schrieb Carl V. einen Reichstag nach Regenspurg aus; zu gleicher Zeit marschirten italienische und spanische Völker auf Teutschland zu. Die Protestanten merkten, daß man sie unterdrücken wolle, und griffen zu den Waffen. So gieng ein sechsjähriger sehr blutiger Krieg an.

13. 1552 wurde zu Passau ein Vertrag geschlossen. 1555 kam der Religionsfriede zu Augspurg zu Stande.

14. Indessen neigten sich viele evangelischlutherische Lehrer in Obersachsen zu der Lehre des Zwinglius und Calvins. Um dieser Neuerung Einhalt zu thun, wurde 1576 zu Lichtenberg ein Convent gehalten. 1577 kamen in dem Kloster Bergen bey Magdeburg, Jacob Andreä, Selneccer, Andreas Musculus, Cornerus, Chyträus und Chemnitius zusammen, und verfertigten die sogenannte Formula Concordiä, welche 1580 auf dem Landtage zu Torgau publicirt wurde.

15. Colloquia und Convente: zu Homburg 1526; zu Flensburg 1529; zu Marpurg 1529; zu Wittenberg 1536; zu Weimar 1560; zu Heydelberg 1560; der Convent zu Naumburg wegen der geänderten Augspurg. Confession 1561; zu Maulbrunn wegen des Abendmahls 1564; zu Altenburg zwischen den jenischen und wittenbergischen Theologen 1568; der Convent zu Dresden wegen des Abendmahls 1571; der zu Torgau 1574; zu Lichtenberg 1576; zu Maulbrunn 1576; zu Torgau und der Convent im Closter Bergen wegen der Formul. Concord. 1577; zu Herzberg 1578; zu Quedlinburg (wegen der Form. Conc.) 1583; zu Baden 1589.

16. Evangelische Academien: Wittenberg 1502; Frankfurt an der Oder 1506; Königsberg 1544; Jena 1548; Altdorf 1575; Helmstädt 1576.

## Geschichte der reformirten Kirche.

1. Um das Jahr 1519 predigte Samson in der Schweiz den Ablaß, Ulricus Zwinglius widersetzte sich demselben mit grossem Muthe; empfahl nachher Luthers Bücher; predigte selbst die Gerechtigkeit allein aus dem Glauben, und trieb das Werk der Reformation mit grossem Fleiße.

2. Bis auf das Jahr 1523 waren die Schweizer mit den Anhängern Luthers sehr einig. Im Jahr 1524 trat Zwinglius und 1525 Oecolampadius mit seiner Meinung vom Abendmahl hervor. Von 1525 bis 1528 wechselte man über diese Sache viele Schriften. Im Jahr 1529 kamen Luther und Zwinglius zu Marpurg zusammen, um sich über die Lehre vom Abendmahl zu bereden und zu vereinigen; aber vergebens. Nach des Zwinglius Tod, der 1531 erfolgte, setzten Bullinger und Bucerus die Streitigkeiten wegen des Abendmahls fort, und liessen 1543 die Schriften des Zwinglius auflegen. 1544 gab Luther deswegen seine kleine Confession vom Abendmahl heraus. Die Zürcher setzten derselben entgegen: Bekenntnis, was sie aus Gottes Wort glaubten, insonderheit vom Nachtmahl. So nahm der Streit überhand. Um das Jahr 1548 gieng Calvin von Straßburg nach Genf, und verbreitete daselbst seine Lehre von der Prädestination. Westphal und andre lutherische Theologen eiferten nun noch mehr entgegen. So verbot man endlich dem Volke von beyden Seiten nicht mehr bey der andern Kirche zu communiciren.

3. In Frankreich hatten die Lutheraner zuerst ihre Lehre ausgebreitet, durch Genf aber und Lausanne kam die Lehre Calvins dahin, etwa ums Jahr 1555. Daselbst denn ums Jahr 1560 diese Anhänger der calvinischen Lehre Hugenoten genennet wurden.

4. In Engeland waren schon ums Jahr 1525 einige mit Luthers Lehre bekannt. Nach 1535 wurden viele lutherische Bücher, und sonderlich der Catechismus des Justus Jonas ins Englische übersetzt; Thomas Cranmer, Thomas Fox, Bischoff Latimer und andre folgten der lutherischen Lehre; endlich aber hat sonderlich Petrus Martyr, mit Hülfe der Bischöffe Hooper und Ridley die Lehre Calvins eingeführt. Die Königin Elisabeth hat dieselbe im Reiche bestättigt.

5. In den Niederlanden hielten es die Lehrer bis aufs Jahr 1540 größtentheils mit den Lutheranern. Von der Zeit an aber breiteten sich die Lehrsätze Calvins daselbst ungemein stark aus.

6. Erst um das Jahr 1547 fiengen einige in der Pfalz an, in der Lehre vom Abendmahl auf die Seite der Reformirten zu treten, darunter sonderlich Wilh. Kleinwitz zu Heydelberg bekannt ist.

7. Philipp der Grosm. duldete schon die Lehre des Zwinglius in Hessen. Endlich nahm dieß so überhand, daß sich Landgraf Mauritius 1592 zur reformirten Religion bekannte.

8. Auch in Ungarn wurden die Grundsätze der Reformirten immer mehr ausgebreitet.

9. Colloquia: zu Bern 1528; zu Genf 1534; zu Oxford 1549; zu London 1553; zu Westmünster 1559; zu Rochelle 1571; zu Mümpelgard 1586; zu Neuburg 1593.

10. Synoden zu Emden 1571; zu Dordrecht 1578; zu Middelburg 1581.

11. Universitäten: zu Marpurg 1526; gegen das Ende des Jahrhunderts meistens reformirt: zu Leiden 1575; Franeker 1585; Sedan in Champagne 1592.

## Geschichte der Socinianer.

I. Es verfielen in diesem Jahrhundert an verschiedenen Orten manche in Irrthümer in der Lehre von der Dreyeinigkeit. Unter diesen sind die bekanntesten:

1. Michael Servetus, aus Arragonien, der in sieben Büchern de trinitatis erroribus 1531 seine Meinung zu erkennen gab: Der Sohn Gottes sey keine für sich bestehende Person; der heil. Geist eine göttliche Kraft ꝛc. Er kam auf seinen Reisen nach Genf, und vornehmlich Calvin brachte es so weit, daß er 1553 verbrannt wurde.

2. Joh. Valentin Gentilis, aus Cossenza in Calabrien, war von Italien nach Genf gekommen, wo er arianische Irrthümer ausbreiten wollte. Er ward zu Bern 1566 enthauptet.

3. Georg Blandrata, ein Medicus aus Saluzzo, verfiel ebenfalls, durch die Anhänger des Gentilis verleitet, in arianische Irrthümer; ward 1553 des Fürsten Joh. Sigmunds in Siebenbürgen Leibmedicus, und breitete daselbst, wie auch hernach in Pohlen, seine Irrthümer aus.

4. Ludwig Hetzer bestritte ebenfalls die Gottheit Christi.

II. In Italien hatte sich seit 1546 eine Gesellschaft gelehrter Männer vereinigt, über die Religion allerley Untersuchungen anzustellen. Unter diese Gesellschaft gerieth Lälius Socinus, ein Sohn Mariani Socini. Da diese Gesellschaft zerstöret ward, flohe Lälius Socin. nach der Schweiz. Seine Schriften hinterließ er seines Bruders Sohn, dem Faustus Socinus, welcher von 1574 an, die Irrthümer seines Vetters annahm, zu Basel die Theologie studierte, darauf über Ungarn nach Pohlen gieng, und sich daselbst mit den Arianern vereinigen wollte. Denn biß auf das Jahr 1566 hatten die Antitrinitarier daselbst größtentheils arianische Grundsätze. Diese wollten ihn anfangs nicht aufnehmen: er brachte es aber durch seine Beredsamkeit und Geschicklichkeit, wie auch vornehmen Freunde, dahin, daß seine Lehre endlich unter dieser Secte die herrschende wurde. In Siebenbürgen hatte vorher Georg Blandrata die arianische Lehre ausgestreuet, hernach aber neigte man sich bey dieser Secte mehr zu dem Socinianismus.

## Geschichte der Anabaptisten Mennoniten und Fanatiker.

I.] Anabaptisten.

Thomas Münzer, ein Pre
diger zu Zwickau ꝛc. Markus
Stübner, Mart. Cellarius
Nicol. Storch und einige andr
gaben sich zuerst zu Zwickau 152
sodann an andern Orten für ne
Propheten aus. Münzer u
Storch giengen von Zwickau n
Wittenberg, und verführten
Carlstadt. Sie hielten daf
es müßten die Erwachsenen
neuen Reich Christi wieder get
werden. In diesem neuen R
wäre keine Obrigkeit nütze,
studierten Prediger, keine akad
schen Grade; jedem Frommen
der Geist Gottes ein, was er l
sollte; jedem Hausvater sey
laubt, das Abendmahl ausz
len ꝛc. Die Rotte machte in
ster ums Jahr 1534 absche
Unruhen, daß man mit
Mühe die Stadt wieder in
nung brachte.

II. Menno Simonis
von Ubbo Philippi wiederg
und brachte in den Nied
den so viele Anhänger zusa
daß die daselbst befindliche
dertäufer Mennoniten
worden.

Melchior Hofmann
Schüler, David Joris
melten sich auch einen gr
hang: Daher Melchi
Hofmannisten und Jo

III. Andere Arten
Fanatiker.

Caspar von Schw
hielt es zwar ein Zeitlan
Wiedertäufern; doch
seine eigene Meinungen
land aus.

Theophrastus Pa
ein großer Medicus, b
Schriften den Grund
natischen Irrthümern
in seinem theosophische
item in der Theologia
Wilh. Postellus
Cardanus geh

Jahrhundert. II. Tabelle.

| ...schichte der Anabaptisten, Mennoniten und Fanatiker. | Lehrer der röm. Kirche. | Lehrer der evangelischen Kirche. | Lehrer der reformirten Kirche. |
|---|---|---|---|
| I.\| Anabaptisten.<br>homas Münzer, ein Pre-<br>r zu Zwickau 2c. Markus<br>ibner, Mart. Cellarius,<br>ol. Storch und einige andre,<br>r sich zuerst zu Zwickau 1521,<br>u an andern Orten für neue<br>heten aus. Münzer und<br>rch giengen von Zwickau nach<br>nberg, und verführten den<br>stadt. Sie hielten dafür,<br>üßten die Erwachsenen zum<br>Reich Christi wieder getauft<br>. In diesem neuen Reich<br>eine Obrigkeit nütze, keine<br>tenPrediger, keine akademi-<br>rade; jedem Frommen gäbe<br>t Gottes ein, was er lehren<br>jedem Hausvater sey es er-<br>das Abendmahl auszuthei-<br>Die Rotte machte in Mün-<br>Jahr 1534 abscheuliche<br>, daß man mit grosser<br>e Stadt wieder in Ord-<br>hte.<br>enno Simonis ward<br>Philippi wiedergetauft,<br>te in den Niederlan-<br>le Anhänger zusammen,<br>selbst befindlichen Wie-<br>Mennoniten genennet<br><br>or Hofmann und sein<br>David Joris, sam-<br>auch einen grossen An-<br>her Melchioristen,<br>sten und Joristen.<br>dere Arten der<br>anatiker.<br>von Schwenkfeld<br>eine Zeitlang mit den<br>; doch breitete er<br>einungen in Teutsch-<br><br>stus Paracelsus,<br>icus, hat in seinen<br>Grund zu vielen fa-<br>imern gelegt, z.E.<br>phischen Büchlein;<br>ologia cabbalistica.<br>llus und Hieron.<br>hören auch hieher. | Franc. Ximenius, Erzb. zu Toledo und Cardinal.<br>Jac. Hochstraten, Prior der Dominic.<br>Erasmus Roterodamus, Canon. regul. Doct. Th.<br>Sylv. Prierias, Gen. der Dominic.<br>Joh. Tezel, ein Dominic.<br>Joh. Eck, D. und Procanc. der Univers. Ingolstadt.<br>Joh. Cochläus, Dechant zu Frankf. am Mayn.<br>Hier. Alexander, Bibliothecar. im Vatican und Cardinal.<br>Thomas de Vio Cajetanus, Cardinal.<br>Laur. Campegius, Card.<br>Reginaldus Polus, Card.<br>Joh. Faber, Bisch. zu Wien.<br>Sanctus Pagninus, ein Dominic. zu Lyon.<br>Alphons. a Castro, ein Francisc.<br>Jac. Faber Stapulensis, Doctor Sorbon.<br>Jac. Sadoletus, Card.<br>Casp. Contarenus, Card.<br>Joh. Ferus, oder Wild, ein Francisc. zu Maynz.<br>Barth. Carranza, Erzb. zu Toledo.<br>Robert. Cenalis, Bisch. zu Auranches.<br>Georg Cassander.<br>Joh. Maldonatus, ein Jesuit.<br>Sixt. Senensis, ein Dom.<br>Jac. Paiva Andradius, ein portugiesisch. Theolog.<br>Claudius Espencaeus, ein parisischer Theolog.<br>Bened. Arias Montanus, ein bekannter span. Theolog.<br>Nic. Sanderus, Prof. Th. zu Löwen.<br>Jac. Pamelius, Bisch. zu St. Omer.<br>Franc. Vatablus, Prof. der hebr. Sprache zu Par. | Martin Luther.<br>Joh. Staupitz, Doct. Theol. und General-Vicar. des Augustiner-Ordens durch Teutschland.<br>Joh. Bugenhagen Pomeranus, Past. zu Wittenb.<br>Phil. Melanchthon, Prof. graec. ling. zu Wittenb.<br>Francisc. Lampertus, Prof. Theol. zu Marpurg.<br>Georg. Spalatinus, Hofpred. Friedr. des Weisen und Superint. zu Altenburg.<br>Frid. Myconius, sonst Mecum, Sup. zu Gotha.<br>Urban. Regius, Generalsuperint. zu Lüneburg.<br>Casp. Cruciger, Prof. Theol. u. Pred. zu Wittenb.<br>Joh. Hessus, Pastor zu Breslau.<br>Mart. Bucerus, Prof. Theol. zu Straßburg, hernach zu Cambridge in Engelland.<br>Vitus Theodorus, oder Veit Dietrich, Pfarr. zu Nürnberg.<br>Joh. Aepinus, Past. und Superint. zu Hamb.<br>Justus Jonas, Pred. und Prof. Theol. zu Witt. hernach Prof. zu Jena, endlich Super. zu Coburg.<br>Erhard. Schnepfius, Past. und Prof. Theol. zu Marpurg, zu Tübingen, zu Jena.<br>Nic. Amsdorf, Sup. zu Magdeb. Bisch. zu Naumb.<br>Petr. Paulus Vergerius, Bisch. zu Capo d'Istria.<br>Joh. Mathesius, Past. im Joachimsthale.<br>Joh. Agricola, Hofpred. zu Berlin.<br>Victorin. Strigelius, Prof. Theol. zu Jena.<br>Joh. Brentius, Past. zu Halle in Schwaben, Präpositus zu Stuttg.<br>Paul. Eberus, Prof. und Super. zu Wittenb.<br>Joach. Morlinus, Bisch. in Sammland.<br>Hieronymus Wellerus, Doct. Theol. Inspect. der Schule zu Freyberg in Meissen.<br>Georg. Maior, Prof. und Pred. zu Wittenb.<br>Matthias Flacius Illyricus, Prof. der hebr. Sprache zu Wittenb. Prof. Theol. zu Jena, geht ins Exilium.<br>Joh. Marbachius, Past. und Prof. zu Straßb.<br>Mart. Chemnitius, Super. zu Braunschw.<br>Joh. Wigandus, Prof. Theol. zu Jena, Super. zu Wißmar, zu Jena, Prof. Theol. zu Königsberg, Bisch. von Pomesanien.<br>Timoth. Kirchner, Past. u. Prof. Th. zu Jena, zu Helmstädt, zu Heidelberg, Gen. Sup. zu Weimar.<br>Tilemann. Heßhusius, Prof. Theol. zu Jena, zu Helmstädt.<br>Nic. Selneccer, Prof. Theol. zu Jena, zu Leipzig, Hofpred. und Generalsuperint. zu Wolfenbüttel, wieder Prof. zu Leipz.<br>Jac. Andreä, Canzler und Probst zu Tübingen.<br>Dav. Chyträus, Prof. Theol. u. Sup. zu Rostock.<br>Aegid. Hunnius, Prof. Th. zu Marpurg u. zu Witt.<br>Lucas Osiander, Würtemb. Hofpr. und Abt zu Adelsberg 2c. | Ulr. Zwinglius, Pred. zu Glaris und zu Zürch.<br>Joh. Oecolampadius, oder Haußschein, D. und Prof. Th. wie auch Pred. zu Basel.<br>Andr. Rudolph Bodenstein, sonst Carlstadt genannt, D. u. Prof. Th. zu Wittenb. Past. zu Orlamünde, Diac. zu Zürch, Prof. zu Basel.<br>Leo Judae, Past. zu Zürch.<br>Oswaldus Myconius, od. Geißhäuser, Past. Primar. zu Basel.<br>Conr. Pellicanus, oder Kürschner, Prof. Th. u. LL. Orient. zu Zürch.<br>Petr. Martyr Vermilius, Pr. Th. zu Oxford.<br>Wolfg. Musculus, Pr. zu Augsp. und Prof. Th. zu Bern.<br>Joh. Calvinus, Prof. Th. u. Pred. zu Genf, zu Straßb. und wiederum zu Genf.<br>Wilh. Farell, Pred. zu Neufchatel.<br>Theodor Bibliander, Prof. Theol. zu Zürch.<br>Petr. Viretus, Pred. zu Lausanne, Genf, Nimes, Montpellier, Lyon 2c.<br>Heinr. Bullinger, Prediger zu Zürch.<br>Petr. Boquinus, Prof. Th. zu Heidelb. u. letztens Past. zu Lausanne.<br>Josias Simlerus, Pr. und Prof. zu Zürch.<br>Ludw. Lavater, Oberpfarr. zu Zürch.<br>Hier. Zanchius, Prof. Theol. zu Straßb. und zu Heidelberg.<br>Wilh. Whitaker, Prof. Theol. zu Cambridge.<br>Theo. Beza, Pr. zu Genf.<br>Fr. Junius, Fr. Duion Prof. Theol. zu Leyden. |

| Röm. Kaiser. | Röm. Bisch. |
|---|---|
| Rudolphus II. † 1612 | Clemens VIII. † 1605 |
| Matthias † 1619 | Leo XI. † 1605 |
| Ferdinand II. † 1637 | Paul. V. † 1621 |
| Ferdinand III. † 1657 | Gregorius XV. † 1623 |
| Leopoldus † 1705 d. 5 May. | Urban. VIII. † 1644 |
| | Innoc. X. † 1655 |
| | Alexander VII. † 1667 |
| | Clemens IX. † 1676 |
| | Clemens X. † 1676 |
| | Innoc. XI. † 1689 |
| | Alexander VIII. † 1691 |
| | Innoc. XII. † 1700 |

## Geschichte des Pabstthums

I. Die Päbste forcht, als andre catholische Geistliche, gaben sich viele Mühe, ihre Religion in entfernten Landen auszubreiten. Gregor. XV errichtete zu Rom 1622 die Congregationem de propaganda fide; Urban. VIII. that 1627 das Seminarium pro fide propaganda hinzu. In Frankreich wurde die Congregatio sacerdotum a missionibus errichtet, und das Seminarium pro missionibus ad exteras gentes gestiftet. Aus diesen und andern Pflanzschulen giengen viele Lehrer in die entferntesten Theile der Welt, nach China, Abyßinien, Jndien, Japan, und andre Gegenden, breiteten aber die Ceremonien mehr, als die Grundsätze der christl. Religion aus. In China erweckten die ärgerlichen Streitigkeiten der Jesuiten mit den Dominicanern dem Christenthume viel Nachtheil. In Japan wurden die Christen zuletzt grausam verfolgt und gänzlich ausgerottet.

II. Außerdem versuchte man es auf verschiedene Weise, die Protestanten mit der cathol. Kirche wieder zu vereinigen. Diß Werk der Vereinigung trieb in Frankreich vornemlich der Cardinal Richelieu, der Jesuite Masenius, Volusius in Mainz, Gebhard de Burgo in Erfurt, Joh. Dez zu Straßburg, wie auch der Bischof Boßuet in Frankreich. Andre catholische Gelehrte bemühten sich, neue Methoden zu erfinden, um die Protestanten zu überzeugen; z.E. Franciscus Veronius verlangte, die Protestanten sollten ihre Sätze alle mit ausdrücklichen Worten der Schrift beweisen; Peter und Adrian Wallenburg behaupteten, die catholische Kirche sey schon von allen Zeiten her im Besitz der rechten Lehre; Valerius Magnus, Henricus Marcellius und andre, griffen es noch anders an.

III. Es wurden auch verschiedene Colloquia in eben der Absicht angestellt, z.E. auf Veranstaltung Maximilians von Bayern, und Philipp Ludewigs, Pfalzgraf. von Neuburg 1601 zu Regensburg, worauf die Catholiken Gretser, Tanner und Hunger, die Lutheraner aber Aegid. Hunnius, Jac. Heilbrunner, Andr. Osiander und David Rung waren; ingleichen zu Neuburg an der Donau 1615, wie auch zu Thorn in Preussen 1645, welches eines der berühmtesten ist, weil der König Vladislaus IV. die 3 Religionen auf demselben vereinigen wollte; endlich zu Rheinfels 1651.

IV. Die Bemühungen der Catholicken waren nicht ganz vergebens. Sie brachten manchen Fürsten und auch einige Gelehrte auf ihre Seite; z.E. Wolfg. Wilhelm, Pfalzgr. vom Rhein, Christ. Wilhelm, Marggr. zu Brandenburg, Ernst, Landgr. zu Hessen, Joh. Friedrich, Herz. zu Braunschweig, Friedr. August, Churf. zu Sachsen und König in Pohlen. Aus den Gelehrten aber Christ. Besold, Ulr. Hunnius, Joh. Phil. Pfeiffer, Luc. Holsten, Pet. Lambeck, Joh. Jul. Blum, [illegible], Helwig, Prätorius ec.

V. Von innen wurde die catholische Kirche durch manche Streitigkeiten beunruhigt.

a. Die Dominicaner und Jesuiten führten den Streit de auxiliis gratiae, oder von dem freyen Willen des natürlichen Menschen nach seinen Kräften. Die Jesuiten Leß und Ludw. Molina machten sich in diesem Streite vornehmlich bekannt. Daher die Molinisten.

b. Corn. Jansen, Bisch. zu Ypern in den Niederlanden, folgte

zu strenge den Lehren des Au[...]
Jansenius in seinem Buche: [...]
[...] an. Der Streit
[...] X. nach und nach
[...] worden. D[...]
[...], Petr. Nico[...]
[...] sich [...]; so wurde ge[...]
[...] Streits entz[...]
[...] Joh. Vergen[...]
[...], Pascal, Arnauld [...]
c. Die Streitigkeit über die [...]
wurde durch die [...] in [...]
[...]
[...] XV. [...]
die Dominicaner öffentlich [...]
d. Mich. Molinos, ein S[...]
Ducem spiritualem, [...]
auf die Ruhe der Seele in [...]
Gleichgültigkeit gegen alle [...]
Die Jesuiten legten ihn [...]
[...]
[...]
welche Boßuet [...]
e. Die Jesuiten behaupteten [...]
[...] einen neuen Streit [...]
[...], [...]
Streit. [...] Franciscus [...]
VI. Die Macht des Pab[...]
[...] Die [...]
[...] Joh. Launoius, [...]
und du Pin, [...]
Die [...]
besonders durch den [...]
VII. In den Klöstern [...]
[...] der [...]
[...]
[...] an. [...]
[...] von der [...]
und [...]
St. Maur, welche 1620 [...]
wurde, einer der [...]
wie [...]
Benedictiner in dem [...]
auch einige neue Orden, z.E.
[...], die [...]
[...] Schulen [...]
[...]
VIII. [...]
[...]
[...] wurde von Joh. [...]
[...] incognita [...]
[...] ec. zu [...]
[...] sich [...]
und [...]
das Colleg. nat. [...]

| Röm. Kaiser. | Röm. Bisch. |
|---|---|
| Rudolphus II. † 1612 | Clemens VIII. † 1605 |
| Matthias † 1619 d. 28 Aug. | Leo XI. † 1605 |
| Ferdinand II. † 1637 | Paul. V. † 1621 |
| Ferdinand III. † 1657 | Gregorius XV. † 1623 |
| Leopoldus † 1705 d. 5 May. | Urban. VIII. † 1644 |
| | Innoc. X. † 1655 |
| | Alexander VII. † 1667 |
| | Clemens IX. † 1670 |
| | Clemens X. † 1676 |
| | Innoc. XI. † 1689 |
| | Alexander VIII. † 1691 |
| | Innoc. XII. † 1700 |

## Geschichte des Pabstthums.

I. Die Päbste sowohl, als andre catholische Geistliche, gaben sich viele Mühe, ihre Religion in entfernten Landen auszubreiten. Gregor. XV. errichtete zu Rom 1622 die Congregationem de propaganda fide; Urban. VIII. that 1627 das Seminarium pro fide propaganda hinzu. In Frankreich wurde die Congregatio sacerdotum a missionibus exteris, und das Seminarium pro missionibus ad exteras gentes errichtet. Aus diesen und andern Pflanzschulen giengen viele Lehrer in die entferntesten Theile der Welt, nach China, Abyssinien, Indien, Japon, und andre Gegenden, breiteten aber die Ceremonien mehr, als die Grundsätze der christl. Religion aus. In China erweckten die ärgerlichen Streitigkeiten der Jesuiten mit den Dominicanern dem Christenthume viel Verdacht. In Japon wurden die Christen zuletzt grausam verfolgt und gänzlich ausgerottet.

II. Ausserdem versuchte man es auf verschiedene Arten, die Protestanten mit der cathol. Kirche wieder zu vereinigen. Dieß Werk der Vereinigung trieb in Frankreich vornemlich der Cardinal Richelieu, der Jesuite Masenius, Volusius in Maynz, Gibbon de Burgo in Erfurt, Joh. Dez zu Straßburg, wie auch der Bischoff Bossuet in Frankreich. Andre catholische Gelehrte bemühten sich, neue Methoden zu erfinden, um die Protestanten zu überzeugen; z. E. Francisc. Veronius verlangte, die Protestanten sollten ihre Sätze alle mit ausdrücklichen Worten der Schrift beweisen: Peter und Hadrian Wallenburg behaupteten, die catholische Kirche seye schon von allen Zeiten her im Besitz der rechten Lehre. Valerius Magnus, Henricus Marcellus und andre, griffen es noch anders an.

III. Es wurden auch verschiedene Colloquia in eben der Absicht angestellt, z. E. auf Veranstaltung Maximilians von Bayern, und Philipp Ludwigs, Pfalzgraf. von Neuburg 1601 zu Regenspurg, worauf die Catholicken Hunger, Gretser und Tanner, die Lutheraner aber Aegid. Hunnius, Jac. Heilbrunner, Andr. Osiander und David Rung waren; sodann zu Neuburg an der Donau 1615, wie auch zu Thoren in Preussen 1645, welches eines der berühmtesten ist, weil der König Vladislaus IV. die 3 Religionen auf demselben vereinigen wollte; endlich zu Rheinfels 1651.

IV. Die Bemühungen der Catholicken waren nicht ganz vergebens. Sie brachten manchen Fürsten und auch einige Gelehrte auf ihre Seite; z. E. Wolfg. Wilhelm, Pfalzgr. vom Rhein, Christ. Wilhelm, Marggr. zu Brandenburg, Ernst, Landgr. zu Hessen, Joh. Friedrich, Herz. zu Braunschweig, Friedr. August, Churf. in Sachsen und König in Pohlen. Aus den Gelehrten aber Christ. Besold, Ulr. Hunnius, Joh. Phil. Pfeifer, Luc. Holsten, Pet. Lambeck, Heinr. Jul. Blum, Niehusius, Helwig, Prätorius 2c.

V. Von innen wurde die catholische Kirche durch manche Zwistigkeiten beunruhigt.

a. die Dominicaner und Jesuiten führten den Streit de auxiliis gratiae, oder von den dem freyen Willen des natürlichen Menschen noch übrigen Kräften. Die Jesuiten Leß und Ludw. Molina machten sich in diesem Streite vornehmlich bekannt. Daher die Molinisten.

b. Corn. Jansen, Bisch. zu Ypern in den Niederlanden, folgte zu strenge den Lehren des Augustin[...] Jesuiten in seinem Buche: Augusti[nus ...] sehr scharf an. Der Streit wurde [...] centius X. gab eine Bulle 1653, [...] nius verdammt wurden. Blasius [...] Montaltius, Petr. Nicol[e] und a[ndre ...] ten sich heftig; so wurde ganz Fran[kreich] mit diesem Streite entzündet. A[...] nisten waren Joh. Vergerius, Ar[...] nus, Libert. Fraumond und andr[e ...]

c. Die Streitigkeit über die unbefleck[te ...] wurde durch die Könige in Span. P[...] in grosse Bewegung gebracht, indem [...] und Gregor. XV. verlangten, sie m[...] die Dominicaner öffentlich fest setze[n ...]

d. Mich. Molinos, ein Spanier, [...] ctionem spiritualem, darinnen er a[...] auf die Ruhe der Seele in Gott, [...] Gleichgültigkeit gegen alle irdische [...] Die Jesuiten setzten sich ihm entg[egen ...] ewigen Gefängniß verdammt und s[...] folgern ist vornehml. merkwürdig di[e ...] welche Bossuet deswegen angriff, [...]

e. Die Jesuiten behaupteten das pec[catum ...] gab einen neuen Streit. Das [...] adamiten schrieb, erweckte ihm [...] Streit. Jose. Francisc. Bourhus [...]

VI. Die Macht des röm. Bisch[offs ...] geringer. Die französ. Kirche verth[eidigten ...] Richerius, Joh. Launoius, Petr. de [...] und du Pin, schrieben heftig in die[...] Die Republik Venedig vertheidigte [...] besonders durch den Paul. Sarpius [...]

VII. In den Klöstern und unter de[n ...] derben der Sitten grossen Theils ni[...] suiten war übertrieben. Man fieng [...] dern Orten an, die Klöster zu reform[iren ...] Ordensleute von der Zeit an eing[...] und nicht reformirte. Unter den r[...] St. Mauri, welche 1620 von Greg[or ...] wurde, eine der wichtigsten Anstal[ten ...] nige diese Verbesserung. Z. E. die [...] Bernhardiner in dem ordre de la [...] noch einige neue Orden, z. E. die Pa[...] cerdotes missionum, die Brüder un[d ...] christl. Schulen, oder die Pieristen, [...] Mariae, die Urseliner, die Jesuiteri[nnen ...]

VIII. Ausser der Universität zu P[...] Academien, oder academische Gese[llschaften ...] Venedig wurde von Joh. Franc. [...] welche die incogniti hieß. Dara[uf ...] risti, Phantastici 2c. zu Padua [...] Merkwürdiger aber sind die Acade[...] und die königl. franz. Academie der [...] das Colleg. nat. curios. welches der [...]

**…abstthums.**

…ge den Lehren des Augustins, und griff die Lehren der
…n in seinem Buche: Augustinus, hier und da heimlich
…arf an. Der Streit wurde heftig. Der Pabst Inno-
…s X. gab eine Bulle 1653, worinnen 5 Sätze des Janse-
…dammt wurden. Blasius Pascal, unter dem Namen
…altius, Petr. Nicol und andre Jansenisten vertheidig-
… heftig; so wurde ganz Frankreich und die Niederlande
…sem Streite entzündet. Ausser den genannten Janse-
…aren Joh. Vergerius, Anton. Arnold, Henr. Tale-
…ibert. Fraumond und andre, die merkwürdigsten.
…treitigkeit über die unbefleckte Empfängniß der Maria
…urch die Könige in Span. Philipp III. und IV. aufs neue
… Bewegung gebracht, indem sie von den Päbsten Paul V.
…gor. XV. verlangten, sie möchten diesen Lehrsatz gegen
…inicaner öffentlich fest setzen.
… Molinos, ein Spanier, schrieb ein Buch, manudu-
… spiritualem, darinnen er auf das innere Christenthum,
… Ruhe der Seele in Gott, auf die Beschaulichkeit,
…ltigkeit gegen alle irdische Dinge, allzuheftig drang.
…uiten setzten sich ihm entgegen. Er wurde zu einem
…Gefängniß verdammt, und starb 1696. Unter seinen Nach-
…st vornehml. merkwürdig die Fr. de la Mothe Guyon,
…ossuet deswegen angriff, und Fenelon vertheidigte.
…suiten behaupteten das peccatum philosophicum. Dieß
… neuen Streit. Was Is. Peyrerius von den Prä-
…ischrieb, erweckte ihm zwar Verdruß, aber keinen
… Jose. Francisc. Bourhus war ein Schwärmer.
…e Macht des röm. Bischoffs wurde schon um vieles
… Die französ. Kirche vertheidigte ihre Freyheit. Edm.
… Joh. Launoius, Petr. de Marca, Natalis Alexander,
…, schrieben heftig in dieser Sache wider den Pabst.
…blik Venedig vertheidigte ihre Rechte sehr ernsthaft,
… durch den Paul. Sarpius.
… den Klöstern und unter der Geistlichkeit blieb das Ver-
… Sitten grossen Theils wie zuvor. Die Bosheit der Je-
… übertrieben. Man fieng daher in Frankreich und an an-
…n an, die Klöster zu reformiren. Daher kam es, daß die
…ite von der Zeit an eingetheilt wurden in reformirte,
… reformirte. Unter den reformirten ist die Congregatio
…, welche 1620 von Gregor. XV. in Frankreich errichtet
…e der wichtigsten Anstalten. Indessen übertrieben ei-
… Verbesserung. Z.E. die Nonnen im Port Royal und die
…iner in dem ordre de la drappe. Es entstunden auch
… neue Orden, z.E. die Patres oratorii St. Iesu, die Sa-
…nissionum, die Brüder und Schwestern der frommen und
…hulen, oder die Pieristen, die Nonnenorden, visitationis
…e Urseliner, die Jesuiterinnen, Creuzträgerinnen 2c. 2c.
…usser der Universität zu Paderborn sind viele so genannte
…, oder academische Gesellschaften entstanden; z.E. zu
…urde von Joh. Franc. Loretano die erste errichtet,
… incogniti hieß. Darauf folgten zu Rom die Humo-
…ntastici 2c. zu Padua die Immaturi und viele andre.
…iger aber sind die Academie françoise zu Paris 1635,
…igl. franz. Academie der Wissenschaften 1666, wie auch
… nat. curios. welches der K. Leopold 1661 privilegirt hat.

**Lehrer der katholischen Kirche.**

Cäsar Baronius, Card. aus Sora.
Rob. Bellarmin, Card.
Jac. Dav. Perronius, Card.
Gregor. de Valentia, Jesuit aus Spanien, Prof. zu Dillingen und Ingolstadt.
Arnald. Ossatus, Card.
Gabr. Vasquez, Jesuit zu Complut.
Marc. Anton. del Rio, Jesuit.
Nic. Serarius, Jesuit.
Franciscus Fevardentius, ein Barfüsser und D. zu Paris.
Anton. Possevinus, Jesuit.
Wilh. Estius, Probst zu Douay bey St. Peter.
Franc. Suarez, ein span. Jesuit.
Franc. Arcudius, ein griechis. Priester in dem Colleg. der Griechen zu Rom.
Franc. Salesius, Bisch. zu Genf.
Fronto Ducäus, Jesuit in Frankr.
Marc. Ant. de Dominis, Erzbisch. zu Spalatro in Dalmatien.
Mart. Becanus, ein Jesuit.
Jac. Gretserus, ein iesuitischer Professor zu Ingolstadt.
Jac. Keller, ein deutscher Jesuit.
Edmund Richerius, D. Th. zu Paris.
Armand. Joh. du Plessis Richelieu, Card. in Frankr.
Jac. Sirmond, ein Jesuit und Beichtvat. des Kön. in Frankr.
Nic. Caussinus, ein Jesuit und Beichtvat. des Kön. Ludw. XIII. in Frankr.
Dionysius Petavius, Jesuit und Prof. Th. zu Paris.
Joh. Morinus, ein Priester Ordinis Orat. in Frankr.
Luc. Holsten, Canon. bey der Kirche im Vatican.
Petr. de Marca, Erzbisch. zu Paris.
Theophil. Raynaud, ein Jesuit.
Joh. Bollandus, ein niederländischer Jesuit.
Franc. Annatus, Jesuit und Beichtvat. des Königs in Frankr.
Joh. Bona, Card.
Joh. Launoius, Doct. Th. zu Paris.
Franc. Combefisius, Dominican. zu Paris.
Joh. Garnierius, ein französ. Jesuit.
Gerh. Bapt. Cotelerius, Doct. Theol. in Paris.
Lud. Maimburg, Jesuit.
Petr. Nicolius, ein französischer Kirchenscribent.

**Einige andre Scribenten aus verschied. Religionen.**

Nic. Rigaltius, königl. französ. Rath.
Blas. Pascalis, französ. Edelmann.
Leo Allatius, Bibliothec. zu Rom.
Carl du Fresne, Herr du Cange, Quaestor. in dem District von Amiens.
Herm. Conring, Medicus, Politicus und Polyhistor zu Helmstädt.
Ernst Pius, Herzog zu Sachsen-Gotha.
Vit. Ludw. von Seckendorf, Ritter, churfürstl. brandenb. geh. Rath, und Canzler zu Halle.
Ahasv. Fritsch, Jurist zu Rudolstatt.
Isaac. Casaubonus, Bibliothecar. des K. Heinr. IV. in Frankr.
Joh. Burtorf, Prof. ling. orient. zu Basel.

**Gelehrte Jüden.**

R. Nathan.
R. Is. Loria.
R. Manasse.
R. Adias.
R. Juda Leo.

## Geschichte der evangelisch-luther

I. In America vornehmlich, dann aber auch in Asien und Africa, wurde die evangelisch-lutherische Lehre, theils durch Kaufleute, theils durch höhere Anstalten, in kleinen Pflanzstädten ausgebreitet. Carl XI. König in Schweden, gab sich Mühe, die Lappländer bekehren zu lassen. Aber in Europa verlohr sie manches von ihrem Umfange. Joh. Sigismund, Churf. zu Brandenburg, trat 1614 zu den Reformirten. Mauritius, Landgraf zu Hessencassel hatte dieß schon 1604 gethan.

II. Man stellte zwar verschiedene Colloquia an zur Vereinigung der Lutheraner und Reformirten, z. E. zu Cassel 1661. Alleine es war dieß eben so vergebens, als die Bemühungen des Joh. Matthiae, Georg Calixt, Joh. Duräus, David Paräus und andrer Theologen, beyde Kirchen mit einander zu vereinigen. Vielmehr wurden dergleichen Männer des Syncretismus beschuldiget.

III. Zwischen den Catholicken und Lutheranern entsponnen sich allerley heftige Zwistigkeiten. Zu Straßburg entstund schon 1592 ein heftiger Streit wegen der Bischoffswahl. Zu Donauwerth hielten die Catholicken eine ungewöhnliche Procession, darüber kam es zwischen ihnen und den Protestanten zu öffentlichen Gewaltthätigkeiten, so daß darüber die Stadt in die Acht erklärt wurde. Indessen war Johann Wilhelm, der letzte Herzog zu Jülich, gestorben. Brandenburg und Pfalz-Neuburg verlangten die Succession. Der Kaiser Rudolph II. wollte dem Erzherzog Leopold, Bischoff zu Straßburg, dazu verhelfen, darüber entstunden grosse Verbitterungen. Eben dieser Kaiser hatte den Böhmen in einem Majestätsbrief die Religionsfreyheit ertheilt. Sein Bruder und Nachfolger, Matthias, schwächte ihre Privilegien dergestalt, daß die Böhmen 1618 seine Gesandten zu Prag zum Fenster hinab stürzten. Dieß war gleichsam der Anfang des unglücklichen 30jährigen Krieges. Denn als Matthias starb, wollten die Böhmen seinen Nachfolger Ferdinand II. nicht für ihren König erkennen; wählten sich Friederich V. Churfürsten von der Pfalz, welchen der Kaiser verjagte und in die Acht erklärte, und da er sich seines Kriegsglücks dazu bediente, daß er sonderlich im niedersächsischen Craise, in Durlach und Hessencassel die Protestanten hart drückte: so brachten die niedersächsischen Craisstände eine Armee zusammen, und wählten sich Christian, König von Dänemark, zu ihrem Heerführer, wurden aber bey Königslutter 1626 geschlagen: die Kaiserlichen siegten überall, so daß endlich 1629 das bekannte Restitutions-Edict publicirt ward, worinnen befohlen wurde, daß alle geistliche Güter, welche seit dem passauischen Frieden secularisirt worden waren, wieder in die Hände der catholischen Kirche überliefert werden sollten. Dadurch wurde die protestantische Kirche in die größte Gefahr gesetzt, in welcher derselben, gewiß nicht ohne besondere göttliche Regierung, der König in Schweden, Gustav Adolph, 1630 mit einer kleinen Armee zu Hülfe kam. Dieser Krieg dauerte bis 1648. Während desselben wurden von beyden Seiten sehr viele Grausamkeiten ausgeübt, fast ganz Teutschland mit Mord und Raub erfüllt, und unerhörte Bedrückungen einer christlichen Kirche gegen die andre ausgeübt, bis im genannten Jahr 1648 den 24 Octobr. der Friede zu Münster und Osnabrück geschlossen wurde. In diesem Friedensschlusse wurde festgesetzt, daß in Ansehung der geistlichen Güter, der Kirchenrechte und Freyheiten im Röm. Reiche, alles so bleiben sollte, wie es im ersten Januar 1624 gewesen war.

IV. Der innere Friede der lutherischen Kirche wurde ebenfalls durch einige Zwistigkeiten gestört.

a. D. Daniel Hofmann, Prof. Theol. zu Helmstädt, setzte die natürliche Erkenntniß und Philosophie zu weit herab. Darüber wurde ihm, nach verschiedenen daraus entstandenen Unruhen, sein Amt genommen.

b. Herm. Rathmann, Prediger zu Danzig, gerieth auf den Irrthum, die h. Schrift sey an sich nicht kräftiger, als ein anderes Buch, wenn nicht ausser und neben derselben der heilige Geist mit übernatürlichen Kräften das Herz des Lesers ändere. D. Joh. Corvin, Pastor in Danzig, widersetzte sich ihm, und wurde von den Academien Jena und Wittenberg unterstützt.

c. Steph. Prätorius, ein f
in Verdacht, als wenn er a
hielte. Dielefeld, Rang

d. D. Joh. Arndt kam eben
Mecklenburg, Georg Rof
Danzig, wie auch Sam. S
frommen Mann, der sich w

e. Balthasar Menzer und
ihren Collegen, Winkelma
zer suchte den Beyfall der
fers, welche dafür hielten,
im Stande der Erniedrigung
gen giessensischen und sächsisc
und behaupteten die gänzlich

f. D. Georg Calixt zu Helm
tigkeiten. Z. E. ob das G
kannt gewesen: ob die gute
erlaubt seye; ob nicht der
symbolischen Bücher nöthig
unterschieden wären. In d
tholicken zu neigen, und wu
säus zu Jena den Helmstä
die wittenberger Theologen

g. D. Phil. Jac. Spener, d
durch seine eifrige Predigten
seinem Hause fromme Vers
und sich mit einander darüb
burg, Winkler zu Darmsta
widersetzte sich zuerst dem D
Diaconus zu Nordhausen, se
Spener das folgende Jahr
Schade und Paul Anton
als Erbauungsstunden für G
conventicula wurden verbote
von Horbio und Hinkelma
widersetzte sich daselbst mit
keiten von allen Seiten überb

h. Um das Jahr 1697 fieng J
rischen Kirche zu schmähen.
Sorau, den sogenannten te
bis auf eine gewisse Zeit sein
in Leipzig, gegen den D. J
Streitigkeit.

V. Die Gelehrsamkeit, so
gen sehr überhand. Die G
eifrig, als es seyn sollte, ge
1607; zu Rinteln 1621; z
endlich aufgehoben wurde.
Kiel 1665; zu Lunden in S
Friedrich 1694.

## lisch=lutherischen Kirche.

c. Steph. Prätorius, ein sonst erbaulicher Schriftsteller und Prediger zu Salzwedel, kam
in Verdacht, als wenn er auf das innre Wort etwas zu viel, und auf die Schrift zu wenig
hielte. Dielefeld, Rang und andre waren seine Gegner.

d. D. Joh. Arndt kam ebenfalls in den Verdacht mystischer Irrthümer. Der Hofpred. zu
Mecklenburg, Georg Rost, Luc. Osiander zu Tübingen, und sonderlich Corvin zu
Danzig, wie auch Sam. Schelwig und andre schrieben und redeten sehr heftig wider den
frommen Mann, der sich wohl etwas unvorsichtig hier und da ausgedrückt hatte.

e. Balthasar Menzer und sein Schwiegersohn, Feuerborn, fiengen einen Streit mit
ihren Collegen, Winkelmann und Gesenio über die Allgegenwart Christi an. Men=
zer suchte den Beyfall der tübinger Theologen, und sonderlich des Canzlers Hafenref=
fers, welche dafür hielten, Christus habe den Gebrauch seiner göttlichen Eigenschaften
im Stande der Erniedrigung nicht abgelegt, sondern nur verhehlt (κρύψις). Die übri=
gen giessenischen und sächsischen Theologen hielten deswegen 1624 einen Convent zu Leipig
und behaupteten die gänzliche Entäusserung (κένωσις). Dieser Streit dauerte sehr lange.

D. Georg Calixt zu Helmstädt gab durch seine Schriften Anlaß zu verschiedenen Strei=
tigkeiten. Z. E. ob das Geheimniß der Dreyeinigkeit den Glaubigen A. Test. völlig be=
kannt gewesen: ob die guten Werke zur Seeligkeit nöthig; ob das Gebet für die Todten
erlaubt seye; ob nicht der freye Wille des Menschen bey der Gnade mitwürke; ob die
symbolischen Bücher nöthig; ob die 3 Religionen in dem Glaubensgrunde von einander
unterschieden wären. In diesen Streitigkeiten schien Calixtus sich auf die Seite der Ca=
tholicken zu neigen, und wurde daher für einen Syncretisten gehalten. Da Joh. Mu=
säus zu Jena den Helmstädtern sich nicht heftig genug entgegen zu setzen schien; so sind
die wittenberger Theologen auch mit den Jenensern darüber zerfallen.

Phil. Jac. Spener, damaliger Pastor zu Frankfurt, erweckte einige seiner Zuhörer
durch seine eifrige Predigten dergestalt, daß sie unter seiner Anführung 1670 anfiengen, in
seinem Hause fromme Versammlungen anzustellen, darinnen sie geistliche Bücher lasen,
und sich mit einander darüber besprachen. Diesem Beyspiele folgte Spitzelius zu Augs=
burg, Winkler zu Darmstadt, und andre an andern Orten nach. Balthasar Menzer
widersetzte sich zuerst dem Diaconus Winkler zu Darmstadt. 1679 gab G. C. Dielefeld,
Diaconus zu Nordhausen, seine Theosophiam Horbio-Spenerianam heraus, wogegen sich
Spener das folgende Jahr vertheidigte. 1686 fiengen M. Aug. Herm. Frank, Casp.
Schade und Paul Anton in Leipzig an, collegia biblica zu lesen, welches nichts anders
als Erbauungsstunden für Gelehrte waren. Dagegen setzten sich andre Professores. Diese
Conventicula wurden verboten, und es kam hiebey der Name der Pietisten auf. Da
von Horbio und Hinkelmann auch in Hamburg collegia pietatis gehalten wurden, so
setzte sich daselbst mit Heftigkeit D. Meier. Auf diese Art nahmen die Streitig=
keiten von allen Seiten überhand, und dauerten weit in das folgende Jahrhundert hinein.
Im Jahr 1697 fieng Joh. Casp. Schade zu Berlin an, auf die Beichte der luthe=
rischen Kirche zu schmähen. Um eben diese Zeit behauptete Joh. Georg Böse, Pfarr. zu
Sorau, den sogenannten terminum peremtorium, daß Gott nehmlich dem Sünder nur
eine gewisse Zeit seine Gnade angedeyhen ließ. Da den letztern Adam Rechenberg
g, gegen den D. Ittig und andre vertheidigte, so wurde daraus eine heftige
keit.

Gelehrsamkeit, sonderlich die polemische, nahm unter den lutherischen Theolo=
überhand. Die Grundsprachen und die heilige Schrift wurden hingegen nicht so
es seyn sollte, getrieben. Die neuen Universitäten sind folgende: zu Giessen
Rinteln 1621; zu Dörpt in Liefland 1632, die 1699 nach Pernau verlegt,
gehoben wurde. Zu Abo in Finnland 1640 von der Königin Christina; zu
zu Lunden in Schonen 1668 von Carl XI; zu Halle von dem Churfürsten
694.

## Evangelisch=lutherische Lehrer.

P. Lyserus, D. Th. zu Witt.
Ph. Marbach, Prof. Theol. zu Straßb.
St. Gerlach, D. u. Prf. Tüb.
Leonh. Hutterus, D. und Prof. zu Wittenb.
Alb. Grauerus, Prof. Th. zu Jen.
Andr. Osiander, Abt des Klosters zu Adelsberg.
Jac. Heilbrunner, Abt zu Bebenhaus. u. Generalsup.
Conr. Schlüsselburg, D. Prof. u. Sup. zu Stralsund.
M. Hafenreffer, Czl. z. Tüb.
J. Arndt, Gen. Sup. z. Zelle.
J. Affelmann, D. und Prof. zu Rostock.
J. Winkelmann, Prof. zu Marp. u. letzl. zu Giess.
B. Meisner, D. u. P. z. Witt.
Balth. Menzer, Prof. Th. zu Marp. und Giessen.
Fr. Balduin, Prof. zu Witt.
G. Dedeken, Past. zu Hamb.
W. Frantz, Prof. zu Witt.
T. Thummius, D. u. Prof. zu Tüb.
J. Gerhard, D. u. P. zu Jen.
L. Osiander iun. Czl. z. Tüb.
C. Dietrich, Sup. zu Ulm.
J. Himmel, D. u. P. zu Jen.
H. Höpfner, Prof. zu Leipz.
N. Hunnius, Sup. zu Lübeck.
M. Hoe von Hoenegg, Oberhofpred. in Sachs.
J. Saubert, Past. zu St. Sebald in Nürnb.
J. Quistorp, Prof. zu Rost.
C. E. Brochmand, Bisch. in Seeland.
J. Lütkemann, Sup. in Braunschw. Lüneb. und Abt zu Riddagehausen.
Just. Feuerborn, Prof. u. Sup. zu Giessen.
G. Calixt, Prof. zu Helmst. und Abt zu Königslutter.
Sal. Glassius, G. Sup. zu Goth.
J. B. Carpzov, Archid. z. Lpz.
J. Micraelius, D. Theol. u. Rect. des Stettin. Gym.

Melch. Nicolai, Prf. z. Tüb.
T. Hacspan, Prof. zu Altd.
J. G. Dorscheus, Prof. zu Straßburg.
J. Hülsemann, Prof. Th. und Sup. zu Leipz.
J. B. Schuppius, Pred. bey St. Jacob zu Hamb.
J. Weller, O. Hfp. in Sachs.
J. F. König, P. Th. zu Rost. und Sup. im Mecklenb.
J. Conr. Dannhauer, Prof. zu Straßb.
J. C. Dürr, P. Th. zu Altd.
J. M. Dillherr, P. z. Nürnb.
J. E. Gerhard, P. Th. z. Jen.
J. Henichius, Prof. Th. zu Rint. u. Sup. z. Schaumburg.
J. Müller, D. Th. zu Hamb.
H. Müller, Past. zu Hamb. und Sup. zu Lübeck.
J. Musäus, Prof. Th. z. Jen.
M. Geier, O. Hfpr. in Sachs.
C. Noldius, Prof. Th. zu Coppenh.
J. A. Scherzer, Pr. zu Leipz.
A. Varen, Pr. Th. zu Rost.
J. Olearius, Kirch R. u. G. Sup. zu Sachsen=Weissenf.
Gottfr. Olearius, Insp. des Saalcraises, Past. zu Halle.
A. Calov, D. u. Sup. z. Witt.
A. Reiser, D. Th. zu Hamb.
B. Bebel, D. u. Pr. z. Witt. und G. Sup. d. Churcrais.
J. A. Quenstedt, Pr. z. Witt.
M. Wasmuth, P. Th. z. Kiel
J. C. Sagittarius, Gen. Sup. zu Altenb.
T. Spizel, Past. zu Augsp.
J. Hildebrand, Gen. Sup. zu Zelle.
C. Scriver, Past. zu Magd.
J. C. Schomer, Prof. Th. zu Rost. u. Sup. im Meckl.
C. Kortholt, P. Th. zu Kiel.
J. W. Baier, Prof. Th. zu Jen. u. G. Sup. zu Weim.
S. Schmid, Prof. Theol. zu Straßb.
V. Alberti, Prof. zu Leipz.
A. Pfeiffer, Sup. zu Lübeck.
J. B. Carpzov, Pr. z. Leipz.

# Das siebzehnte Ja

## Geschichte der reformirten Kirc

I. In Hessen und im Brandenburgischen bekam die reformirte Kirche die Fürsten des Landes zu Beschützern; hauptsächlich durch die Holländer wurde die reform. Lehre in Ostindien; durch die Engelländer aber in America ausgebreitet.

II. In Frankreich hingegen wurden die Hugenotten, sonderlich durch den Card. Richelieu ungemein sehr gedrückt, und endlich unter Ludw. XIV. 1685 das Edict von Nantes aufgehoben, dadurch eine sehr grausame Verfolgung entstund, so daß viele 1000 der Hugenotten aus Frankreich ausgiengen. Die Waldenser in den piemontesischen Gebürgen wurden ebenfalls sehr verfolgt und flohen größtentheils in die Schweitz, Niederlande und nach Engeland. In der Pfalz nahm das Ansehen und die Macht der Reformirten zusehens ab.

III. Die wichtigsten innerlichen Streitigkeiten sind folgende:

a. In der Lehre von der Prädestination fiengen einige an, etwas gelinder als Calvin zu lehren. Daher entstunde der Unterschied zwischen den Vniversalistis und Particularistis, Supralapsariis, Infralapsariis. Dieser Streit von der allgemeinen Gnade wurde sowohl in Frankreich, als der Schweitz, geführt. In Frankreich vornehmlich von Amyrald, welcher behauptete, die Verheissungen Gottes giengen alle Menschen an. Er hatte ungemein viele Anhänger, z. E. Placäus, Joh. Dalläus, Blondellus, Alexand. Morus &c. &c. In Genev von Tronchin, welcher ebenfalls die allgemeine Gnade behauptete, dem sich aber Franz. Turretinus und andre, mit allen Kräften widersetzten.

b. Da die cartesianische Philosophie in Frankreich und den Niederlanden mit großer Begierde aufgenommen ward, und Claud. Payon dieselbe mit der christlichen reformirten Lehre zu verbinden trachtete: so entstunden daraus verschiedene Irrlehren, theils wegen der Erbsünde und den natürlichen Kräften, theils wegen der Kraft des Wortes Gottes. Seine Meynungen wurden auf verschiedenen Synoden in Frankreich und Holland verworfen. Die vornehmsten Gegner der cartesianischen Philosophie und ihrer Vermischung mit der Gottesgelahrheit waren Voetius, Maresius, Mastricht, Spanheim.

c. Josua Placäus, Prof. zu Saumur, schien die sonst angenommene Zurechnung der adamitischen Sünde zu läugnen. Seine Meynung wurde auf der Synode zu Charenton 1645 verworfen. Rivetus, Maresius und andre, widerlegten ihn in Schriften.

d. Joh. Coccejus, Prof. zu Franecker und Leiden, gab durch seine Meynungen zu verschiedenen Streitigkeiten Anlaß, z. E. ob die Glaubigen A. Test. wahrhaftig vollkommene Vergebung der Sünden erhalten hätten; ob den Juden, nachdem sie die Sünde der Abgötterey mit dem Kalb begangen hatten, zur Strafe das harte Ceremonialgesetz gegeben worden sey, und dergleichen andre zur Auslegung der Schrift gehörige Streitigkeiten.

e. Joh. Labadie, Past. zu Genev und hernach in Middelburg, suchte das thätige Christenthum auf eine zwar an sich rühmliche, aber durch die angewendeten Mittel schädliche Art, zu betreiben, indem er weniger, als andre Menschen, in Speiße und Kleidung an sich wandte, oft fastete, ausserordentlich freygebig war, über die Mängel der Kirche stets klagte, und durch allerley fanatische Aeusserungen sich verdächtig machte. Als er deßwegen in Holland abgesetzt wurde, errichtete er sich eine neue Secte zu Herfort, Altona, endlich zu Wiwerd, woselbst sie eine lange Zeit gedauert that. Diese Secte hatte, ausser andern besondern Lehren, auch dieß, daß sie die Gemeinschaft der Güter, so wie die ersten Christen zu Jerusalem, einführen wollte.

f. Joh. Piscator kam in den Verdacht, als läugne er die Zurechnung des thätigen Gehorsams Christi.

g. Alexand. Herm. Roellius behauptete
Vater sey nicht eigentlich zu verstehen.
ihnen eine Strafe &c. &c. Darüber entst

h. Balth. Becker, Pred. zu Amsterdam, läu
Welt 1691, alle leibliche Besitzungen de
Das erste schien in die Erklärung der h.
zu haben.

i. Heinr. Dodwell, Prof. zu Oxford, le
Natur nach sterblich, Gott aber habe de
sen, welche dem Evangelio gehorsam s
welche von einem Priester in der bischöf
die gewisse Hofnung der Unsterblichkeit.

k. Pet. Chauvin machte mit seinem Bu
gen sehr viel Aufsehen, weil er die chri
natürlichen machte, auch sogar die Sa
herleitete.

l. Jac. Verschoor und Pontianus Hatt
nige spinosistische Sätze mit der christlich
Alles, was geschehe, sey nothwendig; Go
den nicht beleidigt; sey also auch nic
es sey durch den Tod Christi nur gezeig
geben wolle.

m. In der englischen Kirche waren die Hau
chen und den Presbyterianern. Die bisch
Bischöffe, sey keine wahre Kirche. Die
che müsse nur Presbyter, nicht aber Bisch
sind unter Carl I. die Independenten entst
liche Gemeine sey unabhängig. Schon
hatte Robert Polton und nach ihm Robe
Weise mit ihrer Gemeine von den übrige
nisten entstanden waren. Alle diese Ge
daß sie von der Lehre der Reformirten a
in vielen Stücken von einander unterschie

IV. Unter den Synoden, welche wegen
halten worden sind, ist die zu Dordrecht 16
lassung gaben die Arminianer, von denen w
eine andre wurde zu Charenton 1631 gehalt
gegen die lutherische Kirche bewieß. Die s
ren von einer solchen Vereinigung desto a
Joh. Heinr. Heidegger 1675 eine Art ei
welches gemeiniglich formula consensus gen

V. Mit der Dogmatik verbanden einig
der aristotelischen Philosophie, wie andre (
nische, andre die gassendische. Die Auslegu
und andern fleißig getrieben, aber auch durc
rischen Sinn zu finden, verderbt.

VI. Neue Universitäten: zu Gröningen 1
berg wieder hergestellt 1653; zu Duisbu
Hieher gehören auch die königl. englische S
tät der natürlichen Wissenschaften 1700.

## irche.

auptete, die Zeugung des Sohnes Gottes vom
stehen. Der Tod, auch der Glaubigen, sey
er entstunden in Holland sehr grosse Unruhen.
am, läugnete in seinem Buche: die bezauberte
igen des Teufels, Gespenster, Zaubereyen 2c.
der h. Schrift einen sehr gefährlichen Einfluß

ord, lehrte, die Seele des Menschen sey ihrer
habe denenjenigen die Unsterblichkeit verheis-
rsam seyn würden. Nur diejenigen aber,
bischöflichen Kirche getauft würden, hätten
ichkeit.
em Buche de religione naturali 1698 deßwe-
die christliche Religion fast gänzlich zu einer
die Sacramente aus natürlichen Einsichten

us Hattem, beyde in Holland, schienen ei-
christlichen Religion zu verbinden, nehmlich:
dig; Gott zürne nicht; werde durch die Sün-
uch nicht durch Christum versöhnt, sondern
r gezeigt worden, daß Gott uns gerne ver-

die Hauptstreitigkeiten zwischen der bischöfli-
Die bischöflichen behaupteten, eine Kirche ohne
Die Puritaner aber lehren, die wahre Kir-
er Bischöffe haben. Aus den Presbyterianern
ten entstanden, welche lehren, eine jede christ-
Schon in dem vorhergehenden Jahrhundert
m Robert Brown sich auf eine noch kühnere
n übrigen abgesondert. Daher die Brow-
diese Gemeinden kommen darinnen überein,
mirten am meisten haben, sind aber übrigens
unterschieden.
e wegen dieser und andrer Streitigkeiten ge-
drecht 1618 die allerwichtigste. Die Veran-
denen wir besonders handeln werden. Noch
1 gehalten, worauf man sich sehr verträglich
Die schweitzerischen Kirchen hingegen wa-
g desto abgeneigter, und liessen daher durch
e Art eines Glaubensbekenntnisses aufsetzen,
ensus genennt wird.
den einige reformirte Lehrer allzuviele Sätze
ie andre (welches wir bemerkten) die cartesia-
e Auslegung der Schrift wurde vom Cocceius
auch durch die Begierde, überall einen allego-

öningen 1614; zu Utrecht 1636; zu Heidel-
Duisburg 1655; zu Williamsburg 1709.
glische Societät 1663; die preußische Socie-
1700.

## Reformirte Lehrer.

W. Perkins, Pr. Th. zu Cambr. in Eng.
D. Chamier, P. Th. z. Montaub. in Fr.
D. Pareus, Prof. Theol. zu Heidelb.
A. Scultet, Pr. Th. zu Heidelb.
Sibrand Luppert, Pr. Th. zu Franeck.
J. Camero, Pr. Th. zu Saumur in Fkr.
R. Hospinian, Pred. zu Zürch.
S. Amama, Pr. Th. zu Franeck.
W. Forbesius, Bisch. zu Edimburg in Schottl.
C. Pelargus, G. Sup. durch die ganze Mark Brandenburg.
W. Amesius, Pr. Th. zu Franecker und letztens zu Rotterdam.
F. Gomarus, Pr. Th. zu Gröningen.
W. Bedellus, Bisch. zu Kilmore in Irrl.
H. Altingius, Prof. Th. zu Heidelberg und folgends zu Gröningen.
A. Rivetus, Prof. zu Leiden in Holland.
J. Forbesius, Pr. Th. zu Aberdeen in Schottland.
F. Spanheim, Pr. zu Genf u. zu Leyden.
J. Cloppenburg, Prof. zu Franecker.
J. Usserius, Erzbisch. zu Armach und Primas von Irrland.
D. Blondel, Pred. zu Houdan und letztlich Prof. Hist. zu Amst.
J. Mestresat, Pred. d. ref. Kirche z. Par.
P. Molinäus, Pr. zu Charent. bey Par.
L. Capellus, Pr. Th. u. Past. z. Saumur.
H. Hammond, D. Th. zu Oxford.
Brian. Walton, Bisch. zu Chester.
J. Buxtorf, Prof. Theol. zu Basel.
M. Amyrald, Pr. u. Prof. zu Saumur.
S. Bochart, Pred. zu Caen in Frankr.
J. H. Hottinger, Prof. Th. zu Zürch.
J. Hornbeck, Prof. Theol. anfangs zu Utrecht und nachmals zu Leyden.
J. Cocceius, Prof. Th. zu Leyden.
A. Morus, Pr. Th. zu Genf, und nachmals zu Middelburg in Seeland.
J. Dallaus, Pred. zu Saumur u. zu Par.
J. Lightfoot, Pred. zu London, D. Th. zu Cambridge, und Canonic. zu Eli.
S. Maresius, Pred. in Frankr., endl. Prof. Th. zu Gröningen.
G. Voetius, Prof. Th. zu Utrecht.
F. Burmann, Prof. Th. zu Utrecht.
J. Alting, Prof. ling. orient. und Pred. zu Gröningen.
J. Owenus, D. Th. u. Dec. zu Oxford.
J. Pearson, Bisch. zu Chester in Engel.
J. Claudius, Pr. d. Ref. zu Charenton.
F. Turretin, Prof. und Pred. zu Genf.
J. H. Heidegger, Pred. und Prof. Th. an dem Gymnas. zu Zürch.
J. L. Fabricius, Prof. Th. zu Heidelb.

## Von der griechischen Kirche.

1. Der Zustand der griechischen Kirche blieb wie in dem vorigen Jahrhundert. Pabst Urban VIII. gab sich alle Mühe, dieselbe mit der lateinischen Kirche zu vereinigen; alleine Cyrill. Lucaris, Patriarch zu Const. widersetzte sich, nebst andern, diesem Vorhaben. Indessen wurde doch manches aus der Lehre der cathol. Kirche, vornehmlich die Erklärung vom Abendmahl etwas mehr mit der griechischen Religion vermengt.

2. In der russischen Kirche entstund die Secte der Auserwehlten, oder Isbraniki, eine Art Leute, welche unsern Pietisten gleichen, aber weit heftiger und rebellischer sind. Peter der Große, machte überhaupt grosse Veränderungen in der kirchlichen Verfassung, und besonders setzte er die heil. Synode, eine Art von Oberconsistorium, ein.

3. Was aber die unreinen griechischen Kirchen anlangt, so ist zu merken:

a. daß die Monophysiten in Asien sich mit der röm. Kirche vereinigt haben, so daß ihnen der Pabst sogar einen eignen Patriarchen setzte.

b. Um das Jahr 1634 gieng Peter Heyling, ein Lübecker, nach Abyßinien, um die evangelische reine Wahrheit daselbst auszubreiten, und sein Werk hatte guten Fortgang. Ernst der Fromme, Herzog von Sachsen Gotha, schickte nach der Zeit den Hiob Ludolf dahin; und da dieser bey einem Schiffbruch 1657 umkam: so wurde an seine statt Joh. Mich. Wansleben dahin gesendet, welcher aber wenig ausrichtete.

c. In Armenien hatten die Christen von dem persischen König, Abba dem Grossen, sehr viel auszustehen. Viele traten zur muhamedanischen Religion, viele begaben sich nach London, Amsterdam, Venedig 2c.

d. Die Nestorianer hatten unter sich grosse Streitigkeiten. Beyde Partheyen suchten daher sich mit dem römischen Stuhle zu vereinigen: aber vergebens. In Amida, oder Diarbek, ist eine kleine nestorianische Gemeinde, die es wirklich noch mit der katholischen Kirche hält.

## Von den Arminianern.

Die Arminianer haben ihren Ursprung vom Jac. Arminius, Prediger zu Amsterdam, und nachher Prof. Theol. zu Leyden. Sein Hauptgegner war Franc. Gomar, auch Prof. zu Leyden. Ohngeachtet bey der zwischen beyden 1608 öffentlich angestellten Unterredung des Arminius Meynung, von der ewigen Gnadenwahl, verworfen wurde, und er selbst bald darauf starb: so übergaben dennoch 1610 seine Anhänger die so genannte Remonstranz, von der sie auch den Namen der Remonstranten bekamen. Sie baten darinnen um die Freyheit, bey den bißher streitig gewesenen 5 Sätzen bleiben zu dürfen. Es waren nehmlich folgende: Der Rathschluß Gottes sey bedungen; Christus sey für alle Menschen gestorben; es liege bey dem Menschen, die Gnade anzunehmen, oder nicht; die Gnade wirke nicht unwidersetzlich; der Glaube könne verlohren werden. Ihre Widersacher überreichten dagegen ihre Contra-Remonstrantiam, und hießen deßwegen Contra-Remonstranten. Es wurden unterschiedene Colloquia darüber angestellt, als: 1611 im Haag, und ein anderes 1613 zu Delft, wodurch aber die Uneinigkeit nicht abgethan wurde, sondern die Staaten sahen sich genöthigt, durch eine 1614 bekannt gemachte Verordnung, dem ärgerlichen Disputiren Einhalt zu thun, wo aber auch die Arminianer die Erlaubniß erhielten, das Volk nach ihren Lehrsätzen zu unterrichten. Weil aber politische Absichten mit dazwischen kamen, so geschah es nicht lange hernach, daß die Contra-Remonstranten durchdrangen, die Remonstranten aber auf der Synode zu Dordrecht 1618 verdammt wurden. Denn sie fiengen an, nach und nach von ihren ehemaligen Lehrsätzen abzugehen. Sie lassen einem jeden die Freyheit, die Schrift nach seinen besten eignen Einsichten auszulegen. Der Mensch hat, wie sie glauben, nach dem Falle noch Freyheit und Kräfte genug, durch Erfüllung der göttlichen Gebote, die Seligkeit zu erlangen. Zumal, da Christus uns ein so vollkommenes Gesetz gegeben &c. &c. Kurz, sie sind meistens Latitudinarii im höchsten Grade. Sie haben jetzt ein berühmtes Gymnasium zu Amsterdam, und die Freyheit der Religions-Uibung in ganz Holland.

Ihre berühmtesten Lehrer sind nach dem Arminius, **Simon Episcopius**, **Conrad Vorstius**, **Steph Curcelläus**, **Arnold Pölenburg**, **Philipp Limborg**, **Johann Clericus**, **Cattenburg**, **Grotius**, **Wettstein**.

## Von den Socinianern.

Die Socinianer hatten zu Anfang dieses Jahrhunderts in Pohlen und Siebenbürgen Religions-Freyheit, auch grosse Gönner und Beförderer. Doch da 1638 einige Schüler des socinianischen Gymnasiums zu Racau ein Crucifix beschimpften, so entstund darüber ein solcher Aufruhr, daß nach einem Befehl, den die Catholicken in Warschau auswirkten, das Gymnasium zerstört, und die Socinianer aus Racau verjagt wurden. Endlich beschloß man auf einem Reichstag zu Warschau 1658, und hernach 1661 aufs neue, daß alle Socinianer, bey Verlust des Lebens und der Güter, das Land räumen sollten.

Die meisten begaben sich also nach Siebenbürgen, Schlesien, die Mark-Brandenburg, Preussen, Holstein, Dänemark, Holland, Engeland, auch in die Pfalz.

**Ernst Soner**, ein Medicus und Prof. Philos. zu Altdorf, wollte auch daselbst um das Jahr 1610 socinianische Lehren ausbreiten, wurde aber durch die Wachsamkeit der dortigen Theologen und des nürnberger Senats daran verhindert.

Ihre vornehmsten Lehrer in diesem Jahrhundert sind: **Chr. Ostorod**, **Ernst Soner**, **Valent. Schmalz**, **Hieron. Moscorovius**, **Chr. Stegmann**, **Joh. Crell**, **Joh. Voelgelius**, **Eniedin**, **Jon. von Schlichting**, **Sam. Brzibcovius**, **Andr. Wissowatius**, **Stanislaus Lubiowizky**, **Joh. Preuß**, **Jer. Felbinger**. **Christ. Sand** und **Joh. Bidellus** sind mehr Arianer, als Socinianer.

## Von den Qu

**Georg Fox**, ein Schuster
frommer, aber mit einer au
bildungskraft begabter Mann
er bekäme besondre Offenbar
fieng auch 1649 an, davon z
Er zog hin und her in den
und ermahnte öffentlich das
furcht, bekam auch einen sold
sie die gottesdienstlichen Versa
Christen beunruhigten und stö
lehren dieser Secte bestehen
nen: Gott giebt den Mensch
Licht in die Seele, ein innre
weit mehr, als der äusserlich
heilige Schrift, ist. Durch
oder den wahren Christus i
Mensch gereinigt, gerechtfert
ligkeit gebracht. Dieß Licht
schen, auch ohne die Schrift,
seyen Heiden, Juden, oder T
Licht hat, ist ein Priester des
und es braucht keines Predig
cramente sind bloß äusserliche
Christ darf nicht Krieg führen
nicht nach den Sitten der W
abnehmen &c. &c. Weil sie b
gen und Predigten gewaltig
gen, so hiessen sie daher **Quack**

**Cromwell** duldete sie, weil
rotten konnte. Unter **Carl** II.
eine noch bessere Verfassung.
um das Jahr 1685 bekamen sie
heit, darinnen bestättigte sie I

Ihre vornehmsten Lehrer sind
clay, welcher auch eine Apo
schrieben; **Richard Hubbert**
org Keith; **Sam. Fischer**
nehmlich **Wilhelm Penn**,
kannten Admirals, welchem C
groß Stück Land in America
Pennsylvania den Namen hat.

Da **Ge. Keith** anfieng, vo
chen Natur Jesu Christi falsch
eine himmlische und menschlic
behaupten suchte, so wurde er
verabscheuet und von ihrer Ge
geschlossen.

## …ackern.

…in Engelland, ein
…ausschweifenden Ein-
…, stellte sich vor,
…angen von Gott,
… andern zu reden.
… Städten herum,
… Volk zur Gottes-
… Anhang, daß
…sammlungen andrer
…ten. Die Haupt-
… vornehmlich darin-
… ein innerliches
… Wort, welches
… Buchstabe, die
… dieß innre Licht,
… uns, wird der
…tigt, und zur Se-
… können alle Men-
…, empfangen, sie
…irken. Wer dieß
… neuen Testaments,
…igamtes; die Sa-
… Ceremonien; ein
…, nicht schwören,
…elt grüssen. Hut
… bey ihren Vorträ-
… zu zittern anfien-
…cker oder Zitterer.

…eil er sie nicht aus-
…I. setzten sie sich in
… Unter Jacob II.
…e noch mehr Frey-
… Wilhelm III.

… Robert Bar-
…pologie für sie ge-
…t Thorn; Ge-
…er. Endlich vor-
… ein Sohn des be-
… Carl II. 1680 ein
… schenkte. Daher
….

… von der menschli-
…ch zu lehren, und
…liche Gottheit zu
… von den übrigen
…Gemeinschaft aus-

## Einige besondere Schwärmer.

1. **Valentin Weigel**, ein Pfarrer in Meissen, nach dessen Absterben 1588 viele seiner hinterlassenen Schriften herauskamen, darinnen sonderlich folgende Irrthümer enthalten waren: Christus habe zween Leiber gehabt, einen himmlischen und irdischen; die heil. Schrift sey ein todter Buchstabe, weit mehr sey das inwendige Licht; der Sohn und heil. Geist seyen geringer als der Vater; wir werden gerecht durch den wesentlich in uns wohnenden Christus; die Sacramente haben keine sonderliche Kraft u. s. w. Seine Schriften wurden häufig widerlegt.

2. Die so genannten Rosencreutzer entstunden zu Anfang dieses Jahrhunderts und hatten fast ähnliche Grundsätze.

3. **Aegidius Gutmann** gab neue Offenbarungen vor.

4. **Esaias Striefel** zu Langensalza, behauptete fast eben das, was **Weigel** gelehrt hatte, verwarf sonderlich das Predigtamt, pflegte zu sagen: Christus wohne wesentlich in ihm 2c. Dahin gehört auch **Ezechiel Meth**, gleichfalls zu Langensalza.

5. **Jacob Böhme**, bey Görlitz gebürtig, ein Schuhmacher zu gedachten Görlitz. Seine Irrthümer sind kürzlich folgende: er verachtet die Schrift; meint, die Welt sey ein Ausfluß aus Gott; Christus habe einen himmlischen Körper gehabt; Adam sey anfangs Mann und Weib zugleich gewesen. Seine meisten Ausdrücke sind aus der Chymie entlehnt. Von seinen Schriften ist sonderlich die Aurora berüchtigt. Unter seinen Anhängern sind vornehmlich Tobias Kober, Balthasar Walther, Cornelius Weisner, drey Mediciner, Abraham von Frankenberg, J. Th. von Tschesch, J. Aug. Werdenhagen, Quirinus Kuhlmann und andre.

6. **Antoniette Bourignon** aus Flandern, eine Augustinerin, fieng um das Jahr 1650 an, sich göttlicher Offenbarungen zu rühmen, verwarf die heil. Schrift, Bücher und Gelehrsamkeit, legte Christo zween Leiber bey, lehrte das 1000jährige Reich, und sonst noch viele fanatische Irrthümer.

7. **Georg Lorenz Seidenbecher** von Coburg, Pfarrer im Altenburgischen, lehrte ebenfalls das 1000jährige Reich.

8. **Christian Hobburg**, wurde durch Schwenkfelds Schriften zu enthusiastischen Meinungen gebracht, und schrieb viele mystische Bücher.

9. **Johannes Baptista**, und sein Sohn **Franc. Mercur. Helmontius**, übertrieben nicht nur die Moral und Mystik, sondern hegten auch seltsame Meinungen von dem Ebenbilde Gottes und der Erbsünde.

## Naturalisten und Deisten.

1. **Eduard Herbert von Cherbury** war fast einer der ersten in Engeland, welcher den Naturalismus lehrte. Er läugnete zwar das Leben nach dem Tode nicht, meinte aber, alle diejenigen könnten dazu gelangen, welche folgende fünf Sätze für wahr hielten und befolgten: 1) es ist ein Gott; 2) diesen Gott muß man ehren; 3) die Tugend ausüben, ist der beste Gottesdienst; 4) das Böse ist zu meiden; 5) nach diesem Leben wird das Gute belohnt, und das Böse bestraft.

2. **Thomas Hobbesius.** Sein Hauptirrthum bestund darinnen, daß er dafür hielt: wer da glaube, Jesus sey der Christ, und dabey nach den Gesetzen des Landes lebe, der könne selig werden, er möge den ersten Satz erklären, wie er wollte; ausserdem neigte er sich zum Fatalismus.

3. **Jul. Cäsar Vaninus**, aus dem Neapolitanischen, ward sonderlich durch die falschen Wunderwerke der Catholicken zum Unglauben bewegt: glaubte von Christo nichts; gab öfters in Gesellschaften vor, er glaube auch keinen Gott; ward endlich zu Thoulouse verbrannt.

4. **Benedict Spinoza**, ein Jude von Amsterdam, studierte Philosophie und Medicin, schien Gott und die Welt für Ein Wesen, die Creaturen aber für Modificationen der Gottheit zu halten; Gott selbst die moralischen Eigenschaften abzusprechen; alles, was geschieht für nothwendig anzusehen; also die Zurechnung der freyen Handlungen zu läugnen u. s. w. Er selbst lebte sehr ordentlich und eiferte für die Tugend.

Bayerische Staatsbibliothek München

Seiler, Georg Friedrich,

Kurzer Inbegriff der Kirchengeschichte des neuen Testamentes in Tabellen

Erlangen 1773

4 H.eccl. 723
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10005672-2
VD18 12065153